

# ŚRĪMAD BHĀGAVATAM

Tenth Canto - Chapter 59



His Divine Grace  
A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda

# KAPITEL NEUNUNDFÜNFZIG

## Die Tötung des Dämons Naraka

Dieses Kapitel erzählt, wie Lord Kṛṣṇa Narakāśura, den Sohn der Erdgöttin, tötete und die tausenden von Jungfrauen heiratete, die der Dämon entführt hatte. Es wird auch beschrieben, wie der Herr den *pārijāta* Baum vom Himmel stahl und wie Er sich in jedem Seiner Paläste wie ein gewöhnlicher Hausherr verhielt.

Nachdem Narakāśura den Schirm von Lord Varuṇa, die Ohringe von Mutter Aditi und den Spielplatz der Halbgötter, bekannt als Maṇi-parvata, gestohlen hatte, ging Indra nach Dvārakā und beschrieb Lord Kṛṣṇa die Vergehen des Dämons. Zusammen mit Königin Satyabhāmā bestieg der Herr Seinen Träger Garuḍa und reiste in die Hauptstadt von Narakāśuras Königreich. Auf einem Feld außerhalb der Stadt enthauptete Er den Dämon Mura mit Seiner Scheibe. Dann kämpfte Er gegen Muras sieben Söhne und schickte sie alle in die Höhle des Todes, woraufhin Narakāśura selbst auf dem Rücken eines Elefanten das Schlachtfeld betrat. Naraka warf seine śakti-Lanze nach Śrī Kṛṣṇa, aber die Waffe erwies sich als unwirksam, und der Herr zerschnitt die gesamte Armee des Dämons in Stücke. Schließlich schlug Kṛṣṇa mit Seiner scharfkantigen Scheibe den Kopf von Narakāśura ab.

Die Erdgöttin Pṛthivī näherte sich dann Lord Kṛṣṇa und gab Ihm die verschiedenen Gegenstände, die Narakāśura gestohlen hatte. Sie brachte dem Herrn Gebete dar und legte den verängstigten Sohn Narakas zu Lord Kṛṣṇas Lotosfüßen. Nachdem Er den Sohn des Dämons besänftigt hatte, betrat Kṛṣṇa Narakāśuras Palast, wo Er sechzehntausendeinhundert junge Frauen fand. Sobald sie den Herrn erblickten, beschlossen sie alle, Ihn als ihren Ehemann anzunehmen. Der Herr schickte sie zusammen mit einer großen Menge an Schätzen nach Dvārakā und ging dann mit Königin Satyabhāmā zum Wohnsitz von Indra. Dort gab Er die Ohringe von Aditi zurück, und Indra und seine Frau Śacīdevī verehrten Ihn. Auf Satyabhāmās Bitte hin, entwurzelte Lord Kṛṣṇa den himmlischen *pārijāta* Baum und setzte ihn auf den Rücken von Garuḍa. Nachdem Er Indra und die anderen Halbgötter besiegt hatte, die sich der Mitnahme des Baumes widersetzen, kehrte Kṛṣṇa mit Königin

Satyabhāmā nach Dvārakā zurück, wo Er ihn in einem Garten neben Satyabhāmās Palast pflanzte.

Indra war ursprünglich zu Lord Kṛṣṇa gekommen, um Ihm seine Ehrerbietung zu erweisen und Ihn zu bitten, Narakāsura zu töten, aber danach, als sein Auftrag erfüllt war, stritt er sich mit dem Lord. Die Halbgötter sind anfällig für Zorn, weil sie sich am Stolz auf ihren Reichtum berauschen.

Der unfehlbare Höchste Herr manifestierte sich in sechzehntausendeinhundert verschiedenen Formen und heiratete jede der sechzehntausendeinhundert Bräute in einem anderen Tempel. Er nahm die erforderlichen Tätigkeiten des häuslichen Lebens wie ein gewöhnlicher Mensch auf und akzeptierte verschiedene Arten von Diensten von jeder Seiner vielen Ehefrauen.

## ŚB 10.59.1

श्रीराजोवाच

यथा हतो भगवता भौमो येने च ताः स्त्रियः ।  
निरुद्धा एतदाचक्ष्व विक्रमं शार्ङ्गधन्वनः ॥ १ ॥

*śrī-rājovāca yathā hato bhagavatā  
bhaumo yene ca tāḥ striyaḥ  
niruddhā etad ācakṣva  
vikramam śārṅga-dhanvanah*

### Synonyme

śrī-rājā uvāca - der König (Parīkṣit) sagte; yathā - wie; hatah - getötet; bhagavatā - durch den Höchsten Herrn; bhaumah - Narakāsura, der Sohn von Bhūmi, Göttin der Erde; yena - durch wen; ca - und; tāḥ - diese; striyah - Frauen; niruddhāḥ - gefangen; etat - dies; ācakṣva - bitte erzählen; vikramam - Abenteuer; śārṅga-dhanvanah - von Herrn Kṛṣṇa, dem Besitzer des Bogens Śārṅga.

### Übersetzung

[König Parīkṣit sagte: "Wie wurde Bhaumāśura, der so viele Frauen entführt hat, vom Höchsten Herrn getötet? Bitte erzähle dieses Abenteuer von Lord Śārṅgadhānvā.

## ŚB 10.59.2-3

श्रीशुक उवाच

इन्द्रेण हृतछत्रेण हृतकुण्डलबन्धुना ।  
हतामराद्रिस्थानेन ज्ञापितो भौमचेष्टितम् ।  
सभार्यो गरुडारूढः प्राग्ज्योतिषपुरं ययौ ॥ २ ॥

गिरिदुर्गेः शस्त्रदुर्गेर्जलाग्न्यनिलदुर्गमम् ।  
मुरपाशायुतैर्घोरैर्दृढैः सर्वत आवृतम् ॥ ३ ॥

*śrī-śuka uvāca*

*indreṇa hr̥ta-chatreṇa*  
*hr̥ta-kuṇḍala-bandhunā*  
*hṛtāmarādri-sthānena*  
*jñāpito bhauma-ceṣṭitam*

*sa-bhāryo garuḍārūḍhaḥ*  
*prāg-jyotiṣa-puram̐ yayau*  
*giri-durgaiḥ śastra-durgair*  
*jalāgny-anila-durgamam*  
*mura-pāśāyutair ghorair*  
*ḍṛḍhaiḥ sarvata āvṛtam*

### Synonyme

*śrī-śukah uvāca* - sagte Śukadeva Gosvāmī; *indreṇa* - von Lord Indra; *hr̥ta-chatreṇa* - der den Diebstahl (von Varuṇas) Schirm erlitten hatte; *hr̥ta-kuṇḍala* - den Diebstahl der Ohringe; *bandhunā* - von seiner Verwandten (seiner Mutter, Aditi); *hr̥ta* - und den Diebstahl; *amara-adri* - auf dem Berg der Halbgötter (Mandara); *sthānena* - von dem besonderen Ort (dem Erholungsgebiet an seinem Gipfel, bekannt als Maṇi-parvata); *jñāpitaḥ* - informiert; *bhauma-ceṣṭitam* - von den Aktivitäten Bhaumas; *sa* - zusammen mit; *bhāryaḥ* - seiner Frau (Satyabhāmā); *garuḍa-ārūḍhaḥ* - auf dem Riesenvogel Garuḍa reitend; *prāg-jyotiṣa-puram̐* - zur Stadt Prāg-jyotiṣa-pura, Bhaumas

Hauptstadt (die heute noch als Tejpur in Assam existiert); yayau - Er ging; giri - aus Bergen bestehend; durgaih - durch Befestigungen; śastra - aus Waffen bestehend; durgaih - durch Befestigungen; jala - aus Wasser; agni - Feuer; anila - und Wind; durgamam - durch Befestigungen unzugänglich gemacht; mura-pāśa - durch eine gefährliche Wand aus Seilen; ayutaih - Zehntausende; ghoraih - furchterregend; drdhaih - und stark; sarvatah - auf allen Seiten; āvrtam - umgeben.

## Übersetzung

**Śukadeva Gosvāmī sagte: Nachdem Bhauma die Ohrringe, die Indras Mutter gehörten, zusammen mit Varuṇas Schirm und dem Spielplatz der Halbgötter auf dem Gipfel des Berges Mandara gestohlen hatte, ging Indra zu Herrn Kṛṣṇa und informierte Ihn über diese Missetaten. Der Herr ritt daraufhin mit Seiner Frau Satyabhāmā auf Garuḍa nach Prāgyotiṣa-pura, das von allen Seiten von Befestigungen, bestehend aus Hügeln, unbemannten Waffen, Wasser, Feuer und Wind, und von Hindernissen aus mura-pāśa-Draht umgeben war.**

## Erläuterungen

Die *ācāryas* haben auf verschiedene plausible Weise erklärt, warum Herr Kṛṣṇa Seine Frau Satyabhāmā mit Sich nahm. Śrīla Śrīdhara Svāmī beginnt damit, dass der Herr Seiner abenteuerlustigen Frau eine neue Erfahrung schenken wollte und sie deshalb an den Schauplatz dieser außergewöhnlichen Schlacht mitnahm. Außerdem hatte Herr Kṛṣṇa einst Bhūmi, der Erdgöttin, den Segen gegeben, dass Er ihren dämonischen Sohn nicht ohne ihre Erlaubnis töten würde. Da Bhūmi eine Erweiterung von Satyabhāmā ist, konnte letztere Kṛṣṇa ermächtigen, mit dem ungewöhnlich bösen Bhaumāśura das Nötige zu tun.

Schließlich war Satyabhāmā verärgert gewesen, als Nārada Muni der Königin Rukmiṇī eine himmlische *pārijāta* Blume brachte. Um Satyabhāmā zu besänftigen, hatte Lord Kṛṣṇa ihr versprochen: "Ich werde dir einen ganzen Baum mit diesen Blumen geben", und so plante der Herr diese Beschaffung eines himmlischen Baumes in Seinem Reiseplan.

Sogar heutzutage nehmen hingebungsvolle Ehemänner ihre Frauen zum Einkaufen mit, und so nahm Lord Kṛṣṇa Satyabhāmā zu den himmlischen Planeten mit, um

einen himmlischen Baum zu besorgen, sowie um die von Bhaumāsura gestohlenen Güter zurückzuholen und sie ihren rechtmäßigen Eigentümern zurückzugeben.

Śrīla Viśvanātha Cakravartī bemerkt, dass Königin Satyabhāmā in der Hitze des Gefechts natürlich um die Sicherheit von Lord Kṛṣṇa besorgt war und um das Ende der Schlacht betete. So gab sie Kṛṣṇa bereitwillig die Erlaubnis, den Sohn ihrer Expansion, Bhūmi, zu töten.

## ŚB 10.59.4

गदया निर्बिभेदाद्रीन् शस्त्रदुर्गाणि सायकैः ।  
चक्रेणाग्निं जलं वायुं मुरपाशांस्तथासिना ॥ ४ ॥

*gadayā nirbibhedādrīn  
śastra-durgāṇi sāyakaiḥ  
cakreṇāgniṁ jalam vāyuṁ  
mura-pāśāṁs tathāsinā*

### Synonyme

gadayā - mit Seiner Keule; nirbibheda - Er durchbrach; adrīn - die Hügel; śastra-durgāṇi - die Waffenhindernisse; sāyakaiḥ - mit Seinen Pfeilen; cakreṇa - mit Seiner Scheibe; agnim - das Feuer; jalam - Wasser; vāyum - und Wind; mura-pāśān - die Kabelhindernisse; tathā - ähnlich; asinā - mit Seinem Schwert.

### Übersetzung

**Mit Seiner Keule durchbrach der Herr die Felsenbefestigungen; mit Seinen Pfeilen die Waffenbefestigungen; mit Seiner Scheibe die Feuer-, Wasser- und Windbefestigungen; und mit Seinem Schwert die mura-pāśa-Kabel.**

## ŚB 10.59.5

शङ्खनादेन यन्त्राणि हृदयानि मनस्विनाम् ।  
प्राकारं गदया गुर्व्या निर्बिभेद गदाधरः ॥ ५ ॥

*śaṅkha-nādena yantrāṇi  
hṛdayāni manasvinām*

*prākāraṁ gadayā gurvyā  
nirbibheda gadādharaḥ*

## Synonyme

śāṅkha - von Seiner Muschelschale; nādena - mit dem Widerhall; yantrāṇi - die mystischen Talismane; hrdayāni - die Herzen; manasvinām - der tapferen Krieger; prākāram - die Wälle; gadayā - mit Seiner Keule; gurvyā - schwer; nirbibheda - Er zerbrach; gadādharaḥ - Herr Kṛṣṇa.

## Übersetzung

Mit dem Klang Seiner Muschel zerschmetterte Herr Gadādhara dann die magischen Siegel der Festung, zusammen mit den Herzen ihrer tapferen Verteidiger, und mit Seiner schweren Keule zertrümmerte Er die umliegenden irdenen Wälle.

## ŚB 10.59.6

पञ्चजन्यध्वनिं श्रुत्वा युगान्तशनिभीषणम् ।  
मुरः शयान उत्तस्थौ दैत्यः पञ्चशिरा जलात् ॥ ६ ॥

*pāñcajanya-dhvanim śrutvā  
yugāntaśani-bhīṣaṇam  
muraḥ śayāna uttasthau  
daityaḥ pañca-śirā jalāt*

## Synonyme

pāñcajanya - von Pāñcajanya, der Muschelschale des Herrn Kṛṣṇa; dhvanim - die Schwingung; śrutvā - das Hören; yuga - des universellen Zeitalters; anta - am Ende; aśani - (wie der Klang) des Blitzes; bhīṣaṇam - furchterregend; muraḥ - Mura; śayānah - schlafend; uttasthau - aufgestanden; daityaḥ - der Dämon; pañca-śirāḥ - fünfköpfig; jalāt - aus dem Wasser (des Grabens, der die Festung umgibt).

## Übersetzung

Der fünfköpfige Dämon Mura, der auf dem Grund des Stadtgrabens schlief, erwachte und erhob sich aus dem Wasser, als er die Vibration von Lord Kṛṣṇas

Pāñcajanya Muschelschale hörte, ein Klang, der so schrecklich war wie der Donner am Ende des kosmischen Zeitalters.

## ŚB 10.59.7

त्रिशूलमुद्यम्य सुदुर्निरीक्षणो युगान्तसूर्यानलरोचिरुल्बणः ।  
ग्रसंस्त्रिलोकीमिव पञ्चभिर्मुखैरभ्यद्रवत्ताक्षर्यसुतं यथोरगः ॥ ७ ॥

*tri-śūlam udyamya su-durnirīkṣaṇo  
yugānta-sūryānala-rocir ulbaṇaḥ  
grasaṁs tri-lokīm iva pañcabhir mukhair  
abhyadravat tārkṣya-sutaṁ yathoragaḥ*

### Synonyme

*tri-śūlam* - sein Dreizack; *udyamya* - sich erheben; *su* - sehr; *durnirīksanah* - schwer anzusehen; *yuga-anta* - am Ende eines Jahrtausends; *sūrya* - der Sonne; *anala* - (wie) das Feuer; *rocīh* - dessen Ausstrahlung; *ulbanah* - schrecklich; *grasan* - verschlingend; *tri-lokīm* - die drei Welten; *iva* - als ob; *pañcabhiḥ* - mit seinen fünf; *mukhaiḥ* - Mündern; *abhyadravat* - er griff an; *tārkṣya-sutam* - Garuḍa, der Sohn von Tārksya; *yathā* - als; *uragah* - eine Schlange.

### Übersetzung

Mura leuchtete mit dem blendenden, schrecklichen Glanz des Sonnenfeuers am Ende eines Jahrtausends und schien die drei Welten mit seinen fünf Mündern zu verschlingen. Er hob seinen Dreizack und stürzte sich auf Garuḍa, den Sohn von Tārksya, wie eine angreifende Schlange.

## ŚB 10.59.8

आविध्य शूलं तरसा गरुत्मते निरस्य वक्त्रैर्व्यनदत्स पञ्चभिः ।  
स रोदसी सर्वदिशोऽम्बरं महानापूरयन्नण्डकटाहमावृणोत् ॥ ८ ॥

*āvidhya śūlaṁ tarasā garutmate  
nirasya vaktrair vyanadat sa pañcabhiḥ  
sa rodasī sarva-diśo 'mbaraṁ mahān  
āpūrayann aṇḍa-kaṭāham āvṛṇot*



## Synonyme

āvidhya - herumwirbelnd; śūlam - sein Dreizack; tarasā - mit großer Kraft; garutmate - bei Garuḍa; nirasya - ihn werfen; vaktraiḥ - mit seinen Mündern; vyanadat - brüllen; sah - er; pañcabhiḥ - fünf; sah - das; rodasī - die Erde und der Himmel; sarva - alles; diśah - die Richtungen; ambaram - der Weltraum; mahān - das große (Gebrüll); āpūrayan - Füllen; anda - der eiförmigen Hülle des Universums; katāham - der Topf; āvṛnot - bedeckt.

## Übersetzung

Mura wirbelte seinen Dreizack herum und schleuderte ihn dann heftig auf Garuḍa, wobei er aus allen fünf Mündern brüllte. Der Klang erfüllte die Erde und den Himmel, alle Richtungen und die Grenzen des Weltraums, bis er an der Hülle des Universums widerhallte.

## ŚB 10.59.9

तदापतद् वै त्रिशिखं गरुत्मते हरिः शराभ्यामभिनत्रिधोजसा ।  
मुखेषु तं चापि शरैरताडयत् तस्मै गदां सोऽपि रुषा व्यमुञ्चत ॥ ९ ॥

*tadāpatad vai tri-śikhāṃ garutmate  
hariḥ śarābhyāṃ abhinat tridhojasā  
mukheṣu taṃ cāpi śarair atādayat  
tasmai gadāṃ so 'pi ruṣā vyamuñcata*

## Synonyme

tadā - dann; āpatat - fliegend; vai - in der Tat; tri-śikhāṃ - der Dreizack; garutmate - zu Garuḍa; hariḥ - Herr Kṛṣṇa; śarābhyāṃ - mit zwei Pfeilen; abhinat - zerbrach; tridhā - in drei Stücke; ojasā - gewaltsam; mukheṣu - auf seine Gesichter; taṃ - er, Mura; ca - und; api - auch; śaraiḥ - mit Pfeilen; atādayat - Er schlug zu; tasmai - auf Ihn, Lord Kṛṣṇa; gadāṃ - seine Keule; sah - er, Mura; api - und; ruṣā - im Zorn; vyamuñcata - losgelassen.

## Übersetzung

Dann traf Lord Hari mit zwei Pfeilen den auf Garuḍa zufliegenden Dreizack und zerbrach ihn in drei Teile. Dann traf der Herr mit mehreren Pfeilen Muras Gesicht, und der Dämon schleuderte wütend seine Keule auf den Herrn.

## ŚB 10.59.10

तामापतन्तीं गदया गदां मृधे गदाग्रजो निर्बिभिदे सहस्रधा ।  
उद्यम्य बाहूनभिधावतोऽजितः शिरांसि चक्रेण जहार लीलया ॥ १० ॥

*tām āpatantīm gadayā gadām mṛdhe  
gadāgrajo nirbibhīde sahasradhā  
udyamya bāhūn abhidhāvato 'jitaḥ  
śirāṁsi cakreṇa jahāra līlayā*

### Synonyme

tām - das; āpatantīm - entgegenfliegend; gadayā - mit Seiner Keule; gadām - die Keule; mṛdhe - auf dem Schlachtfeld; gada-agrajaḥ - Herr Kṛṣṇa, der ältere Bruder von Gada; nirbibhīde - zerbrach; sahasradhā - in tausend Stücke; udyamya - aufrichten; bāhūn - seine Arme; abhidhāvataḥ - von dem, der auf ihn zuläuft; ajitaḥ - unbesiegbarer Herr Kṛṣṇa; śirāṁsi - die Köpfe; cakreṇa - mit Seiner Scheibe; jahāra - entfernte; līlayā - leicht.

### Übersetzung

Als Muras Keule auf dem Schlachtfeld auf Ihn zuraste, fing Herr Gadāgraja sie mit Seiner eigenen ab und zerbrach sie in Tausende von Stücken. Daraufhin hob Mura seine Arme hoch und stürzte sich auf den unbesiegbaren Herrn, der ihm mit Leichtigkeit die Köpfe mit Seiner Scheibenwaffe abschlug.

## ŚB 10.59.11

व्यसुः पपाताम्भसि कृत्तशीर्षो निकृत्तशृङ्गोऽद्रिरिवेन्द्रतेजसा ।  
तस्यात्मजाः सप्त पितुर्वधातुराः प्रतिक्रियामर्षजुषः समुद्यताः ॥ ११ ॥

*vyasuḥ papātāmbhasi kṛtta-śīrṣo  
nikṛtta-śṛṅgo 'drir ivendra-tejasā  
tasyātmajāḥ sapta pitur vadhāturāḥ  
pratikriyāmarṣa-juṣaḥ samudyatāḥ*

## Synonyme

vyasuh - leblos; papāta - er fiel; ambhasi - ins Wasser; krta - abgetrennt; śirsah - seine Köpfe; nikrta - abgeschnitten; śrngah - dessen Gipfel; adrih - ein Berg; iva - als ob; indra - von Lord Indra; tejasā - durch die Kraft (d.h. durch seinen Donnerkeil); tasya - sein, Muras; ātma-jāh - Söhne; sapta - sieben; pituh - ihres Vaters; vadha - durch die Tötung; āturāh - sehr betrübt; pratikriyā - zur Vergeltung; amarsa - Zorn; jusah - Gefühl; samudyatāh - zum Handeln erregt.

## Übersetzung

Muras enthaupteter Körper fiel leblos ins Wasser, wie ein Berg, dessen Spitze durch die Kraft von Lord Indras Donnerkeil abgeschlagen worden war. Die sieben Söhne des Dämons, wütend über den Tod ihres Vaters, bereiteten sich darauf vor, Vergeltung zu üben.

## ŚB 10.59.12

ताम्रोऽन्तरिक्षः श्रवणो विभावसुर्वसुर्नभस्वानरुणश्च सप्तमः ।  
पीठं पुरस्कृत्य चमूपतिं मृधे भौमप्रयुक्ता निरगन् धृतायुधाः ॥ १२ ॥

*tāmro 'ntarikṣaḥ śravaṇo vibhāvasur  
vasur nabhasvān aruṇaś ca saptamaḥ  
pīṭham puraskṛtya camū-patiṁ mṛdhe  
bhauma-prayuktā niragan dhṛtāyudhāḥ*

## Synonyme

tāmrah antarikṣah śraṇanah vibhāvasuh - Tāmra, Antarikṣa, Śravaṇa und Vibhāvasu;  
vasuh nabhasvān - Vasu und Nabhasvān; aruṇah - Aruṇa; ca - und; saptamah - der siebte; pītham - Pīṭha; purah-krtya - an die Spitze stellen; camū-patiṁ - ihr Oberbefehlshaber; mrdhe - auf dem Schlachtfeld; bhauma - von Bhaumāśura;  
prayuktāh - beschäftigt; niragan - sie kamen (aus der Festung) heraus; dhṛta - tragen; āyudhāh - Waffen.

## Übersetzung

Auf Befehl von Bhaumāśura folgten Muras sieben Söhne - Tāmra, Antarikṣa, Śravaṇa, Vibhāvasu, Vasu, Nabhasvān und Aruṇa - ihrem General Pīṭha mit ihren Waffen auf das Schlachtfeld.

## ŚB 10.59.13

प्रायुञ्जतासाद्य शरानसीन् गदाः शक्त्यृष्टिशूलान्यजिते रुषोल्बणाः ।  
तच्छस्त्रकूटं भगवान् स्वमार्गणैरमोघवीर्यस्तिलशश्वकर्त ह ॥ १३ ॥

*prāyuñjatāsādyā śarān asīn gadāḥ  
śakty-ṛṣṭi-śūlāny ajite ruṣolbanāḥ  
tac-chastra-kūṭam bhagavān sva-mārgañair  
amogha-vīryas tilāśaś cakarta ha*

### Synonyme

prāyuñjata - sie benutzten; āsādyā - angreifend; śarān - Pfeile; asīn - Schwerter; gadāḥ - Keulen; śakti - Speere; rṣṭi - Lanzen; śūlāni - und Dreizacke; ajite - gegen Herrn Kṛṣṇa, den Unbesiegbaren; ruṣā - zornig; ulbanāḥ - heftig; tat - ihre; śastra - der Waffen; kūṭam - der Berg; bhagavān - der Höchste Herr; sva - mit Seinen eigenen; mārgañair - Pfeile; amogha - niemals frustriert; vīryah - dessen Geschicklichkeit; tilāśah - in Partikel von der Größe von Sesamkörnern; cakarta ha - Er schneidet.

### Übersetzung

Diese wilden Krieger griffen den unbesiegbaren Herrn Kṛṣṇa wütend mit Pfeilen, Schwertern, Keulen, Speeren, Lanzen und Dreizacken an, aber der Höchste Herr zerschnitt diesen Berg von Waffen mit Seiner unermüdlichen Kraft in winzige Stücke.

## ŚB 10.59.14

तान् पीठमुख्याननयद् यमक्षयं निकृत्तशीर्षोरुभुजाङ्घ्रिवर्मणः ।  
स्वानीकपानच्युतचक्रसायकै- स्तथा निरस्तान् नरको धरासुतः ।  
निरीक्ष्य दुर्मर्षण आस्रवन्मदै- र्गजैः पयोधिप्रभवैर्निराक्रमात् ॥ १४ ॥

*tān pīṭha-mukhyān anayad yama-kṣayam  
nikṛtta-śīrṣoru-bhujāṅghri-varmaṇaḥ  
svānīka-pān acyuta-cakra-sāyakais*

*tathā nirastān narako dharā-sutaḥ  
nirīkṣya durmarṣaṇa āsravan-madair  
gajaiḥ payodhi-prabhavair nirākramāt*

## Synonyme

*tān* - sie; *pīṭha-mukhyān* - angeführt von Pīṭha; *anayat* - Er sandte; *yama* - von Yamarāja, dem Herrn des Todes; *kṣayam* - zum Aufenthaltsort; *nikṛtta* - abgeschnitten; *śirṣa* - ihre Köpfe; *ūru* - Schenkel; *bhuja* - Arme; *aṅghri* - Beine; *varmanah* - und Rüstung; *sva* - sein; *anika* - der Armee; *pān* - der Anführer; *acyuta* - von Lord Kṛṣṇa; *cakra* - durch die Scheibe; *sāyakaiḥ* - und Pfeile; *tathā* - so; *nirastān* - entfernt; *narakah* - Bhauma; *dharā* - von der Göttin der Erde; *sutaḥ* - der Sohn; *nirīkṣya* - sehend; *durmarsanah* - unfähig zu tolerieren; *āsravat* - ausströmend; *madaiḥ* - ein zähflüssiges Sekret, das von den Stirnen erregter Elefanten produziert wird; *gajaiḥ* - mit Elefanten; *payah-dhi* - aus dem Ozean der Milch; *prabhavaiḥ* - geboren; *nirākramāt* - er kam heraus.

## Übersetzung

Der Herr trennte die Köpfe, Oberschenkel, Arme, Beine und Rüstungen dieser von Pīṭha angeführten Gegner ab und schickte sie alle in die Wohnstätte von Yamarāja. Narakāsura, der Sohn der Erde, konnte seinen Zorn nicht zügeln, als er das Schicksal seiner militärischen Führer sah. So verließ er die Zitadelle mit Elefanten, die aus dem Milchozean geboren waren und vor Aufregung Mada aus ihren Stirnen ausströmten.

## ŚB 10.59.15

दृष्ट्वा सभार्यं गरुडोपरि स्थितं सूर्योपरिष्ठात् सतडिद् घनं यथा ।  
कृष्णं स तस्मै व्यसृजच्छतघ्नीं योधाश्च सर्वे युगपच्च विव्यधुः ॥ १५ ॥

*dr̥ṣṭvā sa-bhāryaṁ garuḍopari sthitam  
sūryopariṣṭāt sa-taḍid ghanam yathā  
kṛṣṇam sa tasmai vyaśjac chata-ghnīm  
yodhāś ca sarve yugapac ca vivyadhuḥ*

## Synonyme

drstvā - sehend; sa-bhāryam - mit Seiner Frau; garuda-upari - auf Garuḍa; sthitam - sitzend; sūrya - die Sonne; uparistāt - höher als; sa-tadit - mit Blitz; ghanam - eine Wolke; yathā - wie; kṛṣṇam - Herr Kṛṣṇa; sah - er, Bhauma; tasmai - bei Ihm; vyasrjat - losgelassen; śata-ghnīm - Śataghñī (der Name seines śakti-Speers); yodhāh - seine Soldaten; ca - und; sarve - alle; yugapat - gleichzeitig; ca - und; vivyadhuh - angegriffen.

## Übersetzung

Lord Kṛṣṇa und Seine Frau, die auf Garuḍa saßen, sahen aus wie eine Wolke mit Blitzen, die über der Sonne saß. Als Bhauma den Herrn sah, ließ er seine Śataghñī-Waffe auf Ihn los, woraufhin alle Soldaten Bhaumas gleichzeitig mit ihren Waffen angriffen.

## ŚB 10.59.16

तद् भौमसैन्यं भगवान् गदाग्रजो विचित्रवाजैर्निशितैः शिलीमुखैः ।  
निकृत्तबाहूरुशिरोध्रविग्रहं चकार तर्ह्येव हताश्वकुञ्जरम् ॥ १६ ॥

*tad bhauma-sainyam bhagavān gadāgrajo  
vicitra-vājair niśitaiḥ śīlimukhaiḥ  
nikṛtta-bāhūru-śirodhra-vigrahaṁ  
cakāra tarhy eva hatāśva-kuñjaram*

## Synonyme

tat - das; bhauma-sainyam - Armee von Bhaumāśura; bhagavān - der Höchste Herr; gadāgrajah - Kṛṣṇa; vicitra - vielgestaltig; vājaih - dessen Federn; niśitaiḥ - scharf; śīlimukhaiḥ - mit Pfeilen; nikṛtta - abgeschnitten; bāhu - mit Armen; ūru - Schenkel; śira-dhra - und Hälse; vigrahaṁ - deren Körper; cakāra - gemacht; tarhi eva - im selben Moment; hata - getötet; aśva - die Pferde; kuñjaram - und Elefanten.

## Übersetzung

In diesem Moment schoss Lord Gadāgraja Seine scharfen Pfeile auf Bhaumāśuras Armee. Diese Pfeile, die mit bunten Federn versehen waren, verwandelten das Heer bald in eine Masse von Körpern mit abgetrennten

Armen, Oberschenkeln und Hälsen. Auf ähnliche Weise tötete der Herr die gegnerischen Pferde und Elefanten.

## ŚB 10.59.17-19

यानि योधैः प्रयुक्तानि शस्त्रास्त्राणि कुरुद्रह ।  
हरिस्तान्यच्छिनत्तीक्ष्णैः शरैरेकैकशस्त्रिभिः ॥ १७ ॥

उह्यमानः सुपर्णेन पक्षाभ्यां निघ्नता गजान् ।  
गुरुत्मता हन्यमानास्तुण्डपक्षनखेर्गजाः ॥ १८ ॥

पुरमेवाविशन्नार्ता नरको युध्ययुध्यत ॥ १९ ॥

*yāni yodhaiḥ prayuktāni  
śastrāstrāṇi kurūdvaha  
haris tāny acchinat tīkṣṇaiḥ  
śarair ekaikaśas tribhiḥ*

*uhyamānaḥ suparṇena  
pakṣābhyām nighnatā gajān  
gurutmatā hanyamānās  
tuṇḍa-pakṣa-nakher gajāḥ*

*puram evāviśann ārtā  
narako yudhy ayudhyata*

### Synonyme

yāni - die; yodhaiḥ - von den Kriegern; prayuktāni - verwendet; śastra - schneidende Waffen; astrāni - und Raketenwaffen; kuru-udvaha - O Held der Kurus (König Parīkṣit); hariḥ - Herr Kṛṣṇa; tāni - sie; acchinat - in Stücke schneiden; tīkṣṇaiḥ - scharf; śaraiḥ - mit Pfeilen; ekaśaḥ - jeder; tribhiḥ - mit drei; uhyamānaḥ - getragen werden; su-parṇena - von ihm der großen Flügel (Garuḍa); pakṣābhyām - mit seinen beiden Flügeln; nighnatā - der schlug; gajān - die Elefanten; gurutmatā - von Garuḍa; hanyamānaḥ - geschlagen werden; tuṇḍa - mit seinem Schnabel; pakṣa - Flügel; nakheḥ - und Krallen; gajāḥ - die Elefanten; puram - in die Stadt; eva - in der Tat;

āviṣann - ins Innere zurückkehren; ārtāh - verzweifelt; narakah - Naraka (Bhauma); yudhi - in der Schlacht; ayudhyata - weiter kämpfen.

## Übersetzung

Lord Hari schlug dann alle Raketen und Waffen nieder, die die feindlichen Soldaten auf Ihn warfen, oh Held der Kurus, und zerstörte jede einzelne mit drei scharfen Pfeilen. Währenddessen schlug Garuḍa, während er den Herrn trug, die Elefanten des Feindes mit seinen Flügeln. Geschlagen von Garuḍas Flügeln, Schnabel und Krallen, flohen die Elefanten zurück in die Stadt und ließen Narakāśura allein auf dem Schlachtfeld zurück, um sich Kṛṣṇa entgegenzustellen.

## ŚB 10.59.20

दृष्ट्वा विद्रावितं सैन्यं गरुडेनार्दितं स्वकं ।  
तं भौमः प्राहरच्छक्त्या वज्रः प्रतिहतो यतः ।  
नाकम्पत तया विद्धो मालाहत इव द्विपः ॥ २० ॥

*dr̥ṣṭvā vidrāvitaṃ sainyaṃ  
garuḍenārditaṃ svakaṃ  
taṃ bhaumaḥ prāharac chaktyā  
vajraḥ pratihato yataḥ  
nākampata tayā viddho  
mālāhata iva dvipaḥ*

## Synonyme

dr̥ṣṭvā - sehend; vidrāvitaṃ - vertrieben; sainyam - die Armee; garuḍena - von Garuḍa; arditaṃ - gequält; svakam - sein; taṃ - er, Garuḍa; bhaumah - Bhaumāśura; prāharat - geschlagen; śaktyā - mit seinem Speer; vajrah - der Donnerkeil (von Lord Indra); pratihatāh - entgegengewirkt; yataḥ - durch den; na akampata - er (Garuḍa) wurde nicht erschüttert; tayā - dadurch; viddhah - getroffen; mālā - durch eine Blumengirlande; āhataḥ - getroffen; iva - wie; dvipah - ein Elefant.

## Übersetzung

Als Bhauma sah, wie seine Armee zurückgedrängt und von Garuḍa gequält wurde, griff er ihn mit seinem Speer an, der einst den Donnerkeil von Lord



Indra besiegt hatte. Doch obwohl er von dieser mächtigen Waffe getroffen wurde, war Garuḍa nicht erschüttert. In der Tat war er wie ein Elefant, der von einer Blumengirlande getroffen wird.

## ŚB 10.59.21

शूलं भौमोऽच्युतं हन्तुमाददे वितथोद्यमः ।  
तद्विसर्गात् पूर्वमेव नरकस्य शिरो हरिः ।  
अपाहरद् गजस्थस्य चक्रेण क्षुरनेमिना ॥ २१ ॥

*śūlam bhaumo 'cyutam hantum  
ādade vitathodyamaḥ  
tad-visargāt pūrvam eva  
narakasya śiro hariḥ  
apāharad gaja-sthasya  
cakreṇa kṣura-neminā*

### Synonyme

śūlam - sein Dreizack; bhaumaha - Bhauma; acyutam - Herr Kṛṣṇa; hantum - töten; ādade - aufheben; vitatha - vereiteln; udyamaḥ - dessen Bestrebungen; tat - sein; visargāt - freilassen; pūrvam - vor; eva - selbst; narakasya - von Bhauma; śirah - der Kopf; hariḥ - Herr Kṛṣṇa; apāharat - entfernt; gaja - auf seinem Elefanten; sthasya - der saß; cakrena - mit Seiner Scheibe; ksura - rasiermesserscharf; neminā - dessen Schneide.

### Übersetzung

Bhauma, frustriert von all seinen Versuchen, nahm seinen Dreizack auf, um Lord Kṛṣṇa zu töten. Doch noch bevor er ihn loslassen konnte, schlug der Herr ihm mit Seinem rasiermesserscharfen Cakra den Kopf ab, während der Dämon auf seinem Elefanten saß.

### Erläuterungen

Laut Śrīla Viśvanātha Cakravartī sagte Satyabhāmā, die mit dem Herrn auf Garuḍa saß, zu Kṛṣṇa: "Töte ihn sofort", und Kṛṣṇa tat genau das.

## ŚB 10.59.22

सकुण्डलं चारुकिरीटभूषणं बभौ पृथिव्यां पतितं समुज्ज्वलम् ।  
हा हेति साध्वित्यूषयः सुरेश्वरा माल्यैर्मुकुन्दं विकिरन्त ईडिरे ॥ २२ ॥

*sa-kuṇḍalaṁ cāru-kirīṭa-bhūṣaṇaṁ  
babhau pṛthivyāṁ patitam samujjvalam  
ha heti sādhu ity ṛṣayaḥ sureśvarā  
mālyair mukundaṁ vikiranta idire*

## Synonyme

*sa* - zusammen mit; *kuṇḍalam* - Ohringe; *cāru* - attraktiv; *kirīṭa* - mit einem Helm; *bhūṣanam* - geschmückt; *babhau* - glänzte; *pṛthivyām* - auf dem Boden; *patitam* - gefallen; *samujjvalam* - glänzend; *hā hā iti* - "ach, ach!"; *sādhu iti* - "ausgezeichnet!"; *ṛṣayah* - die Weisen; *sura-iśvarah* - und die obersten Halbgötter; *mālyaih* - mit Blumengirlanden; *mukundam* - Herr Kṛṣṇa; *vikirantah* - regnend; *idire* - sie verehrten.

## Übersetzung

Auf dem Boden liegend, glänzte Bhaumāsuras Kopf, der mit Ohringen und einem attraktiven Helm geschmückt war. Die Weisen und die wichtigsten Halbgötter verehrten Lord Mukunda, indem sie ihn mit Blumengirlanden überhäuften und Rufe wie "Ach, ach!"

## ŚB 10.59.23

ततश्च भूः कृष्णमुपेत्य कुण्डले प्रतप्तजाम्बूनदरत्नभास्वरे ।  
सवैजयन्त्या वनमालयार्पयत् प्राचेतसं छत्रमथो महामणिम् ॥ २३ ॥

*tataś ca bhūḥ kṛṣṇam upetya kuṇḍale  
pratapta-jāmbūnada-ratna-bhāsvare  
sa-vaijayantyā vana-mālayārpayat  
prācetasam chatram atho mahā-maṇim*

## Synonyme

*tataḥ* - dann; *ca* - und; *bhūḥ* - die Göttin der Erde; *kṛṣṇam* - Herr Kṛṣṇa; *upetya* - sich nähernd; *kuṇḍale* - die beiden Ohringe (von Aditi); *pratapta* - leuchtend; *jāmbūnada* - Gold; *ratna* - mit Juwelen; *bhāsvare* - glänzend; *sa* - zusammen mit; *vaijayantyā* - genannt Vaijayanti; *vana-mālayā* - und mit einer Blumengirlande; *arpayat* -

überreicht; *prācetasam* - von Varuṇa; *chatram* - der Schirm; *atha u* - dann; *mahā-manim* - Maṇi-parvata, der Gipfel des Mandara Berges.

## Übersetzung

Die Göttin der Erde näherte sich dann Lord Kṛṣṇa und überreichte Ihm die Ohringe von Aditi, die aus glühendem Gold mit glänzenden Juwelen besetzt waren. Sie schenkte Ihm auch eine Vaijayanti-Blütengirlande, Varuṇas Schirm und den Gipfel des Berges Mandara.

## ŚB 10.59.24

अस्तौषीदथ विश्वेशं देवी देववरचितम् ।  
प्राञ्जलिः प्रणता राजन् भक्तिप्रवणया धिया ॥ २४ ॥

*astauṣīd atha viśveśam*  
*devī deva-varārcitam*  
*prāñjaliḥ praṇatā rājan*  
*bhakti-pravaṇayā dhiyā*

## Synonyme

*astauṣīt* - gepriesen; *atha* - dann; *viśva* - des Universums; *iśam* - der Herr; *devī* - die Göttin; *deva* - der Halbgötter; *vara* - vom Besten; *arcitam* - der verehrt wird; *prāñjaliḥ* - ihre Handflächen falten; *praṇatā* - niedergebeugt; *rājan* - O König (Parikṣit); *bhakti* - der Hingabe; *pravaṇayā* - voll; *dhiyā* - mit einer Mentalität.

## Übersetzung

Oh König, nachdem sie sich vor Ihm verneigt hatte und dann mit zusammengelegten Handflächen dastand, begann die Göttin, ihren Geist mit Hingabe erfüllt, den Herrn des Universums zu preisen, den die besten der Halbgötter verehren.

## ŚB 10.59.25

भूमिरुवाच  
नमस्ते देवदेवेश शङ्खचक्रगदाधर ।  
भक्तेच्छोपात्तरूपाय परमात्मन् नमोऽस्तु ते ॥ २५ ॥

*bhūmir uvāca  
 namas te deva-deveśa  
 śaṅkha-cakra-gadā-dhara  
 bhaktecchopātta-rūpāya  
 paramātman namo 'stu te*

## Synonyme

bhūmih uvāca - sagte die Erdgöttin; namah - Ehrerbietungen; te - zu Dir; deva-deva - von den Herren der Halbgötter; īśa - oh Herr; śaṅkha - der Muschelschale; cakra - Scheibe; gadā - und Keule; dhara - O Halter; bhakta - von Deinen Anhängern; icchā - durch den Wunsch; upātta - die angenommen haben; rūpāya - Deine Formen; parama-ātman - O Höchste Seele; namah - Ehrerbietungen; astu - lass es sein; te - zu Dir.

## Übersetzung

Die Göttin Bhūmi sprach: O Herr der obersten Halbgötter, o Halter der Muschel, der Scheibe und der Keule, ich verehere Dich. Oh Höchste Seele im Herzen, Du nimmst Deine verschiedenen Formen an, um die Wünsche Deiner Verehrer zu erfüllen. Verehrung für Dich.

## ŚB 10.59.26

नमः पङ्कजनाभाय नमः पङ्कजमालिने ।  
 नमः पङ्कजनेत्राय नमस्ते पङ्कजाङ्घ्रये ॥ २६ ॥

*namaḥ paṅkaja-nābhāya  
 namaḥ paṅkaja-māline  
 namaḥ paṅkaja-netrāya  
 namas te paṅkajāṅghraye*

## Synonyme

namaḥ - alle respektvollen Ehrerbietungen; paṅkaja-nābhāya - dem Herrn, der in der Mitte Seines Bauches eine besondere Vertiefung hat, die einer Lotusblume ähnelt; namaḥ - Ehrerbietungen; paṅkaja-māline - einer, der immer mit einer Girlande aus Lotusblumen geschmückt ist; namaḥ - Ehrerbietung; paṅkaja-netrāya - einer, dessen Blick so kühl ist wie eine Lotusblume; namaḥ te - respektvolle Ehrerbietung an Dich;

[pañkaja-anghraye](#) - an Dich, dessen Fußsohlen mit Lotusblumen graviert sind (und von dem man deshalb sagt, er besitze Lotusfüße).

## Übersetzung

Meine respektvollen Ehrerbietungen gelten Dir, oh Herr, dessen Unterleib mit einer Vertiefung wie eine Lotusblume gezeichnet ist, der immer mit Girlanden aus Lotusblumen geschmückt ist, dessen Blick so kühl ist wie der eines Lotus und dessen Füße mit Lotusblumen graviert sind.

## Erläuterungen

Königin Kuntī sprach das gleiche Gebet, das im Ersten Gesang des [Śrīmad-Bhāgavatam](#), Kapitel 8, Text 22, zu finden ist. Die Synonyme und die Übersetzung, die hier gegeben werden, sind von Śrīla Prabhupādas Wiedergabe dieses Textes übernommen.

Wir können auch feststellen, dass Kuntīs Gebet zwar schon früh im [Bhāgavatam](#) auftaucht, sie es *aber erst* viele Jahre nach dem hier beschriebenen Vorfall sprach.

## ŚB 10.59.27

नमो भगवते तुभ्यं वासुदेवाय विष्णवे ।  
पुरुषायादिबीजाय पूर्णबोधाय ते नमः ॥ २७ ॥

*namo bhagavate tubhyaṁ  
vāsudevāya viṣṇave  
puruṣāyādi-bījāya  
pūrṇa-bodhāya te namaḥ*

## Synonyme

[namaḥ](#) - Ehrerbietungen; [bhagavate](#) - zur Höchsten Gottheit; [tubhyam](#) - zu Dir; [vāsudevāya](#) - Lord Vāsudeva, der Schutz aller geschaffenen Wesen; [viṣṇave](#) - der alles durchdringende Lord Viṣṇu; [puruṣāya](#) - der Urmensch; [ādi](#) - ursprünglich; [bijāya](#) - der Same; [pūrṇa](#) - voll; [bodhāya](#) - Wissen; [te](#) - zu Dir; [namaḥ](#) - Ehrerbietungen.

## Übersetzung

Ehrerbietungen an Dich, den Höchsten Herrn Vāsudeva, Viṣṇu, den Urmenschen, den ursprünglichen Samen. Ehrerbietungen an Dich, den Allwissenden.

## ŚB 10.59.28

अजाय जनयित्रेऽस्य ब्रह्मणेऽनन्तशक्तये ।  
परावरात्मन् भूतात्मन् परमात्मन् नमोऽस्तु ते ॥ २८ ॥

*ajāya janayitre 'sya  
brahmaṇe 'nanta-śaktaye  
parāvarātman bhūtātman  
paramātman namo 'stu te*

### Synonyme

ajāya - zum Ungeborenen; janayitre - der Stammvater; asya - von diesem (Universum); brahmaṇe - das Absolute; ananta - unbegrenzt; śaktaye - dessen Energien; para - des Höheren; avara - und des Niederen; ātman - O Seele; bhūta - der materiellen Schöpfung; ātman - O Seele; parama-ātman - O Höchste Seele, die alles durchdringt; namah - Ehrerbietungen; astu - möge es sein; te - zu Dir.

### Übersetzung

Verehrung sei Dir, dem ungeborenen Stammvater dieses Universums, dem Absoluten, der unbegrenzten Energien. O Seele des Hohen und des Niedrigen, o Seele der geschaffenen Elemente, o alles durchdringende Höchste Seele, Ehrerbietung vor Dir.

## ŚB 10.59.29

त्वं वै सिसृक्षुरज उत्कटं प्रभो तमो निरोधाय बिभर्ष्यसंवृतः ।  
स्थानाय सत्त्वं जगतो जगत्पते कालः प्रधानं पुरुषो भवान् परः ॥ २९ ॥

*tvam vai sisṛkṣur aja utkaṭam prabho  
tamo nirodhāya bibharṣy asaṁvṛtaḥ  
sthānāya sattvaṁ jagato jagat-pate  
kālaḥ pradhānaṁ puruṣo bhavān paraḥ*

## Synonyme

tvam - Du; vai - in der Tat; sisrksuh - wünschend zu erschaffen; ajah - ungeboren; utkatam - herausragend; prabho - O Meister; tamah - der Modus der Unwissenheit; nirodhāya - zur Vernichtung; bibharsi - Du nimmst an; asamvrtah - unbedeckt; sthānāya - zur Erhaltung; sattvam - der Modus der Güte; jagatah - des Universums; jagat-pate - O Herr des Universums; kālah - Zeit; pradhānam - materielle Natur (in ihrem ursprünglichen, undifferenzierten Zustand); purusah - der Schöpfer (der mit der materiellen Natur interagiert); bhavān - Du; parah - verschieden.

## Übersetzung

In Deinem Wunsch zu erschaffen, oh ungeborener Meister, vermehrst Du Dich und nimmst dann die Form der Leidenschaft an. Das Gleiche tust Du mit der Form der Unwissenheit, wenn Du das Universum auslöschen willst, und mit der Form der Güte, wenn Du es erhalten willst. Dennoch bleibst Du von diesen Modi unbedeckt. Du bist die Zeit, das pradhāna und das puruṣa, oh Herr des Universums, und doch bist Du getrennt und verschieden.

## Erläuterungen

Das Wort jagatah in der dritten Zeile dieses Verses deutet darauf hin, dass die Funktionen der Schöpfung, Erhaltung und Vernichtung hier in einem kosmischen Kontext erwähnt werden.

Das Wort utkatam weist darauf hin, dass bei der Ausführung einer bestimmten Funktion, sei es die universelle Schöpfung, die Erhaltung oder die Vernichtung, die mit dieser Funktion verbundene besondere materielle Qualität vorherrschend wird.

## ŚB 10.59.30

अहं पयो ज्योतिरथानिलो नभो मात्राणि देवा मन इन्द्रियाणि ।  
कर्ता महानित्यखिलं चराचरं त्वय्यद्वितीये भगवन्नयं भ्रमः ॥ ३० ॥

*aham payo jyotir athānilo nabho  
mātrāṇi devā mana indriyāṇi  
kartā mahān ity akhilaṁ carācaram  
tvayy advitīye bhagavan ayam bhramah*

## Synonyme

aham - ich selbst (Erde); payah - Wasser; jyotih - Feuer; atha - und; anilah - Luft; nabhah - Äther; mātrāṇi - die verschiedenen Sinnesobjekte (entsprechend jedem der fünf groben Elemente); devāh - die Halbgötter; manah - der Geist; indriyāni - die Sinne; kartā - "der Handelnde", das falsche Ego; mahān - die gesamte materielle Energie (*mahat-tattva*); iti - so; akhilam - alles; cara - beweglich; acaram - und unbeweglich; tvayi - in Dir; advitīye - der kein zweites hat; bhagavan - oh Herr; ayam - dies; bhramah - Illusion.

## Übersetzung

**Das ist Illusion: dass Erde, Wasser, Feuer, Luft, Äther, Sinnesobjekte, Halbgötter, Geist, die Sinne, das falsche Ego und die gesamte materielle Energie unabhängig von Dir existieren. In Wirklichkeit sind sie alle in Dir, mein Herr, der Du eins bist ohne ein zweites.**

## Erläuterungen

Die Erdgöttin berührt in ihren Gebeten direkt die Feinheiten der transzendentalen Philosophie und stellt klar, dass der Höchste Herr zwar einzigartig und von Seiner Schöpfung unterschieden ist, Seine Schöpfung aber keine unabhängige Existenz hat und immer in Ihm ruht. So sind der Herr und Seine Schöpfung gleichzeitig eins und verschieden, wie Śrī Caitanya Mahāprabhu vor fünfhundert Jahren erklärte.

Zu sagen, dass alles Gott ist, ohne jede Unterscheidung, ist sinnlos, da nichts wie Gott handeln kann. Hunde, Schuhe und Menschen sind weder allmächtig noch allwissend, noch erschaffen sie das Universum. Andererseits gibt es einen realen Sinn, in dem alle Dinge eins sind, denn alles ist Teil der gleichen höchsten, absoluten Realität. Lord Caitanya hat die sehr nützliche Analogie von der Sonne und den Sonnenstrahlen gegeben. Die Sonne und ihr Sonnenschein sind eine Realität, denn die Sonne ist der Himmelskörper, der scheint. Andererseits kann man durchaus zwischen der Sonnenkugel und den Sonnenstrahlen unterscheiden. So ist Gottes gleichzeitiges Einssein mit und Unterscheiden von seiner Schöpfung die letzte und befriedigende Erklärung der Wirklichkeit. Alles, was existiert, ist die Potenz des Herrn, und doch stattet er die höhere Potenz, die Lebewesen, mit einem freien



Willen aus, damit sie für die moralische und geistige Qualität ihrer Entscheidungen und Handlungen verantwortlich werden können.

Diese gesamte transzendente Wissenschaft wird im [Śrīmad-Bhāgavatam](#) klar und vernünftig erklärt.

## ŚB 10.59.31

तस्यात्मजोऽयं तव पादपङ्कजं भीतः प्रपन्नार्तिहरोपसादितः ।  
तत् पालयैनं कुरु हस्तपङ्कजं शिरस्यमुष्याखिलकल्मषापहम् ॥ ३१ ॥

*tasyātmajo 'yaṁ tava pāda-paṅkajaṁ  
bhītaḥ prapannārti-haropasāditaḥ  
tat pālayainam kuru hasta-paṅkajaṁ  
śirasy amuṣyākhila-kalmaṣāpaham*

### Synonyme

[tasya](#) - von ihm (Bhaumāśura); [ātma-jah](#) - Sohn; [ayam](#) - dies; [tava](#) - Dein; [pāda](#) - Füße; [paṅkajam](#) - lotusartig; [bhītaḥ](#) - ängstlich; [prapanna](#) - von denen, die Schutz suchen; [ārti](#) - die Not; [hara](#) - Oh Du, der Du entfernst; [upasāditaḥ](#) - hat sich genähert; [tat](#) - deshalb; [pālaya](#) - bitte beschütze; [enam](#) - ihn; [kuru](#) - Ort; [hasta-paṅkajam](#) - Deine Lotoshand; [śirasi](#) - auf dem Kopf; [amuṣya](#) - sein; [akhila](#) - alle; [kalmaṣa](#) - Sünden; [apaham](#) - der auslöscht.

### Übersetzung

**Hier ist der Sohn von Bhaumāśura. Verängstigt nähert er sich Deinen Lotusfüßen, denn Du behebst die Not aller, die bei Dir Zuflucht suchen. Bitte beschütze ihn. Lege Deine Lotoshand, die alle Sünden vertreibt, auf sein Haupt.**

### Erläuterungen

Hier sucht die Erdgöttin Schutz für ihren Enkel, der durch die schrecklichen Ereignisse, die gerade stattgefunden haben, verängstigt ist.

## ŚB 10.59.32

श्रीशुक उवाच  
 इति भूम्यर्थितो वाग्भिर्भगवान् भक्तिनम्रया ।  
 दत्त्वाभयं भौमगृहं प्राविशत् सकलद्धिमत् ॥ ३२ ॥

*śrī-śuka uvāca*  
*iti bhūmy-arthito vāgbhir*  
*bhagavān bhakti-namrayā*  
*dattvābhayaṁ bhauma-grham*  
*prāviśat sakalarddhimat*

## Synonyme

śrī-śukah uvāca - Śukadeva Gosvāmī sagte; iti - so; bhūmi - von der Göttin Bhūmi; arthitah - zu ihr gebetet; vāgbhih - mit diesen Worten; bhagavān - der Höchste Herr; bhakti - mit Hingabe; namrayā - demütig; dattvā - gebend; abhayam - Furchtlosigkeit; bhauma-grham - die Residenz von Bhaumāsurā; prāviśat - Er betrat; sakala - alles; rddhi - mit Reichtum; mat - ausgestattet.

## Übersetzung

Śukadeva Gosvāmī sagte: So von der Göttin Bhūmi mit Worten demütiger Hingabe angefleht, verlieh der Höchste Herr ihrem Enkel Furchtlosigkeit und betrat dann Bhaumāsuras Palast, der mit allen Arten von Reichtümern gefüllt war.

## ŚB 10.59.33

तत्र राजन्यकन्यानां षट्सहस्राधिकायुतम् ।  
 भौमाहृतानां विक्रम्य राजभ्यो ददृशे हरिः ॥ ३३ ॥

*tatra rājanya-kanyānām*  
*ṣaṭ-sahasrādhikāyutam*  
*bhaumāhṛtānām vikramya*  
*rājabhyo dadṛśe hariḥ*

## Synonyme

tatra - dort; rājanya - von der königlichen Ordnung; kanyānām - von Jungfrauen; ṣaṭ-sahasra - sechstausend; adhika - mehr als; ayutam - zehntausend; bhauma - von

Bhauma; [āhrtānām](#) - genommen; [vikramya](#) - mit Gewalt; [rājabhyah](#) - von Königen; [dadṛśe](#) - sah; [hariḥ](#) - Herr Kṛṣṇa.

## Übersetzung

Dort sah Lord Kṛṣṇa sechzehntausend königliche Jungfrauen, die Bhauma mit Gewalt von verschiedenen Königen genommen hatte.

## Erläuterungen

Śrīla Śrīdhara Svāmī legt Beweise des Weisen Parāśara vor, die im *Viṣṇu Purāṇa* (5.29.31) zitiert werden, wonach tatsächlich 16.100 königliche Jungfrauen in Bhaumas Palast gefangen gehalten wurden:

*kanyā-pure sa kanyānām  
ṣoḍaśātulya-vikramah  
śatādhikāni dadṛśe  
sahasrāṇi mahā-mate*

"In den Quartieren der Jungfrauen, o Weiser, fand dieser Herr von unvergleichlicher Tüchtigkeit 16.100 Prinzessinnen."

Ein weiterer wichtiger Vers aus dem *Viṣṇu Purāṇa* (5.29.9) lautet wie folgt:

*deva-siddhāsura-dīnām  
nṛpānām ca janārdana  
hṛtvā hi so 'suraḥ kanyā  
rurodha nija-mandire*

"Der Dämon [Bhaumāśura] entführte die unverheirateten Töchter der Halbgötter, *Siddhas*, *Asuras* und Könige, oh Janārdana, und sperrte sie in seinem Palast ein."

## ŚB 10.59.34

तं प्रविष्टं स्त्रियो वीक्ष्य नखर्यं विमोहिताः ।  
मनसा वव्रिरेऽभीष्टं पतिं दैवोपसादितम् ॥ ३४ ॥

*tam praviṣṭam striyo vīkṣya  
nara-varyam vimohitāḥ*

*manasā vavrire 'bhīṣṭam  
patim daivopasāditam*

## Synonyme

tam - Er; pravistam - eingetreten; striyah - die Frauen; viksya - sehend; nara - von Männern; varyam - der Ausgezeichnetste; vimohitāh - verzaubert; manasā - in ihrem Geist; vavrire - gewählt; abhīṣṭam - begehrenswert; patim - als ihr Ehemann; daiva - durch das Schicksal; upasāditam - gebracht.

## Übersetzung

Die Frauen waren wie verzaubert, als sie diesen hervorragendsten aller Männer eintreten sahen. In ihren Gedanken akzeptierten sie ihn, den das Schicksal dorthin gebracht hatte, als ihren auserwählten Ehemann.

## ŚB 10.59.35

भूयात् पतिरयं मह्यं धाता तदनुमोदताम् ।  
इति सर्वाः पृथक् कृष्णे भावेन हृदयं दधुः ॥ ३५ ॥

*bhūyāt patir ayam mahyam  
dhātā tad anumodatām  
iti sarvāḥ prthak kṛṣṇe  
bhāvena hṛdayam dadhuḥ*

## Synonyme

bhūyāt - kann werden; patih - Ehemann; ayam - Er; mahyam - mein; dhātā - Vorsehung; tad - das; anumodatām - möge bitte gewähren; iti - so; sarvāḥ - sie alle; prthak - einzeln; kṛṣṇe - in Kṛṣṇa; bhāvena - mit der Idee; hṛdayam - ihre Herzen; dadhuḥ - gesetzt.

## Übersetzung

Mit dem Gedanken "Möge die Vorsehung gewähren, dass dieser Mann mein Ehemann wird", versenkte jede einzelne Prinzessin ihr Herz in die Kontemplation von Kṛṣṇa.

## ŚB 10.59.36

ताः प्राहिणोद्द्वारवतीं सुमृष्टविरजोऽम्बराः ।  
नरयानैर्महाकोशान् रथाश्वान् द्रविणं महत् ॥ ३६ ॥

*tāḥ prāhiṇod dvāravatīm  
su-mṛṣṭa-virajo-'mbarāḥ  
nara-yānair mahā-kośān  
rathāśvān draviṇam mahāt*

## Synonyme

tāḥ - sie; prāhiṇot - Er sandte; dvāravatīm - nach Dvārakā; su-mṛṣṭa - gut gereinigt; virajah - makellos; ambarāḥ - mit Kleidung; nara-yānaiḥ - mit menschlichen Transportmitteln (Sänften); mahā - groß; kośān - Schätze; ratha - Streitwagen; asvān - und Pferde; dravinam - Reichtum; mahat - umfangreich.

## Übersetzung

Der Herr ließ die Prinzessinnen in saubere, makellose Gewänder kleiden und schickte sie dann in Sänften nach Dvārakā, zusammen mit großen Schätzen an Streitwagen, Pferden und anderen Wertgegenständen.

## ŚB 10.59.37

ऐरावतकुलेभांश्च चतुर्दन्तांस्तरस्विनः ।  
पाण्डुरांश्च चतुःषष्टिं प्रेरयामास केशवः ॥ ३७ ॥

*airāvata-kulebhāṁś ca  
catur-dantāṁś tarasvinaḥ  
pāṇḍurāṁś ca catuḥ-ṣaṣṭim  
prerayām āsa keśavaḥ*

## Synonyme

airāvata - von Airāvata, Lord Indras Träger; kula - aus der Familie; ibhān - Elefanten; ca - auch; catuḥ - vier; dantān - mit Stoßzähnen; tarasvinaḥ - schnell; pāṇḍurān - weiß; ca - und; catuḥ-ṣaṣṭim - vierundsechzig; prerayām āsa - abgefertigt; keśavaḥ - Herr Kṛṣṇa.

## Übersetzung

Lord Kṛṣṇa sandte auch vierundsechzig schnelle weiße Elefanten,  
Nachkommen von Airāvata, die jeweils vier Stoßzähne trugen.

## ŚB 10.59.38-39

गत्वा सुरेन्द्रभवनं दत्त्वादित्यै च कुण्डले ।  
पूजितस्त्रिदशेन्द्रेण महेन्द्रयाण्या च सप्रियः ॥ ३८ ॥

चोदितो भार्ययोत्पाट्य पारिजातं गरुत्मति ।  
आरोप्य सेन्द्रान् विबुधान् निर्जित्योपानयत्पुरम् ॥ ३९ ॥

*gatvā surendra-bhavanam  
dattvādityai ca kuṇḍale  
pūjitas tridaśendreṇa  
mahendryānyā ca sa-priyaḥ*

*codito bhāryayotpātya  
pārijātam garutmati  
āropya sendrān vibudhān  
nirjityopānayat puram*

### Synonyme

*gatvā* - gehen; *sura* - der Halbgötter; *indra* - des Königs; *bhavanam* - zum Wohnsitz;  
*dattvā* - geben; *adityai* - an Aditi, die Mutter Indras; *ca* - und; *kuṇḍale* - ihre Ohrringe;  
*pūjitaḥ* - verehrt; *tridaśa* - von den dreißig (obersten Halbgöttern); *indreṇa* - vom  
Oberhaupt; *mahā-indryānyā* - von der Frau des Herrn Indra; *ca* - und; *sa* - zusammen  
mit; *priyaḥ* - Seine Geliebte (Königin Satyabhāmā); *coditaḥ* - gedrängt; *bhāryayā* - von  
Seiner Frau; *utpātya* - entwurzeln; *pārijātam* - der *pārijāta* Baum; *garutmati* - auf  
Garuḍa; *āropya* - platzieren; *sa-indrān* - einschließlich Indra; *vibudhān* - die  
Halbgötter; *nirjitya* - besiegen; *upānayat* - brachte Er; *puram* - in Seine Stadt.

### Übersetzung

Der Herr ging dann zum Wohnsitz von Indra, dem König der Halbgötter, und  
gab Mutter Aditi ihre Ohrringe; dort verehrten Indra und seine Frau Kṛṣṇa und  
Seine geliebte Gefährtin Satyabhāmā. Dann, auf Satyabhāmās Geheiß,  
entwurzelte der Herr den himmlischen *pārijāta* Baum und setzte ihn auf den

Rücken von Garuḍa. Nachdem er Indra und alle anderen Halbgötter besiegt hatte, brachte Kṛṣṇa den pārijāta in Seine Hauptstadt.

## ŚB 10.59.40

स्थापितः सत्यभामाया गृहोद्यानोपशोभनः ।  
अन्वगुर्भ्रमराः स्वर्गात् तद्गन्धासवलम्पटाः ॥ ४० ॥

*sthāpitaḥ satyabhāmāyā  
grhodyānopaśobhanaḥ  
anvagur bhramarāḥ svargāt  
tad-gandhāsava-lampatāḥ*

### Synonyme

sthāpitaḥ - gegründet; satyabhāmāyā - von Satyabhāmā; grha - der Residenz; udyāna - der Garten; upaśobhanaḥ - verschönernd; anvaguh - gefolgt; bhramarāḥ - Bienen; svargāt - vom Himmel; tat - für seine; gandha - Duft; āsava - und süßer Saft; lampatāḥ - gierig.

### Übersetzung

Einmal gepflanzt, verschönerte der pārijāta-Baum den Garten von Königin Satyabhāmās Palast. Bienen folgten dem Baum den ganzen Weg vom Himmel, gierig nach seinem Duft und süßen Saft.

## ŚB 10.59.41

ययाच आनम्य किरीटकोटिभिः पादौ स्पृशन्नच्युतमर्थसाधनम् ।  
सिद्धार्थ एतेन विगृह्यते महानहो सुराणां च तमो धिगाढ्यताम् ॥ ४१ ॥

*yayāca ānamya kirīṭa-koṭibhiḥ  
pādau sprśann acyutam artha-sādhanam  
siddhārtha etena vigrhyate mahān  
aho surāṇāṃ ca tamo dhig āḍhyatām*

### Synonyme

yayāca - er (Lord Indra) flehte; ānamya - sich verbeugend; kirīṭa - von seiner Krone; koṭibhiḥ - mit den Spitzen; pādau - Seine Füße; sprśan - berührend; acyutam - zu Lord

Kṛṣṇa; artha - sein (Indras) Zweck; sāadhanam - der erfüllte; siddha - erfüllt; arthah - dessen Zweck; etena - mit Ihm; vigrhyate - er streitet; mahān - die große Seele; aho - in der Tat; surānām - der Halbgötter; ca - und; tamah - die Unwissenheit; dhik - Verdammnis; ādhyatām - über ihren Reichtum.

## Übersetzung

Selbst nachdem Indra sich vor dem Herrn Acyuta verneigt hatte, Seine Füße mit den Spitzen seiner Krone berührte und den Herrn bat, seinen Wunsch zu erfüllen, entschied sich dieser erhabene Halbgott, nachdem er sein Ziel erreicht hatte, für den Kampf mit dem Höchsten Herrn. Welche Unwissenheit gibt es unter den Göttern! Zur Hölle mit ihrem Reichtum!

## Erläuterungen

Es ist bekannt, dass materieller Reichtum und Macht zu Arroganz neigen, und so kann ein üppiges Leben oft der Königsweg zur Hölle sein.

## ŚB 10.59.42

अथो मुहूर्त एकस्मिन् नानागारेषु ताः स्त्रियः ।  
यथोपयेमे भगवान् तावद् रूपधरोऽव्ययः ॥ ४२ ॥

*atho muhūrta ekasmin  
nānāgāreṣu tāḥ striyaḥ  
yathopayeme bhagavān  
tāvad-rūpa-dharo 'vyayaḥ*

## Synonyme

atha u - und dann; muhūrte - zur günstigen Zeit; ekasmin - gleich; nānā - verschieden; agāreṣu - in Wohnsitzen; tāḥ - jene; striyaḥ - Frauen; yathā - richtig; upayeme - verheiratet; bhagavān - der Höchste Herr; tāvat - so viele; rūpa - Formen; dharah - annehmend; avyayaḥ - der Unvergängliche.

## Übersetzung

Dann nahm die unvergängliche Höchste Persönlichkeit für jede Braut eine eigene Gestalt an und heiratete alle Prinzessinnen gleichzeitig, jede in ihrem eigenen Palast.



## Erläuterungen

Wie Śrīla Śrīdhara Svāmī erklärt, bedeutet das Wort *yathā* hier, dass jede Hochzeit ordnungsgemäß durchgeführt wurde. Das bedeutet, daß die gesamte Gesellschaft der Verwandten des Herrn, einschließlich Seiner Mutter Devakī, in jedem einzelnen Palast erschien und jeder einzelnen Hochzeit beiwohnte. Da all diese Hochzeiten gleichzeitig stattfanden, war dieses Ereignis sicherlich eine Manifestation der unvorstellbaren Macht des Herrn.

Wenn Herr Kṛṣṇa etwas tut, dann tut Er es mit Stil. So ist es nicht verwunderlich, dass der Herr gleichzeitig bei 16.100 Hochzeitszeremonien in 16.100 königlichen Palästen erschien und in jedem Palast von all Seinen Verwandten begleitet wurde. Das ist in der Tat die Art und Weise, wie man es von der Höchsten Persönlichkeit der Gottheit erwarten würde. Schließlich ist Er kein gewöhnliches menschliches Wesen.

Śrīla Śrīdhara Svāmī erklärt weiter, daß der Herr bei dieser besonderen Gelegenheit Seine ursprüngliche Form in jedem Seiner Paläste manifestierte. Mit anderen Worten, um an den Hochzeitsgelübden teilzunehmen, manifestierte Er identische Formen (*prakāśa*) in allen Palästen.

## ŚB 10.59.43

गृहेषु तासामनपाय्यतर्ककृन्निरस्तसाम्यातिशयेष्ववस्थितः ।  
रेमे रमाभिर्निजकामसम्प्लुतोयथेतरो गार्हकमेधिकांश्चरन् ॥ ४३ ॥

*grheṣu tāsām anapāyy atarka-kṛn  
nirasta-sāmyātiśayeṣv avasthitaḥ  
reme ramābhir nija-kāma-sampluto  
yathetaro gārhaka-medhikāṁś caran*

### Synonyme

*grheṣu* - in den Wohnsitzen; *tāsām* - deren; *anapāyī* - niemals verlassend; *atarka* - unvorstellbar; *kṛt* - Taten vollbringend; *nirasta* - die widerlegten; *sāmya* - Gleichheit; *atiśayesu* - und Überlegenheit; *avasthitaḥ* - bleibend; *reme* - Er genoss; *ramābhih* - mit den gefälligen Frauen; *nija* - das Eigene; *kāma* - im Vergnügen; *samplutah* - versunken; *yathā* - wie; *itarah* - jeder andere Mann; *gārhaka-medhikān* - die Pflichten des häuslichen Lebens; *caran* - ausführen.

## Übersetzung

Der Herr, Darsteller des Unvorstellbaren, hielt sich ständig in den Palästen Seiner Königinnen auf, die von keinem anderen Wohnsitz übertroffen wurden. Dort vergnügte Er sich, obwohl Er in sich selbst völlig zufrieden war, mit Seinen gefälligen Frauen, und wie ein gewöhnlicher Ehemann verrichtete Er Seine häuslichen Pflichten.

## Erläuterungen

Das Wort *atarka-kṛt* ist hier von Bedeutung. *Tarka* bedeutet "Logik", und *atarka* bedeutet "das, was jenseits der Logik ist". Der Herr kann das tun (*kṛt*), was jenseits der weltlichen Logik liegt und daher unbegreiflich ist. Dennoch kann das Wirken des Herrn von denen, die sich Ihm hingeben, in erheblichem Maße gewürdigt und verstanden werden. Dies ist das Geheimnis von *bhakti*, der liebenden Hingabe an den Höchsten Herrn.

Śrīla Śrīdhara Svāmī bemerkt, daß der Herr immer zu Hause war, außer wenn Er hinausgehen mußte, um gewöhnliche häusliche Pflichten zu erfüllen. Und Śrīla Viśvanātha Cakravartī weist darauf hin, daß, da im Vaikuṅṭha-Planeten Herr Nārāyaṇa sich nur mit einer einzigen Glücksgöttin vergnügt und in Dvārakā Kṛṣṇa sich mit Tausenden von Königinnen vergnügt, Dvārakā als dem Vaikuṅṭha überlegen angesehen werden muß. In diesem Zusammenhang zitiert Śrīla Viśvanātha Cakravartī auch die folgende Stelle aus dem *Skanda Purāṇa*:

*ṣoḍaśaiva sahasrāṇi  
gopyas tawra samāgatāḥ  
haṁsa eva mataḥ kṛṣṇaḥ  
paramātmā janārdanaḥ*

*tasyaitāḥ śaktayo devi  
ṣoḍaśaiva prakīrtitāḥ  
candra-rūpī mataḥ kṛṣṇaḥ  
kalā-rūpās tu tāḥ smṛtāḥ*

*sampūrṇa-maṇḍalā tāsām  
mālinī ṣoḍaśī kalā  
ṣoḍaśaiva kalā yāsu  
gopī-rūpā varāṅgane*

*ekaikaśas tāḥ sambhinnāḥ  
sahasreṇa pṛthak pṛthak*

"An diesem Ort waren sechzehntausend *gopīs* mit Kṛṣṇa versammelt, der als der Höchste, die Überseele, der Schutz aller Lebewesen angesehen wird. Diese *gopīs* sind Seine berühmten sechzehn Potenzen, oh Göttin. Kṛṣṇa ist wie der Mond, die *gopīs* sind wie seine Phasen, und das volle Kontingent der *gopīs* ist wie die vollständige Abfolge der sechzehn Phasen des Mondes. Jede dieser sechzehn Abteilungen der *gopīs*, meine liebe Varāṅganā, ist in eintausend Teile unterteilt."

Śrīla Viśvanātha Cakravartī zitiert weiter den *Kārttika-māhātmya* Abschnitt des *Padma Purāṇa*: *kaiśore gopa-kanyās tā yauvane rāja-kanyakāḥ*. "Diejenigen, die in ihrer frühen Jugend die Töchter von Kuhhirten waren, wurden in ihrer Reife zu königlichen Prinzessinnen." Der *ācārya* fügt hinzu: "So wie der Herr von Dvārakā eine vollständige Ausdehnung des höchst vollkommenen Herrn von Śrī Vṛndāvana ist, so sind auch Seine Hauptköniginnen vollständige Ausdehnungen Seiner höchst vollkommenen Lustpotenzen, der *gopīs*."

## ŚB 10.59.44

इत्थं रमापतिमवाप्य पतिं स्त्रियस्ता ब्रह्मादयोऽपि न विदुः पदवीं यदीयाम् ।  
भेजुर्मुदाविरतमेधितयानुरागहासावलोकनवसङ्गमजल्पलज्जाः ॥ ४४ ॥

*itthaṁ ramā-patim avāpya patim striyas tā  
brahmādayo 'pi na viduḥ padaviṁ yadīyām  
bhejur mudāvīratam edhitayānurāga  
hāsāvaloka-nava-saṅgama-jalpa-lajjāḥ*

## Synonyme

ittham - auf diese Weise; ramā-patim - der Herr der Glücksgöttin; avāpya - erlangend; patim - als ihr Ehemann; striyah - die Frauen; tāh - sie; brahmā-ādayah - Herr Brahmā und andere Halbgötter; api - selbst; na viduh - nicht wissen; padavīm - die Mittel zum Erlangen; yadiyām - den; bhejuh - teilhaben; mudā - mit Vergnügen; aviratam - unaufhörlich; edhitayā - zunehmend; anurāga - liebende Anziehung; hāsa - lächelnd; avaloka - Blicke; nava - immer frisch; saṅgama - Vereinigung; jalpa - spielerische Gespräche; lajjāh - und Schüchternheit.

## Übersetzung

So bekamen diese Frauen den Gatten der Glücksgöttin zum Ehemann, obwohl selbst große Halbgötter wie Brahmā nicht wissen, wie sie sich Ihm nähern sollen. Mit immer größerem Vergnügen empfanden sie liebevolle Anziehungskraft für Ihn, tauschten lächelnde Blicke mit Ihm aus und erwiderten Ihn in immer frischer Intimität, erfüllt von Scherz und weiblicher Schüchternheit.

## ŚB 10.59.45

प्रत्युद्गमासनवराहणपादशौचताम्बूलविश्रमणवीजनगन्धमाल्यैः ।  
केशप्रसारशयनस्नपनोपहार्यैर्दासीशता अपि विभोर्विदधुः स्म दास्यम् ॥ ४५ ॥

*pratyudgamāsana-varārahaṇa-pada-śauca-  
tāmbūla-viśramaṇa-vijana-gandha-mālyaiḥ  
keśa-prasāra-śayana-snapanopahāryaiḥ  
dāsī-śatā api vibhor vidadhuḥ sma dāsyam*

## Synonyme

pratyudgama - durch Annäherung; āsana - Anbieten eines Sitzes; vara - erste Klasse; arhana - Verehrung; pāda - Seine Füße; śauca - Waschen; tāmbūla - (Anbieten) Betelnuss-Zubereitung; viśramana - Ihm helfen, sich zu entspannen (durch Massieren Seiner Füße); vijana - Fächeln; gandha - (Anbieten) duftender Substanzen; mālyaiḥ - und Blumengirlanden; keśa - Sein Haar; prasāra - durch Ankleiden; śayana - zu Bett bringen; snapana - Baden; upahāryaiḥ - und durch Überreichen von Geschenken; dāsī

- Dienerinnen; [śatāh](#) - Hunderte haben; [api](#) - obwohl; [vibhoh](#) - für den allmächtigen Herrn; [vidadhuh sma](#) - sie ausgeführt; [dāsyam](#) - Dienst.

## Übersetzung

**Obwohl die Königinnen des Höchsten Herrn jeweils Hunderte von Dienerinnen hatten, zogen sie es vor, dem Herrn persönlich zu dienen, indem sie sich Ihm demütig näherten, Ihm einen Sitzplatz anboten, Ihn mit ausgezeichneten Utensilien verehrten, Seine Füße badeten und massierten, Ihm pān zum Kauen gaben, Ihn fächelten, Ihn mit duftender Sandelholzpaste salbten, Ihn mit Blumengirlanden schmückten, Sein Haar frisierten, Sein Bett herrichteten, Ihn badeten und Ihm verschiedene Geschenke überreichten.**

## Erläuterungen

*So enden die Ausführungen der demütigen Diener Seiner göttlichen Gnade A.C.*

*Bhaktivedanta Swami Prabhupāda zum Zehnten Canto, Neunundfünfzigstes Kapitel, des [Śrīmad-Bhāgavatam](#), mit dem Titel "Die Tötung des Dämons Naraka".*

# ŚRĪMAD BHĀGAVATAM

Tenth Canto - Chapter 60



His Divine Grace  
A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda

## KAPITEL SECHZIG

### Lord Kṛṣṇa neckt Königin Rukmiṇī

In diesem Kapitel wird beschrieben, wie Lord Kṛṣṇa den Zorn der Königin Rukmiṇī mit scherzhaften Worten provozierte und sie dann tröstete, wodurch die Fülle eines Streits zwischen Liebenden demonstriert wird.

Eines Tages saß Lord Kṛṣṇa gemütlich im Schlafzimmer von Königin Rukmiṇī, während sie und ihre Dienerinnen Ihn auf verschiedene Weise bedienten. Rukmiṇī ging immer auf Śrī Kṛṣṇas Stimmungen ein, was immer sie auch sein mochten. Bei dieser Gelegenheit blickte der Herr auf Rukmiṇī, deren Schönheit makellos war, und begann sie zu necken: "Früher wollten dich viele reiche Könige heiraten, die dir in Aussehen und Charakter ebenbürtig waren. Tatsächlich hatten dein Vater und dein Bruder die Absicht, dich mit Śiśupāla zu vermählen. Warum hast du dann einen so ungeeigneten Ehemann wie Mich angenommen, der einst Meinem Königreich entsagte und aus Angst vor Jarāsandha ans Meer floh? Außerdem verstoße ich gegen die weltliche Moral, und weil ich nichts besitze, bin ich den anderen Armen lieb. Sicherlich würden die Wohlhabenden einen wie mich nicht verehren.

"Wenn ein Mann und eine Frau die gleiche soziale Schicht, den gleichen Einfluss, die gleiche körperliche Schönheit usw. haben, kann eine Ehe oder Freundschaft zwischen ihnen gedeihen. Aber aus Kurzsichtigkeit hast du einen Ehemann angenommen, dem es an jeder guten Eigenschaft mangelt und der von Bettlern verherrlicht wird. Besser wäre es gewesen, du hättest einen berühmten Krieger geheiratet, dann wärst du in diesem und im nächsten Leben glücklich gewesen. Dein Bruder Rukmī und Könige wie Śiśupāla hassen mich alle, und ich habe dich nur entführt, um ihren Stolz zu brechen. Aber was solche Dinge wie Körper, Haus, Frau und Kinder betrifft, so bin ich ihnen gegenüber gleichgültig, da ich die selbstzufriedene Persönlichkeit Gottes bin, die über allen materiellen Angelegenheiten steht."

Śrī Kṛṣṇa hörte auf zu sprechen, nachdem er das Vertrauen von Königin Rukmiṇī zerstört hatte, dass sie die Favoritin ihres Mannes war. Sie begann zu weinen, und bald wurde sie in extremer Angst, Schmerz und Traurigkeit betäubt und fiel in

Ohnmacht. Lord Kṛṣṇa sah, daß sie Seinen Scherz mißverstanden hatte, und so empfand Er Mitleid mit ihr. Er hob sie vom Boden auf, streichelte ihr Gesicht und tröstete sie: "Ich weiß, dass du Mir völlig zugetan bist. Ich habe dich nur geneckt, weil ich dein Lotosgesicht mit einem Stirnrunzeln sehen wollte. Mit dem Geliebten zu scherzen, ist das höchste Vergnügen für Hausväter." Diese Worte zerstreuten Rukmiṇīs Angst vor Zurückweisung. Da sie sah, dass Kṛṣṇa nur im Scherz gesprochen hatte, sagte sie: "Was Du über uns beide gesagt hast, dass wir nicht zusammenpassen, ist tatsächlich wahr. Schließlich ist niemand Dir gleich, dem allmächtigen Herrn der drei Hauptgottheiten - Brahmā, Viṣṇu und Śiva." Rukmiṇī fuhr fort zu zeigen, dass alles, was Kṛṣṇa gesagt hatte und sich selbst verunglimpfte, in Wirklichkeit eine Verherrlichung war.

Herr Kṛṣṇa sprach dann mit tiefer Zuneigung zu Rukmiṇī: "Ich hatte nicht die Absicht, deinen Geist mit Meinen scherzhaften Worten aufzuregen; vielmehr wollte Ich dir die Stärke deiner Keuschheit demonstrieren. Jeder, der zu Mir um Sinnesbefriedigung und Glück im Familienleben betet, wird einfach von Meiner illusorischen Energie, Māyā, getäuscht. Ein solcher Mensch wird eine niedrige Geburt nehmen. Gewöhnliche Frauen mit verdorbenen Begierden können Mich unmöglich so treu verehren, wie du es getan hast. Zur Zeit deiner Heirat hast du kein Interesse an einem der königlichen Freier gezeigt, sondern einen brāhmaṇa-Boten zu Mir geschickt. So bist du sicherlich die geliebteste aller Meiner Gefährtinnen."

Auf diese Weise hatte der Herr des Universums, Śrī Kṛṣṇa, Vergnügen daran, mit der Glücksgöttin in ihrer Gestalt als Rukmiṇī zu scherzen, und auf ähnliche Weise erfüllte Er in jedem Palast Seiner anderen Königinnen alle Pflichten eines Hausherrn.

## ŚB 10.60.1

श्रीबादरायणिरुवाच

कर्हिचित् सुखमासीनं स्वतल्पस्थं जगद्गुरुम् ।  
पतिं पर्यचरद् भैष्मी व्यजनेन सखीजनैः ॥ १ ॥



*śrī-bādarāyaṇir uvāca  
karhicit sukham āsinam  
sva-talpa-stham jagad-gurum  
patim paryacarad bhaiṣmī  
vyajanena sakhī-janaiḥ*

## Synonyme

śrī-bādarāyaṇiḥ - Śukadeva Gosvāmī, der Sohn von Bādarāyaṇa Vedavyāsa; uvāca - sagte; karhicit - bei einer Gelegenheit; sukham - bequem; āsinam - sitzen; sva - auf ihr; talpa - Bett; stham - gelegen; jagat - des Universums; gurum - der spirituelle Meister; patim - ihr Ehemann; paryacarat - bedient; bhaiṣmī - Rukmiṇī; vyajanena - durch Fächeln; sakhī-janaiḥ - zusammen mit ihren weiblichen Gefährten.

## Übersetzung

**Śrī Bādarāyaṇi sagte: Einmal diente Königin Rukmiṇī in Begleitung ihrer Dienerinnen persönlich ihrem Mann, dem spirituellen Meister des Universums, indem sie ihn fächelte, während Er sich auf ihrem Bett ausruhte.**

## Erläuterungen

Śrīla Viśvanātha Cakravartī bemerkt poetisch, dass Rukmiṇīdevī in diesem Kapitel wie duftender Kampfer ist, der auf dem Schleifstein von Lord Kṛṣṇas Rede zerrieben wird. Mit anderen Worten, die lieblichen, keuschen Qualitäten von Rukmiṇī werden durch die scheinbar unsensiblen Worte von Lord Kṛṣṇa manifestiert, so wie der Duft von Kampfer manifest wird, wenn die Körnchen von Kampfer durch einen Schleifstein zermahlen werden. Der ācārya weist außerdem darauf hin, dass Rukmiṇī dem Herrn persönlich dient, weil Er *jagad-gurum*, der spirituelle Meister des Universums, und *patim*, ihr Ehemann, ist.

## ŚB 10.60.2

यस्त्वेतल्लीलया विश्वं सृजत्यत्यवतीश्वरः ।  
स हि जातः स्वसेतूनां गोपीथाय यदुष्वजः ॥ २ ॥

*yas tv etal līlayā viśvaṁ  
srjaty atty avatīśvaraḥ*

*sa hi jātah sva-setūnām  
gopīthāya yaduṣv ajah*

## Synonyme

yah - der; tu - und; etat - dies; līlayā - als Sein Spiel; viśvam - Universum; srjati - sendet aus; atti - verschlingt; avati - schützt; iśvarah - der oberste Lenker; sah - Er; hi - in der Tat; jātah - geboren; sva - Sein eigener; setūnām - der Gesetze; gopīthāya - zum Schutz; yaduṣu - unter den Yadus; ajah - der ungeborene Herr.

## Übersetzung

**Die ungeborene Persönlichkeit der Gottheit, der höchste Lenker, der dieses Universum einfach als Sein Spiel erschafft, erhält und dann verschlingt, wurde unter den Yadus geboren, um Seine eigenen Gesetze zu bewahren.**

## Erläuterungen

Wie im Sechsten Canto des [Śrīmad-Bhāgavatam \(6.3.19\)](#) gesagt wird, *dharmam tu sākṣād bhagavat-praṇītam*: "Religion ist das von Gott gesetzte Gesetz." Das Wort *setu* bedeutet eine "Grenze" oder "Begrenzung", wie im Falle eines Deiches. Auf beiden Seiten eines Flusses oder Kanals wird Erde aufgeschüttet, damit das Wasser nicht von seinem Weg abkommt. In ähnlicher Weise stellt Gott Gesetze auf, damit die Menschen, die sie befolgen, friedlich auf dem Weg zurück nach Hause, zurück zur Gottheit, voranschreiten können. Diese Gesetze, die das menschliche Verhalten leiten sollen, werden daher *setu* genannt.

Eine weitere Anmerkung zum Wort *setu*: Erde, die aufgeworfen wird, um landwirtschaftliche Felder zu trennen oder um einen Damm oder eine Brücke zu bilden, wird ebenfalls *setu* genannt. So verwendet das [Bhāgavatam](#) im neunten Canto das Wort *setu*, um die Brücke zu bezeichnen, die Lord Rāmacandra nach Śrī Laṅkā baute. Da die Gesetze Gottes wie eine Brücke wirken, die uns vom materiellen Leben zum befreiten, spirituellen Leben führt, bereichert diese zusätzliche Bedeutung des Wortes *setu* sicherlich seine Verwendung hier.

## ŚB 10.60.3-6

तस्मिन्तर्गृहे भ्राजन्मुक्तादामविलम्बिना ।  
विराजिते वितानेन दीपैर्मणिमयैरपि ॥ ३ ॥

मल्लिकादामभिः पुष्पैर्द्विरेफकुलनादिते ।  
जालरन्ध्रप्रविष्टैश्च गोभिश्चन्द्रमसोऽमलैः ॥ ४ ॥

पारिजातवनामोदवायुनोद्यानशालिना ।  
धूपैरगुरुजै राजन् जालरन्ध्रविनिर्गतैः ॥ ५ ॥

पयःफेननिभे शुभ्रे पर्यङ्के कशिपूत्तमे ।  
उपतस्थे सुखासीनं जगतामीश्वरं पतिम् ॥ ६ ॥

*tasmin antar-grhe bhrājan-  
muktā-dāma-vilambinā  
virājite vitānena  
dīpair maṇi-mayair api*

*mallikā-dāmabhiḥ puṣpair  
dvirepha-kula-nādite  
jāla-randhra-praviṣṭaiś ca  
gobhiś candramaso 'malaiḥ*

*pārijāta-vanāmoda-  
vāyunodyāna-śālinā  
dhūpair aguru-jai rājan  
jāla-randhra-vinirgataiḥ*

*payah-phena-nibhe śubhre  
paryāṅke kaśipūttame  
upatasthe sukhāsīnaṁ  
jagatām īśvaraṁ patim*

## Synonyme

*tasmin* - in dem; *antah-grhe* - privater Teil des Palastes; *bhrājat* - glänzend; *muktā* - aus Perlen; *dāma* - mit Schnüren; *vilambinā* - hängend; *virājite* - prächtig; *vitānena* - mit einem Baldachin; *dīpaiḥ* - mit Lampen; *maṇi* - aus Juwelen; *mayaiḥ* - gemacht; *api* - auch; *mallikā* - aus Jasminen; *dāmabhiḥ* - mit Girlanden; *puṣpaiḥ* - mit Blumen;

*dvirepha* - von Bienen; *kula* - mit einem Schwarm; *nādite* - wiederhallend; *jāla* - der Gitterfenster; *randhra* - durch die kleinen Löcher; *pravistaiḥ* - der eintrat; *ca* - und; *gobhiḥ* - mit den Strahlen; *candramasah* - des Mondes; *amalaiḥ* - makellos; *pārijāta* - der pārijāta-Bäume; *vana* - des Hains; *āmōda* - (den) Duft tragend; *vāyunā* - durch den Wind; *udyāna* - eines Gartens; *śālinā* - die Gegenwart bringend; *dhūpaiḥ* - mit Weihrauch; *aguru* - von *aguru* Parfüm; *jaiḥ* - erzeugt; *rājan* - O König (Parīkṣit); *jāla-randhra* - durch die Löcher der Gitterfenster; *vinirgataiḥ* - austretend; *payah* - von Milch; *phena* - der Schaum; *nibhe* - ähnlich; *śubhre* - leuchtend; *paryāṅke* - auf dem Bett; *kaśipu* - auf einem Kissen; *uttame* - ausgezeichnet; *upatasthe* - sie diente; *sukha* - bequem; *āsīnam* - sitzend; *jagatām* - von allen Welten; *īsvaram* - der oberste Lenker; *patim* - ihr Ehemann.

## Übersetzung

Die Gemächer der Königin Rukmiṇī waren sehr schön, mit einem Baldachin, der mit glänzenden Perlenschnüren behängt war, und mit leuchtenden Juwelen, die als Lampen dienten. Hier und da hingen Girlanden aus Jasmin und anderen Blumen, die Schwärme von summenden Bienen anlockten, und durch die Löcher der Gitterfenster schienen die makellosen Strahlen des Mondes. Als Aguru-Räucherstäbchen aus den Fensterlöchern wehten, mein lieber König, trug die Brise, die den Duft des pārijāta-Hains verströmte, die Stimmung eines Gartens in den Raum. Dort diente die Königin ihrem Gatten, dem Höchsten Herrn aller Welten, während Er auf einem üppigen Kissen auf ihrem Bett ruhte, das so weich und weiß wie Milchschaum war.

## Erläuterungen

Laut Śrīla Śrīdhara Svāmī war Rukmiṇīs Palast damals wie heute ziemlich berühmt, und diese Beschreibungen geben einen Einblick in seine Opulenz. Śrīla Viśvanātha Cakravartī fügt hinzu, dass das Wort *amalaiḥ* in diesem Vers auch als *aruṇaiḥ* gelesen werden kann, was darauf hinweisen würde, dass zum Zeitpunkt dieses Zeitvertreibs der Mond gerade aufgegangen war und den gesamten Palast in wunderschönes rötliches Mondlicht getaucht hatte.

## ŚB 10.60.7

वालव्यजनमादाय रत्नदण्डं सखीकरात् ।  
तेन वीजयती देवी उपासां चक्र ईश्वरम् ॥ ७ ॥

*vāla-vyajanam ādāya*  
*ratna-daṇḍam sakhī-karāt*  
*tena vijayati devī*  
*upāsām cakra īśvaram*

## Synonyme

vāla - aus (Yak-)Haar; vyajanam - ein Fächer; ādāya - nehmen; ratna - juwelenbesetzt; dandam - dessen Griff; sakhī - von ihrer Magd; karāt - aus der Hand; tena - damit; vijayati - fächeln; devī - die Göttin; upāsām cakre - sie verehrte; īśvaram - ihr Herr.

## Übersetzung

Aus der Hand ihrer Dienerin nahm die Göttin Rukmiṇī einen Fächer aus Yakhaar mit einem juwelenbesetzten Griff, und dann begann sie, ihren Herrn zu verehren, indem sie Ihn fächelte.

## ŚB 10.60.8

सोपाच्युतं क्वणयती मणिनूपुराभ्यां रेजेऽङ्गुलीयवलयव्यजनाग्रहस्ता ।  
वस्त्रान्तगूढकुचकुङ्कुमशोणहारभासा नितम्बधृतया च परार्धकाञ्च्या ॥ ८ ॥

*sopācyutam kvaṇayati maṇi-nūpurābhyām*  
*reje ṅguliya-valaya-vyajana-gra-hastā*  
*vastrānta-gūḍha-kuca-kuṅkuma-śoṇa-hāra-*  
*bhāsā nitamba-dhṛtayā ca parārdhya-kāñcyā*

## Synonyme

sā - sie; upa - neben; acyutam - Herr Kṛṣṇa; kvaṇayati - zum Klingen bringend; maṇi - juwelenbesetzt; nūpurābhyām - von ihren Knöchelglocken; reje - schön erschienen; aṅguliya - mit Ringen; valaya - Armreifen; vyajana - und dem Fächer; agra-hastā - in ihrer Hand; vastra - von ihrem Gewand; anta - durch das Ende; gūḍha - verborgen; kuca - von ihren Brüsten; kuṅkuma - durch das Zinnoberpulver; śoṇa - gerötet; hāra - von ihrer Halskette; bhāsā - mit dem Glanz; nitamba - auf ihren Hüften; dhṛtayā - getragen; ca - und; parārdhya - unbezahlbar; kāñcyā - mit einem Gürtel.

## Übersetzung

Ihre Hand mit Ringen, Armreifen und dem cāmara-Fächer geschmückt, sah Königin Rukmiṇī prächtig aus, als sie neben Lord Kṛṣṇa stand. Ihre mit Juwelen besetzten Knöchelglocken bimmelten, und ihre Halskette glitzerte, gerötet durch die kuṅkuma ihrer Brüste, die vom Ende ihres Sari bedeckt waren. Um ihre Hüften trug sie einen unbezahlbaren Gürtel.

## Erläuterungen

Śrīla Viśvanātha Cakravartī weist darauf hin, dass, als Königin Rukmiṇī ihren Herrn mit breiten Strichen fächelte, die Juwelen und das Gold an ihren schönen Gliedern durch ihre Anstrengung widerhallten.

## ŚB 10.60.9

तां रूपिणीं श्रियमनन्यगतिं निरीक्ष्य या लीलया धृततनोरनुरूपरूपा ।  
प्रीतः स्मयन्नलककुण्डलनिष्ककण्ठवक्त्रोल्लसत्स्मितसुधां हरिराबभाषे ॥ ९ ॥

*tām rūpiṇīm śrīyam ananya-gatiṁ nirīkṣya  
yā līlayā dhṛta-tanor anurūpa-rūpā  
prītaḥ smayann alaka-kuṇḍala-niṣka-kaṅṭha-  
vaktrollasat-smita-sudhām harir ābabhāṣe*

## Synonyme

*tām* - sie; *rūpiṇīm* - in Person erscheinend; *śrīyam* - die Göttin des Glücks; *ananya* - keine andere habend; *gatiṁ* - Ziel; *nirīkṣya* - sehend; *yā* - sie, die; *līlayā* - als Sein Zeitvertreib; *dhṛta* - von Ihm, der annimmt; *tanoh* - Körper; *anurūpa* - entsprechend; *rūpā* - dessen Formen; *prītaḥ* - erfreut; *smayan* - lächelnd; *alaka* - mit Haarlocken; *kundala* - Ohrringe; *niṣka* - Halsschmuck; *kaṅṭha* - an ihrem Hals; *vakttra* - Gesicht; *ullasat* - hell und glücklich; *smita* - Lächeln; *sudhām* - Nektar; *harīh* - Herr Kṛṣṇa; *ābabhāṣe* - sprach.

## Übersetzung

Als Er sie betrachtete, die Glücksgöttin selbst, die nur Ihn begehrt, lächelte Herr Kṛṣṇa. Der Herr nimmt verschiedene Formen an, um Seine Vergnügungen zu vollziehen, und Er war erfreut, dass die Form, die die Glücksgöttin

angenommen hatte, genau die richtige für sie war, um als Seine Gefährtin zu dienen. Ihr bezauberndes Gesicht war geschmückt mit lockigem Haar, Ohrringen, einem Medaillon an ihrem Hals und dem Nektar ihres strahlenden, glücklichen Lächelns. Der Herr sprach dann wie folgt zu ihr.

## Erläuterungen

Śrīla Śrīdhara Svāmī hat einen interessanten Vers zitiert, gesprochen von Śrī Parāśara im *Viṣṇu Purāṇa*:

*devatve deva-deheyam  
manuṣyatve ca mānuṣī  
viṣṇor dehānurūpām vai  
karoty eṣātmanas tanum*

"Wenn der Herr als Halbgott erscheint, nimmt sie [die Glücksgöttin] die Gestalt einer Halbgöttin an, und wenn Er als Mensch erscheint, nimmt sie eine menschenähnliche Gestalt an. So entspricht der Körper, den sie annimmt, dem, den Lord Viṣṇu annimmt."

Śrīla Viśvanātha Cakravartī fügt hinzu, dass Lord Kṛṣṇa sogar noch schöner ist als der Lord von Vaikuṅṭha, und Lord Kṛṣṇas Gefährtin Rukmiṇī-devī sogar noch attraktiver ist als die Glücksgöttin in der Vaikuṅṭha-Welt.

## ŚB 10.60.10

श्रीभगवानुवाच

राजपुत्रीप्सिता भूपैलोकपालविभूतिभिः ।

महानुभावैः श्रीमद्भी रूपौदार्यबलोजितैः ॥ १० ॥

*śrī-bhagavān uvāca  
rāja-putrīpsitā bhūpair  
loka-pāla-vibhūtibhiḥ  
mahānubhāvaiḥ śrīmadbhī  
rūpaudārya-balorjitaiḥ*

## Synonyme

śrī-bhagavān uvāca - der Höchste Herr sagte; rāja-putri - O Prinzessin; ipsitā - (du warst) begehrt; bhū-paiḥ - von Königen; loka - von Planeten; pāla - wie die Herrscher; vibhūtibhiḥ - dessen Kräfte; mahā - groß; anubhāvaiḥ - dessen Einfluss; śrī-madbhiḥ - üppig; rūpa - mit Schönheit; audārya - Großzügigkeit; bala - und Körperkraft; ūrjitaiḥ - reichlich ausgestattet.

## Übersetzung

Der Höchste Herr sprach: Meine liebe Prinzessin, du wurdest von vielen Königen begehrt, die so mächtig waren wie die Herrscher der Planeten. Sie waren alle reichlich mit politischem Einfluss, Reichtum, Schönheit, Großzügigkeit und körperlicher Kraft ausgestattet.

## ŚB 10.60.11

तान्प्राप्तानर्थिनो हित्वा चैद्यादीन् स्मरदुर्मदान् ।  
दत्ता भ्रात्रा स्वपित्रा च कस्मान्नो ववृषेऽसमान् ॥ ११ ॥

*tān prāptān arthino hitvā  
caidyādīn smara-durmadān  
dattā bhrātrā sva-pitrā ca  
kasmān no vavrṣe 'samān*

## Synonyme

tān - sie; prāptān - zur Hand; arthinah - Freier; hitvā - abweisend; caidya - Śiśupāla; ādīn - und andere; smara - von Amor; darmadān - verrückt gemacht; dattā - gegeben; bhrātrā - von deinem Bruder; sva - dein; pitrā - Vater; ca - und; kasmāt - warum; nah - Wir; vavrṣe - du hast gewählt; asamān - ungleich.

## Übersetzung

Warum hast du, da dein Bruder und dein Vater dich ihnen angeboten haben, den König von Cedi und all die anderen Freier zurückgewiesen, die vor dir standen und von Amor verrückt gemacht wurden? Warum hast du dich stattdessen für Uns entschieden, die dir in keiner Weise ebenbürtig sind?



## ŚB 10.60.12

राजभ्यो बिभ्यतः सुभ्रु समुद्रं शरणं गतान् ।  
बलवद्भिः कृतद्वेषान् प्रायस्त्यक्तनृपासनान् ॥ १२ ॥

*rājabhyo bibhyataḥ su-bhru  
samudraṁ śaraṇaṁ gatān  
balavadbhiḥ kṛta-dveṣān  
prāyas tyakta-nṛpāsanān*

### Synonyme

rājabhyah - der Könige; bibhyatah - ängstlich; su-bhru - O Schönbrauender; samudram - zum Ozean; śaranam - zum Schutz; gatān - gegangen; bala-vadbhih - zu denen, die mächtig sind; kṛta-dveṣān - Feindschaft gezeigt habend; prāyah - größtenteils; tyakta - verlassen habend; nṛpa - eines Königs; āsanān - der Sitz.

### Übersetzung

**Aus Angst vor diesen Königen, oh du Schönbraue, suchten Wir Schutz im Ozean. Wir sind zu Feinden der Mächtigen geworden, und Wir haben Unseren königlichen Thron praktisch aufgegeben.**

### Erläuterungen

Śrīla Viśvanātha Cakravartī kommentiert diesen Vers wie folgt: "Die Mentalität des Herrn kann hier wie folgt verstanden werden: 'Als ich Rukmiṇī eine einzige Blume vom himmlischen pārijāta-Baum gab, zeigte Satyabhāmā einen solchen Zornesausbruch, dass ich sie nicht einmal dadurch besänftigen konnte, dass ich mich zu ihren Füßen verneigte. Erst als ich ihr einen ganzen pārijāta-Baum gab, war sie zufrieden. Rukmiṇī jedoch zeigte keinerlei Zorn, selbst als sie sah, wie Ich Satyabhāmā den ganzen Baum gab. Wie kann Ich also den Nektar der zornigen Worte von dieser Frau genießen, die niemals Eifersucht empfindet, die höchst nüchtern ist und die immer angenehm spricht?' So überlegte der Höchste Herr und beschloss: 'Wenn ich so zu ihr spreche, kann ich ihren Zorn erregen.' So erklären einige Autoritäten Kṛṣṇas Rede zu Rukmiṇī."

Dem *ācārya* zufolge deuten hier die Worte *balavadbhiḥ kṛta-dveṣān prāyaḥ* darauf hin, dass Lord Kṛṣṇa sich während Seiner Inkarnation fast allen zeitgenössischen Königen widersetzte und sich nur mit einigen wenigen anfreundete, wie den Pāṇḍavas und loyalen Mitgliedern Seiner Dynastie. Natürlich erschien Lord Kṛṣṇa, wie zu Beginn des Zehnten Canto erwähnt, speziell deshalb, weil die Erde durch unzählige Scheinkönige überlastet war und Er diese Last beseitigen wollte.

Schließlich weist Śrīla Viśvanātha Cakravartī darauf hin, dass das Wort *tyakta-nṛpāsanān*, "den Königsthron aufgeben", darauf hinweist, dass der Herr Kṛṣṇa, nachdem Er Kamsa getötet hatte, den Königsthron demütig Seinem Großvater Ugrasena übergab, obwohl der Herr selbst Anspruch darauf hatte.

## ŚB 10.60.13

अस्पष्टवर्त्मनां पुंसामलोकपथमीयुषाम् ।  
आस्थिताः पदवीं सुभ्रु प्रायः सीदन्ति योषिताः ॥ १३ ॥

*aspaṣṭa-vartmanām puṁsām*  
*aloka-patham iyuṣām*  
*āsthitāḥ padavīm su-bhru*  
*prāyaḥ sīdanti yoṣitāḥ*

### Synonyme

*aspasta* - ungewiss; *vartmanām* - dessen Verhalten; *puṁsām* - von Männern; *aloka* - nicht akzeptabel für die gewöhnliche Gesellschaft; *patham* - Weg; *iyuṣām* - die zu nehmen; *āsthitāḥ* - folgen; *padavīm* - der Weg; *su-bhru* - O du, dessen Augenbrauen schön sind; *prāyaḥ* - gewöhnlich; *sīdanti* - leiden; *yoṣitāḥ* - Frauen.

### Übersetzung

Frauen sind in der Regel dazu bestimmt, zu leiden, wenn sie mit Männern zusammenbleiben, deren Verhalten unsicher ist und die einen von der Gesellschaft nicht gebilligten Weg einschlagen.

## ŚB 10.60.14

निष्किञ्चना वयं शश्वन्निष्किञ्चनजनप्रियाः ।  
तस्मात् प्रायेण न ह्याढ्या मां भजन्ति सुमध्यमे ॥ १४ ॥

*niṣkiñcanā vyaṁ śaśvan  
niṣkiñcana-jana-priyāḥ  
tasmā tprāyeṇa na hy āḍhyā  
mām bhajanti su-madhyame*

## Synonyme

niṣkiñcanāḥ - ohne Besitz; vayam - Wir; śaśvat - immer; niṣkiñcana-jana - zu denen, die keinen Besitz haben; priyāḥ - sehr lieb; tasmāt - deshalb; prāyeṇa - gewöhnlich; na - nicht; hi - in der Tat; āḍhyāḥ - die Reichen; mām - Ich; bhajanti - Verehrung; su-madhyame - Oh Feiner.

## Übersetzung

Wir haben keine materiellen Besitztümer, und Wir sind denen lieb, die ebenfalls nichts haben. Deshalb, oh du Geringer, verehren mich die Wohlhabenden fast nie.

## Erläuterungen

Wie der Herr, so sind auch Seine Ergebenen nicht an materieller Sinnesbefriedigung interessiert, denn sie sind zu der höheren Freude des Kṛṣṇa-Bewusstseins erwacht. Diejenigen, die von materiellem Reichtum berauscht sind, können den höchsten Reichtum des Reiches Gottes nicht schätzen.

## ŚB 10.60.15

ययोरःत्मसमं वित्तं जन्मैश्वर्याकृतिर्भवः ।  
तयोर्विवाहो मैत्री च नोत्तमाधमयोः क्वचित् ॥ १५ ॥

*yayor ātma-samaṁ vittam  
janmaīśvaryākṛtir bhavaḥ  
tayor vivāho maitrī ca  
nottamādhmayoḥ kvacit*

## Synonyme

yayoh - von denen zwei; ātma-samaṁ - sich selbst gleich; vittam - Besitz; janma - Geburt; aiśvarya - Einfluss; ākṛtiḥ - und körperliche Erscheinung; bhavaḥ - Nachkommenschaft; tayoh - von ihnen; vivāhaḥ - Ehe; maitrī - Freundschaft; ca - und;

na - nicht; uttama - von einem Vorgesetzten; adhamayoh - und einem Untergebenen; kvacit - immer.

## Übersetzung

Heirat und Freundschaft sind angemessen zwischen zwei Menschen, die hinsichtlich ihres Reichtums, ihrer Geburt, ihres Einflusses, ihres Aussehens und ihrer Fähigkeit, gute Nachkommen zu zeugen, gleich sind, aber niemals zwischen einem Überlegenen und einem Unterlegenen.

## Erläuterungen

Personen mit höheren und niedrigeren Qualitäten können in einer Beziehung von Meister und Diener oder Lehrer und Schüler zusammenleben, aber Ehe und Freundschaft sind nur zwischen Personen mit gleichem Status angemessen. Das Wort *bhava* bedeutet im Zusammenhang mit der Ehe, dass ein Paar eine ähnliche Fähigkeit haben sollte, gute Nachkommen zu zeugen.

Herr Kṛṣṇa präsentiert sich hier als materiell unqualifiziert. In der Tat hat der Herr keine materiellen Eigenschaften: Er lebt in rein spiritueller Existenz. Daher sind alle Reichtümer des Herrn ewig und nicht von der fadenscheinigen weltlichen Art.

## ŚB 10.60.16

वैदर्भ्येतदविज्ञाय त्वयादीर्घसमीक्षया ।  
वृता वयं गुणैर्हीना भिक्षुभिः श्लाघिता मुधा ॥ १६ ॥

*vaidarbhy etad avijñāya  
tvayādirgha-samīkṣayā  
vṛtā vayaṁ guṇair hīnā  
bhikṣubhiḥ ślāghitā mudhā*

## Synonyme

vaidarbhi - O Prinzessin von Vidarbha; etat - dies; avijñāya - nicht wissend; tvayā - von dir; adirgha-samīkṣayā - ohne Weitblick; vṛtāh - erwählt; vayam - Wir; gunaih - von guten Eigenschaften; hīnāh - leer; bhiksubhih - von Bettlern; ślāghitāh - gepriesen; mudhā - aus ihrer Verwirrung heraus.

## Übersetzung

O Vaidarbhī, da du nicht weitsichtig bist, hast du das nicht erkannt, und deshalb hast du Uns als deinen Ehemann gewählt, obwohl Wir keine guten Eigenschaften haben und nur von verblendeten Bettlern gepriesen werden.

### ŚB 10.60.17

अथात्मनोऽनुरूपं वै भजस्व क्षत्रियर्षभम् ।  
येन त्वमाशिषः सत्या इहामुत्र च लप्स्यसे ॥ १७ ॥

*athātmano 'nurūpaṁ vai  
bhajasva kṣatriyaṛṣabham  
yena tvam āśiṣaḥ satyā  
ihāmutra ca lapsyase*

### Synonyme

atha - jetzt; ātmanah - für dich selbst; anurūpaṁ - geeignet; vai - in der Tat; bhajasva - bitte akzeptiere; kṣatriya-ṛṣabham - ein erstklassiger Mann des königlichen Ordens; yena - von wem; tvam - du; āśiṣaḥ - hofft; satyāḥ - wird erfüllt; iha - in diesem Leben; amutra - im nächsten Leben; ca - auch; lapsyase - wird erhalten.

## Übersetzung

Jetzt solltest du auf jeden Fall einen geeigneteren Ehemann annehmen, einen erstklassigen Mann der königlichen Ordnung, der dir helfen kann, alles zu erreichen, was du willst, sowohl in diesem als auch im nächsten Leben.

### Erläuterungen

Herr Kṛṣṇa fährt fort, Seine schöne Frau zu necken und versucht, ihren liebevollen Zorn zu erregen.

### ŚB 10.60.18

चैद्यशाल्वजरासन्धदन्तवक्रादयो नृपाः ।  
मम द्विषन्ति वामोरु रुक्मी चापि तवाग्रजः ॥ १८ ॥

*caidyā-śālva-jarāsandha  
dantavakrādayo nṛpāḥ*

*mama dviṣanti vāmoru  
rukmi cāpi tavāgrajaḥ*

## Synonyme

caidya-śālva-jarāsandha-dantavakra-ādayaḥ - Caidya (Śiśupāla), Śālva, Jarāsandha, Dantavakra und andere; nṛpāḥ - Könige; mama - Ich; dviṣanti - Hass; vāma-ūru - O Schöngewichtigster; rukmi - Rukmi; ca api - auch; tava - dein; agra-jah - älterer Bruder.

## Übersetzung

Könige wie Śiśupāla, Śālva, Jarāsandha und Dantavakra hassen Mich alle, oh Schöngewichtigster, und auch dein älterer Bruder Rukmi.

## ŚB 10.60.19

तेषां वीर्यमदान्धानां दृप्तानां स्मयनुत्तये ।  
आनितासि मया भद्रे तेजोपहरतासताम् ॥ १९ ॥

*teṣāṃ vīrya-madāndhānāṃ  
dr̥ptānāṃ smaya-nuttaye  
ānitāsi mayā bhadre  
tejopaharatāsatām*

## Synonyme

teṣām - von ihnen; vīrya - mit ihrer Macht; mada - durch die Berauschung; andhānām - verblendet; dr̥ptānām - stolz; smaya - der Hochmut; nuttaye - vertreiben; ānitā asi - du wurdest zur Ehe genommen; mayā - von Mir; bhadre - gute Frau; tejah - die Stärke; upaharatā - entfernen; asatām - von den Bösen.

## Übersetzung

Um den Hochmut dieser Könige zu zerstreuen, habe ich dich weggeführt, meine gute Frau, denn sie waren geblendet vom Rausch der Macht. Mein Ziel war es, die Kraft der Bösen zu zügeln.

## ŚB 10.60.20

उदासीना वयं नूनं न स्त्र्यपत्यार्थकामुकाः ।  
आत्मलब्ध्यास्महे पूर्णा गेहयोज्योतिरक्रियाः ॥ २० ॥

*udāsīnā vyaṁ nūnaṁ  
na strya-apatyārtha-kāmukāḥ  
ātma-labdhyāsmāhe pūrṇā  
gehayor jyotir-akriyāḥ*

## Synonyme

udāsīnāḥ - gleichgültig; vayam - Wir; nūnam - in der Tat; na - nicht; strī - nach Ehefrauen; apatya - Kinder; artha - und Reichtum; kāmukāḥ - Verlangen; ātma-labdhyā - durch Selbstbefriedigung; āsmāhe - Wir bleiben; pūrṇāḥ - vollständig; gehayoh - zu Körper und Heim; jyotiḥ - wie ein Feuer; akriyāḥ - mit keiner Tätigkeit beschäftigt.

## Übersetzung

Wir kümmern uns nicht um Ehefrauen, Kinder und Reichtum. Wir sind immer mit uns selbst zufrieden und arbeiten nicht für Körper und Heim, sondern sind wie ein Licht, das nur bezeugt.

## ŚB 10.60.21

श्रीशुक उवाच  
एतावदुक्त्वा भगवानात्मानं वल्लभामिव ।  
मन्यमानामविश्लेषात् तद्धर्षघ्न उपारमत् ॥ २१ ॥

*śrī-śuka uvāca  
etāvad uktvā bhagavān  
ātmānaṁ vallabhām iva  
manyamānām avīśleṣāt  
tad-darpa-ghna upāramat*

## Synonyme

śrī-śukah uvāca - Śukadeva Gosvāmī sagte; etāvat - so viel; uktvā - sagen; bhagavān - der Höchste Herr; ātmānam - sie selbst; vallabhām - Seine Geliebte; iva - als;

*manyamānām* - denkend; *aviśleṣāt* - wegen (Seiner) Ungetrenntheit (von ihr); *tat* - das; *darpa* - des Stolzes; *ghnaḥ* - der Zerstörer; *upāramat* - aufgegeben.

## Übersetzung

Śukadeva Gosvāmī sagte: Rukmiṇī hatte sich vom Herrn besonders geliebt gefühlt, weil Er ihre Gesellschaft nie verließ. Indem Er diese Dinge zu ihr sagte, bezwang Er ihren Stolz, und dann hörte Er auf zu sprechen.

## ŚB 10.60.22

इति त्रिलोकेशपतेस्तदात्मनः प्रियस्य देव्यश्रुतपूर्वमप्रियम् ।  
आश्रुत्य भीता हृदि जातवेपथु-श्चिन्तां दुरन्तां रुदती जगाम ह ॥ २२ ॥

*iti trilokeśa-pateḥ tadātmanah  
priyasya devy aśruta-pūrvam apriyam  
āśrutya bhītā hṛdi jāta-vepathuś  
cintām durantām rudatī jagāma ha*

## Synonyme

*iti* - so; *tri-loka* - von den drei Welten; *iśa* - von den Herren; *pateḥ* - vom Meister; *tadā* - dann; *ātmanah* - von ihr selbst; *priyasya* - geliebt; *devī* - die Göttin, Rukmiṇī; *aśruta* - nie gehört; *pūrvam* - vorher; *apriyam* - Unannehmlichkeit; *āśrutya* - hören; *bhītā* - erschrecken; *hṛdi* - in ihrem Herzen; *jāta* - geboren; *vepathuh* - zittern; *cintām* - Angst; *durantām* - schrecklich; *rudatī* - schluchzen; *jagāma ha* - sie erlebte.

## Übersetzung

Die Göttin Rukmiṇī hatte noch nie zuvor solch unangenehme Dinge von ihrem Geliebten, dem Herrn der Weltherrscher, gehört, und sie bekam Angst. Ein Zittern stieg in ihrem Herzen auf, und in schrecklicher Angst begann sie zu weinen.

## ŚB 10.60.23

पदा सुजातेन नखारुणश्रिया भुवं लिखन्त्यश्रुभिरञ्जनासितैः ।  
आसिञ्चती कुङ्कुमरुषितौ स्तनौ तस्थावधोमुख्यतिदुःखरुद्धवाक् ॥ २३ ॥



*padā su-jātena nakhāruṇa-śrīyā  
bhuvam̐ likhanty aśrubhir añjanāsitaiḥ  
āsiñcatī kuṅkuma-rūṣitau stanau  
tasthāv adho-mukhy ati-duḥkha-ruddha-vāk*

## Synonyme

padā - mit ihrem Fuß; su-jātena - sehr zart; nakha - ihrer Nägel; aruna - rötlich; śrīyā - den Glanz habend; bhuvam - die Erde; likhanti - kratzend; aśrubhiḥ - mit ihren Tränen; añjana - wegen ihres Augenschattens; asitaiḥ - die schwarz waren; āsiñcatī - bestreuen; kuṅkuma - mit kuṅkuma-Pulver; rūṣitau - rot; stanau - Brüste; tasthau - sie stand still; adhah - nach unten; mukhī - ihr Gesicht; ati - extrem; duḥkha - aufgrund des Kummers; ruddha - geprüft; vāk - ihre Rede.

## Übersetzung

Mit ihrem zarten Fuß, der im rötlichen Glanz ihrer Nägel erstrahlte, scharrte sie auf dem Boden, und von ihrer Augenschminke verdunkelte Tränen besprenkelten ihre kuṅkuma-geröteten Brüste. Dort stand sie mit gesenktem Gesicht, ihre Stimme erstickt vor lauter Kummer.

## ŚB 10.60.24

तस्याः सुदुःखभयशोकविनष्टबुद्धेर्हस्ताच्छलथद्वलयतो व्यजनं पपात ।  
देहश्च विक्रवधियः सहसैव मुह्यन् रम्भेव वायुविहतो प्रविकीर्य केशान् ॥ २४ ॥

*tasyāḥ su-duḥkha-bhaya-śoka-vinaṣṭa-buddher  
hastāc chlathad-valayato vyajanam̐ papāta  
dehaś ca viklava-dhiyaḥ sahasaiva muhyan  
rambheva vāyu-vihato pravikīrya keśān*

## Synonyme

tasyāḥ - sie; su-duḥkha - durch das große Unglück; bhaya - Angst; śoka - und Reue; vinaṣṭa - verdorben; buddheḥ - deren Intelligenz; hastāt - aus der Hand; ślathat - entgleiten; valayataḥ - deren Armreifen; vyajanam - der Fächer; papāta - gefallen; dehah - ihr Körper; ca - auch; viklava - gestört; dhiyah - deren Geist; sahasā eva - plötzlich; muhyan - ohnmächtig; rambhā - ein Wegerichbaum; iva - als ob; vāyu - durch den Wind; vihataḥ - niedergeblasen; pravikīrya - zerstreut; keśān - ihr Haar.

## Übersetzung

Rukmiṇī's Geist war überwältigt von Unglück, Angst und Trauer. Ihr Armreif glitt ihr aus der Hand, und ihr Fächer fiel zu Boden. In ihrer Verwirrung fiel sie plötzlich in Ohnmacht, ihr Haar verstreute sich, während ihr Körper wie ein vom Wind umgeworfener Wegerichbaum zu Boden fiel.

## Erläuterungen

Geschockt von Lord Kṛṣṇas Worten, konnte Rukmiṇī nicht verstehen, dass der Herr sie nur necken wollte, und so zeigte sie diese ekstatischen Symptome der Trauer, die Śrīla Viśvanātha Cakravartī als sāttvika-Ekstasen charakterisiert, die von "betäubt werden" bis zu "Auflösung" reichen.

## ŚB 10.60.25

तद् दृष्ट्वा भगवान् कृष्णः प्रियायाः प्रेमबन्धनम् ।  
हास्यप्रौढिमजानन्त्याः करुणः सोऽन्वकम्पत ॥ २५ ॥

*tad dr̥ṣṭvā bhagavān kṛṣṇaḥ  
priyāyāḥ prema-bandhanam  
hāsyā-prauḍhim ajānantyāḥ  
karuṇaḥ so 'nvakampata*

## Synonyme

*tat* - dies; *dr̥ṣṭvā* - sehen; *bhagavān* - der Höchste Herr; *kṛṣṇaḥ* - Kṛṣṇa; *priyāyāḥ* - von Seiner Geliebten; *prema* - durch reine Liebe zu Gott; *bandhanam* - die Fessel; *hāsyā* - von Seinen Scherzen; *prauḍhim* - die volle Bedeutung; *ajānantyāḥ* - der nicht begreifen konnte; *karuṇaḥ* - barmherzig; *sah* - Er; *anvakampata* - Mitleid empfand.

## Übersetzung

Als der barmherzige Herr Kṛṣṇa sah, dass Seine Geliebte so sehr in Liebe an Ihn gebunden war, dass sie die volle Bedeutung Seiner Neckereien nicht verstehen konnte, hatte er Mitleid mit ihr.

## ŚB 10.60.26

पर्यङ्गादवरुह्याशु तामुत्थाप्य चतुर्भुजः ।  
केशान् समुह्य तद्वक्त्रं प्रामृजत् पद्मपाणिना ॥ २६ ॥

*paryāṅkāḍ avaruhyāśu*  
*tām utthāpya catur-bhujah*  
*keśān samuhya tad-vaktram*  
*prāmṛjat padma-pāṇinā*

## Synonyme

*paryāṅkāḍ* - vom Bett; *avaruhya* - herabsteigen; *āśu* - schnell; *tām* - sie; *utthāpya* - aufheben; *catur-bhujah* - vier Arme zeigen; *keśān* - ihr Haar; *samuhya* - sammeln; *tat* - sie; *vaktram* - Gesicht; *prāmṛjat* - Er wischte; *padma-pāṇinā* - mit Seiner Lotushand.

## Übersetzung

Der Herr stieg schnell vom Bett herunter. Mit vier Armen hob er sie auf, strich ihr Haar zusammen und streichelte ihr Gesicht mit seiner Lotushand.

## Erläuterungen

Der Herr zeigte vier Hände, damit er all diese Dinge gleichzeitig tun konnte.

## ŚB 10.60.27-28

प्रमृज्याश्रुकले नेत्रे स्तनौ चोपहतौ शुचा ।  
आश्लिष्य बाहुना राजनन्यविषयां सतीम् ॥ २७ ॥

सान्त्वयामास सान्त्वज्जः कृपया कृपणां प्रभुः ।  
हास्यप्रौढिभ्रमचित्तामतदर्हां सतां गतिः ॥ २८ ॥

*pramṛjyāśru-kale netre*  
*stanau copahatau śucā*  
*āśliṣya bāhunā rājan*  
*ananya-viṣayām satim*

*sāntvayām āsa sāntva-jñah*  
*kṛpayā kṛpaṇām prabhuḥ*  
*hāsya-prauḍhi-bhramac-cittām*  
*atad-arhām satām gatiḥ*

## Synonyme

pramrjya - abwischend; aśru-kale - mit Tränen gefüllt; netre - ihre Augen; stanau - ihre Brüste; ca - und; upahatau - in Unordnung gebracht; śucā - durch ihre leidvollen Tränen; aślisya - sie umarmend; bāhunā - mit Seinem Arm; rājan - O König (Parīkṣit); ananya - kein anderer; visayām - dessen Objekt der Begierde; satīm - keusch; sāntvayām āsa - Er tröstete; sāntva - von Wegen des Tröstens; jñah - der kundige Wissende; krpayā - mitfühlend; krpanām - bedauernswert; prabhuh - der Höchste Herr; hāsya - von Seinem Scherz; praudhi - durch die Klugheit; bhramat - verwirrt werden; cittām - dessen Geist; atat-arhām - das nicht verdienend; satām - von reinen Gottgeweihten; gatih - das Ziel.

## Übersetzung

Der Höchste Herr, das Ziel Seiner Gottgeweihten, wischte über ihre tränengefüllten Augen und ihre Brüste, die von Tränen des Kammers befleckt waren, und umarmte Seine keusche Frau, die nichts anderes wollte als Ihn, oh König. Geübt in der Kunst des Beschwichtigens, tröstete Śrī Kṛṣṇa die bedauernswerte Rukmiṇī zärtlich, deren Geist durch Seine klugen Scherze verwirrt war und die es nicht verdiente, so zu leiden.

## ŚB 10.60.29

श्रीभगवानुवाच

मा मा वैदर्भ्यसूयेथा जाने त्वां मत्परायणाम् ।  
त्वद्वचः श्रोतुकामेन क्ष्वेल्याचरितमङ्गने ॥ २९ ॥

*śrī-bhagavān uvāca*  
*mā mā vaidarbhy asūyethā*  
*jāne tvām mat-parāyaṇām*  
*tvad-vacaḥ śrotu-kāmena*  
*kṣvelyācaritam aṅgane*

## Synonyme

śrī-bhagavān uvāca - der Höchste Herr sagte; mā - nicht; mā - mit Mir; vaidarbhi - O Vaidarbhi; asūyethāh - unzufrieden sein; jāne - Ich weiß; tvām - du; mat - zu Mir;

parāyanām - völlig hingeben; tvat - dein; vacah - Worte; śrotu - hören; kāmena - begehren; kṣvelyā - im Scherz; ācaritam - gehandelt; aṅgane - Meine liebe Dame.

## Übersetzung

Der Höchste Herr sprach: O Vaidarbhī, sei nicht unzufrieden mit Mir. Ich weiß, dass du Mir völlig ergeben bist. Ich habe nur im Scherz gesprochen, liebe Dame, weil ich hören wollte, was du sagen würdest.

## Erläuterungen

Laut Śrīla Viśvanātha Cakravartī sprach Herr Kṛṣṇa den vorliegenden Vers, weil Er dachte, die schöne Rukmiṇī könnte befürchten, Er würde wieder etwas sagen, was sie stören könnte, oder dass sie über das, was Er getan hatte, verärgert sein könnte.

## ŚB 10.60.30

मुखं च प्रेमसंरम्भस्फुरिताधरमीक्षितुम् ।  
कटाक्षेपारुणापाङ्गं सुन्दरभ्रुकुटीतटम् ॥ ३० ॥

*mukhaṁ ca prema-saṁrambha-  
sphuritādharam iksitum  
kaṭā-kṣepāruṇāpāṅgaṁ  
sundara-bhru-kuṭī-taṭam*

## Synonyme

mukham - das Gesicht; ca - und; prema - der Liebe; saṁrambha - durch die Erregung; sphurita - das Zittern; adharam - mit den Lippen; iksitum - sehen; katā - der Seitenblicke; ksepa - durch das Werfen; aruna - rötlich; apāṅgam - die Augenwinkel; sundara - schön; bhru - der Augenbrauen; kuṭī - das Furchen; tatam - an den Rändern.

## Übersetzung

Ich wollte auch dein Gesicht sehen, mit Lippen, die in liebevollem Zorn bebten, den rötlichen Augenwinkeln, die dir einen Seitenblick zuwarfen, und den Linien deiner schönen Augenbrauen, die sich zu einem Stirnrunzeln verzogen.

## Erläuterungen

Śrīla Viśvanātha Cakravartī erklärt hier, daß normalerweise durch den transzendentalen Wunsch des Herrn Seine reinen Gottgeweihten Ihm gegenüber so handeln, daß sie Seine spirituellen Wünsche erfüllen. Aber Rukmiṇīs Liebe war so stark, daß ihre einzigartige Stimmung in dieser Situation vorherrschte, und so wurde sie, anstatt zornig zu werden, ohnmächtig und fiel zu Boden. Weit davon entfernt, Kṛṣṇa zu verärgern, steigerte sie jedoch Seine transzendente Ekstase, indem sie ihre allumfassende Liebe zu Ihm zur Schau stellte.

## ŚB 10.60.31

अयं हि परमो लाभो गृहेषु गृहमेधिनाम् ।  
यन्नर्मैरीयते यामः प्रियया भीरु भामिनि ॥ ३१ ॥

*ayaṁ hi paramo lābho  
grheṣu grha-medhinām  
yaṁ narmair īyate yāmaḥ  
priyayā bhīru bhāmini*

### Synonyme

*ayam* - dies; *hi* - in der Tat; *paramah* - das Größte; *lābhah* - Gewinn; *grhesu* - im Familienleben; *grha-medhinām* - für weltliche Hausherren; *yat* - das; *narmaih* - mit scherzhaften Worten; *īyate* - wird verbracht; *yāmah* - Zeit; *priyayā* - mit der Geliebten; *bhīru* - O Schüchterne; *bhāmini* - O Temperamentvolle.

### Übersetzung

Das größte Vergnügen, das weltliche Hausherren zu Hause genießen können, ist es, Zeit mit ihren geliebten Frauen zu scherzen, meine liebe Schüchterne und Temperamentvolle.

### Erläuterungen

Das Wort *bhāmini* bezeichnet eine zornige, leidenschaftliche, temperamentvolle Frau. Da die schöne Rukmiṇī trotz aller Provokationen nicht zornig wurde, spricht der Herr immer noch scherzhaft.

## ŚB 10.60.32

श्रीशुक उवाच  
 सैवं भगवता राजन् वैदर्भी परिसान्त्विता ।  
 ज्ञात्वा तत्परिहासोक्तिं प्रियत्यागभयं जहौ ॥ ३२ ॥

*śrī-śuka uvāca*  
*saivam bhagavatā rājan*  
*vaidarbhī parisāntvitā*  
*jñātvā tat-parihāsoktim*  
*priya-tyāga-bhayam jahau*

## Synonyme

śrī-śukah uvāca - Śukadeva Gosvāmī sagte; sā - sie; evam - so; bhagavatā - von der Höchsten Persönlichkeit Gottes; rājan - O König; vaidarbhī - Königin Rukmiṇī; parisāntvitā - völlig befriedet; jñātvā - Verständnis; tat - Sein; parihāsa - im Scherz gesprochen; uktim - Worte; priya - von ihrem Geliebten; tyāga - von Ablehnung; bhayam - ihre Angst; jahau - aufgegeben.

## Übersetzung

Śukadeva Gosvāmī sagte: Oh König, die Königin Vaidarbhī wurde von der Höchsten Persönlichkeit Gottes vollkommen besänftigt und verstand, daß Seine Worte im Scherz gesprochen worden waren. So gab sie ihre Angst auf, dass ihr Geliebter sie zurückweisen würde.

## ŚB 10.60.33

बभाष ऋषभं पुंसां वीक्षन्ती भगवन्मुखम् ।  
 सव्रीडहासरुचिरस्निग्धापाङ्गेन भारत ॥ ३३ ॥

*babhāṣa ṛṣabham puṁsām*  
*vīkṣantī bhagavan-mukham*  
*sa-vrīḍa-hāsa-rucira-*  
*snigdhāpāṅgena bhārata*

## Synonyme

babhāṣa - sie sprach; ṛṣabham - zum Vornehmsten; puṁsām - von Männern; vīkṣantī - aufblickend; bhagavat - vom Höchsten Herrn; mukham - das Gesicht; sa-vrīḍa -

schüchtern; [hāsa](#) - mit einem Lächeln; [rucira](#) - charmant; [snigdha](#) - liebevoll; [apāṅgena](#) - und mit Blicken; [bhārata](#) - oh Nachkomme von Bharata.

## Übersetzung

Mit einem verschämten Lächeln, während sie dem Herrn, dem besten aller Männer, liebevolle Blicke zuwarf, sprach Rukmiṇī folgendes, oh Nachkomme von Bharata.

## ŚB 10.60.34

श्रीरुक्मिण्युवाच

नन्वेवमेतदरविन्दविलोचनाह यद्वै भवान् भगवतोऽसदृशी विभूमनः ।  
क्व स्वे महिमन्यभिरतो भगवांस्त्र्यधीशः क्वाहं गुणप्रकृतिरज्ञगृहीतपादा ॥ ३४ ॥

*śrī-rukmiṇy uvāca*

*nanv evam etad aravinda-vilocanāha*

*yad vai bhavān bhagavato 'sadr̥śī vibhūmnaḥ*

*kva sve mahimny abhirato bhagavāms try-adhīśaḥ*

*kvāhaṁ guṇa-prakṛtir ajña-grhīta-pādā*

## Synonyme

[śrī-rukmiṇī uvāca](#) - Śrī Rukmiṇī sagte; [nanu](#) - gut; [evam](#) - so sei es; [etat](#) - dies; [aravinda-vilocana](#) - O Lotosäugiger; [āha](#) - sagte; [yat](#) - welcher; [vai](#) - in der Tat; [bhavān](#) - Du; [bhagavataḥ](#) - zum Höchsten Herrn; [asadr̥śī](#) - ungleich; [vibhūmnaḥ](#) - zum Allmächtigen; [kva](#) - wo, im Vergleich; [sve](#) - in Seiner eigenen; [mahimni](#) - Herrlichkeit; [abhirataḥ](#) - sich erfreuen; [bhagavān](#) - der Höchste Herr; [tri](#) - der drei (Hauptgottheiten, nämlich Brahmā, Viṣṇu und Śiva); [adhīśaḥ](#) - der Kontrolleur; [kva](#) - und wo; [aham](#) - ich selbst; [guṇa](#) - von materiellen Eigenschaften; [prakṛtiḥ](#) - dessen Charakter; [ajña](#) - von törichten Personen; [grhīta](#) - ergriffen; [pādā](#) - dessen Füße.

## Übersetzung

Śrī Rukmiṇī sagte: In der Tat, was Du gesagt hast, ist wahr, oh Lotusäugiger. Ich bin in der Tat ungeeignet für die allmächtige Persönlichkeit der Gottheit. Welchen Vergleich gibt es zwischen dem Höchsten Herrn, der der Herr der drei ursprünglichen Gottheiten ist und der sich an Seiner eigenen Herrlichkeit



erfreut, und mir, einer Frau mit weltlichen Eigenschaften, deren FüÙe von Narren ergriffen werden?

## Erläuterungen

Śrīla Śrīdhara Svāmī listet die Fehler auf, die Herr Kṛṣṇa an sich selbst beschrieben hatte und von denen Er behauptete, dass sie Ihn disqualifizierten, Rukmiṇīs Ehemann zu sein. Dazu gehören Unverträglichkeit, Furchtsamkeit, Untertauchen im Ozean, Streit mit den Mächtigen, Verlassen Seines Königreichs, Ungewissheit über Seine Identität, Handeln entgegen den üblichen Verhaltensnormen, keine guten Eigenschaften zu haben, von Bettlern falsch gelobt zu werden, Unnahbarkeit und fehlendes Verlangen nach einem Familienleben. Der Herr behauptete, dass Rukmiṇī diese schlechten Eigenschaften in Ihm nicht erkannt hatte. Nun beginnt sie, auf alle Aussagen des Herrn zu antworten.

Zunächst antwortet sie auf die Aussage von Śrī Kṛṣṇa in Text 11 dieses Kapitels: *kasmān no vavṛṣe 'samān*. "Warum habt ihr Uns erwählt, die euch nicht gleich sind?" Hier sagt Śrīmatī Rukmiṇī-devī, dass sie und Kṛṣṇa sicherlich nicht gleich sind, denn niemand kann dem Höchsten Herrn gleich sein. Śrīla Viśvanātha Cakravartī weist außerdem darauf hin, daß sich Rukmiṇī in ihrer extremen Demut mit der äußeren Energie des Herrn identifiziert, die in Wirklichkeit ihre Ausdehnung ist, denn Rukmiṇī ist die Göttin des Glücks.

## ŚB 10.60.35

सत्यं भयादिव गुणेभ्य उरुक्रमान्तः शेते समुद्र उपलम्भनमात्र आत्मा ।  
नित्यं कदिन्द्रियगणैः कृतविग्रहस्त्वं त्वत्सेवकैर्नृपपदं विधुतं तमोऽन्धम् ॥ ३५ ॥

*satyaṁ bhayād iva guṇebhya urukramāntaḥ  
śete samudra upalambhana-mātra ātmā  
nityaṁ kad-indriya-gaṇaiḥ kṛta-vigrahas tvaṁ  
tvat-sevakair nṛpa-padaṁ vidhutaṁ tamo 'ndham*

## Synonyme

*satyam* - wahr; *bhayāt* - aus Furcht; *iva* - als ob; *guṇebhyaḥ* - der materiellen Modi; *urukrama* - Oh Du, der Du transzendente Taten vollbringst; *antah* - im Inneren; *śete* - Du hast Dich niedergelassen; *samudre* - im Ozean; *upalambhana-mātraḥ* - reines

Bewusstsein; ātma - die Höchste Seele; nityam - immer; kat - schlecht; indriya-ganaiḥ - gegen alle materiellen Sinne; krta-vigrahaḥ - kämpfend; tvam - Du; tvat - Dein; sevakaiḥ - von den Dienern; nrpa - von einem König; padam - die Stellung; vidhutam - zurückgewiesen; tamaḥ - Dunkelheit; andham - blind.

## Übersetzung

**Ja, mein Herr Urukrama, Du legst Dich im Ozean nieder, als hättest Du Angst vor den materiellen Zuständen, und so erscheinst Du im reinen Bewusstsein im Herzen als die Überseele. Du kämpfst immer gegen die törichten materiellen Sinne, und tatsächlich lehnen sogar Deine Diener das Privileg der königlichen Herrschaft ab, was zur Blindheit der Unwissenheit führt.**

## Erläuterungen

In Text 12 sagte Lord Kṛṣṇa, *rājabhyo bibhyataḥ su-bhru samudram śaraṇam gatān*: "Aus Furcht vor den Königen nahmen Wir Schutz im Ozean." Hier weist Śrīmatī Rukmiṇī-devī darauf hin, dass die eigentlichen Herrscher dieser Welt die *guṇas* sind, die materiellen Modi der Natur, die alle Lebewesen zum Handeln treiben. Śrīla Viśvanātha Cakravartī weist darauf hin, daß Herr Kṛṣṇa befürchtet, daß Seine Devotees unter den Einfluß der Naturzustände geraten und sich in Sinnesbefriedigung verstricken, und daß Er deshalb in den inneren Ozean ihrer Herzen eintritt, wo Er als allwissende Überseele (*upalambhana-mātra ātmā*) verbleibt. Auf diese Weise beschützt Er Seine Devotees. Das Wort *upalambhana-mātraḥ* weist auch darauf hin, dass der Herr das Objekt der Meditation für Seine Devotees ist.

In Text 12 sagte Lord Kṛṣṇa auch, *balavadbhiḥ kṛta-dveṣān*: "Wir haben Feindschaft mit den Mächtigen geschaffen." Hier weist Śrīmatī Rukmiṇī-devī darauf hin, daß es die materiellen Sinne sind, die in dieser Welt tatsächlich mächtig sind. Der Höchste Herr hat den Kampf gegen die Sinnesbefriedigung Seiner Gottgeweihten aufgenommen, und deshalb versucht Er ständig, ihnen in ihrem Kampf um spirituelle Reinheit zu helfen. Wenn die Gottgeweihten frei von unerwünschten materiellen Gewohnheiten werden, offenbart sich der Herr ihnen, und dann wird die ewige Liebesbeziehung zwischen dem Herrn und seinen Gottgeweihten zu einer unwiderruflichen Tatsache.

Im selben Vers erklärte Kṛṣṇa, *tyakta-nṛpāsanān*: "Wir haben auf den königlichen Thron verzichtet." Aber hier weist Śrīmatī Rukmiṇī-devī darauf hin, dass die Position der politischen Vormachtstellung in dieser Welt die sogenannten mächtigen Führer gewöhnlich in Dunkelheit und Verblendung verwickelt. Wie das Sprichwort sagt: "Macht korrumpiert". Daher neigen selbst die liebenden Diener des Herrn dazu, sich von politischen Intrigen und Machtpolitik fernzuhalten. Der Herr selbst, der in Seiner eigenen spirituellen Glückseligkeit vollkommen zufrieden ist, wäre kaum daran interessiert, weltliche politische Positionen zu besetzen. Daher interpretiert Śrīmatī Rukmiṇī-devī die Handlungen des Herrn korrekt als Beweis für Seine höchste transzendente Natur.

## ŚB 10.60.36

त्वत्पादपद्ममकरन्दजुषां मुनीनां वर्त्मास्फुटं नृपशुभिर्ननु दुर्विभाव्यम् ।  
यस्मादलौकिकमिवेहितमीश्वरस्य भूमंस्तवेहितमथो अनु ये भवन्तम् ॥ ३६ ॥

*tvat-pāda-padma-makaranda-juṣām muninām  
varmāsphuṭam nr-paśubhir nanu durvibhāvyam  
yasmād alaukikam ivehitam īśvarasya  
bhūmanḥ tavehitam atho anu ye bhavantam*

### Synonyme

*tvat* - Dein; *pāda* - der Füße; *padma* - lotusartig; *makaranda* - der Honig; *juṣām* - der Genießer; *muninām* - für die Weisen; *varma* - (Dein) Weg; *asphuṭam* - nicht offensichtlich; *nr* - in menschlicher Gestalt; *paśubhiḥ* - durch Tiere; *nanu* - gewiss, dann; *durvibhāvyam* - unmöglich zu begreifen; *yasmāt* - weil; *alaukikam* - überweltlich; *iva* - als ob; *ihitam* - die Aktivitäten; *īśvarasya* - des Höchsten Herrn; *bhūman* - Oh Allmächtiger; *tava* - Dein; *ihitam* - Aktivitäten; *atha u* - deshalb; *anu* - folgend; *ye* - wer; *bhavantam* - Du.

### Übersetzung

**Deine Bewegungen, die selbst für die Weisen, die sich am Honig Deiner Lotusfüße erfreuen, unergründlich sind, sind für die Menschen, die sich wie Tiere verhalten, sicherlich unverständlich. Und so wie Deine Aktivitäten**

transzendental sind, oh allmächtiger Herr, so sind es auch die Deiner Anhänger.

## Erläuterungen

Hier antwortet Königin Rukmiṇī auf die Aussage von Lord Kṛṣṇa in Text 13:

*aspaṣṭa-vartmanām puṁsām*

*aloka-patham iyuṣām*

*āsthitāḥ padavīm su-bhru*

*prāyaḥ sīdanti yoṣitaḥ*

"Frauen sind in der Regel dazu bestimmt, zu leiden, wenn sie mit Männern zusammenbleiben, deren Verhalten unsicher ist und die einen von der Gesellschaft nicht gebilligten Weg einschlagen.

Im vorliegenden Vers versteht Rukmiṇī unter dem Begriff *aloka-patham* den "weltfremden Weg". Diejenigen, die in weltliches Verhalten verstrickt sind, versuchen, diese Welt mehr oder weniger wie Tiere zu genießen. Selbst wenn solche Menschen "kulturell fortgeschritten" sind, sollten sie einfach als hochentwickelte oder geschliffene Tiere betrachtet werden. Śrīmatī Rukmiṇī-devī weist darauf hin, daß die Aktivitäten des Herrn immer transzendental sind und daher für gewöhnliche Menschen *aspaṣṭa* oder "unklar" sind, und selbst die Weisen, die versuchen, den Herrn zu kennen, können diese Aktivitäten nicht vollkommen verstehen.

## ŚB 10.60.37

निष्किञ्चनो ननु भवान् न यतोऽस्ति किञ्चिद् यस्मै बलिं बलिभुजोऽपि हरन्त्यजाद्याः ।  
न त्वा विदन्त्यसुतृपोऽन्तकमाढ्यतान्धाः प्रेष्ठो भवान् बलिभुजामपि तेऽपि तुभ्यम् ॥ ३७ ॥

*niṣkiñcano nanu bhavān na yato 'sti kiñcid*  
*yasmai baliṁ bali-bhujo 'pi haranty ajādyāḥ*  
*na tvā vidanty asu-trpo 'ntakam āḍhyatāndhāḥ*  
*preṣṭho bhavān bali-bhujām api te 'pi tubhyam*

## Synonyme

*niṣkiñcanah* - ohne Besitz; *nanu* - in der Tat; *bhavān* - Du; *na* - nicht; *yataḥ* - jenseits von wem; *asti* - es gibt; *kiñcit* - irgendetwas; *yasmai* - an wen; *balim* - Tribut; *bali* -

von Tribut; *bhujah* - die Genießer; *api* - selbst; *haranti* - tragen; *aja-ādyāh* - geleitet von Brahmā; *na* - nicht; *tvā* - Du; *vidanti* - wissen; *asu-trpah* - im Körper befriedigte Personen; *antakam* - als Tod; *ādhyatā* - durch ihren Status des Reichtums; *andhāh* - verblendet; *preṣṭhah* - die Liebsten; *bhavān* - Du; *bali-bhujām* - für die großen Genießer des Tributs; *api* - selbst; *te* - sie; *api* - auch; *tubhyam* - (sind lieb) zu Dir.

## Übersetzung

**Du besitzt nichts, weil es nichts außer Dir gibt. Selbst die großen Genießer von Tribut - Brahmā und andere Halbgötter - zollen Dir Tribut. Diejenigen, die von ihrem Reichtum geblendet und in die Befriedigung ihrer Sinne vertieft sind, erkennen Dich nicht in der Form des Todes. Aber für die Götter, die Genießer des Tributs, bist Du der Teuerste, so wie sie es für Dich sind.**

## Erläuterungen

Hier antwortet Śrīmatī Rukmiṇī-devī auf die Aussage von Herrn Kṛṣṇa in Text 14:

*niṣkiñcanā vyaṁ śaśvan*  
*niṣkiñcana-jana-priyāh*  
*tasmāt prāyeṇa na hy āḍhyā*  
*māṁ bhajanti su-madhyame*

"Wir haben keinen materiellen Besitz, und Wir sind denjenigen lieb, die ebenfalls nichts haben. Deshalb, o Geringer, verehren mich die Wohlhabenden fast nie."

Königin Rukmiṇī beginnt ihre Erklärung mit den Worten *niṣkiñcano nanu*, "Du bist in der Tat *niṣkiñcana*". Das Wort *kiñcana* bedeutet "etwas", und die Vorsilbe *nir* - oder, wie sie hier erscheint, *niṣ* - bedeutet Negation. Im gewöhnlichen Sinne bedeutet *niṣkiñcana* also "jemand, der nichts hat", oder mit anderen Worten: "jemand, der nichts hat".

Aber im vorliegenden Vers erklärt Königin Rukmiṇī, dass Herr Kṛṣṇa "nichts besitzt", nicht weil Er ein Bettler ist, sondern weil Er selbst alles *ist*. Mit anderen Worten: Da Kṛṣṇa die Absolute Wahrheit ist, ist alles, was existiert, in Ihm. Es gibt kein zweites Ding, etwas außerhalb der Existenz des Herrn, das Er besitzen könnte. Ein Mann mag zum Beispiel ein Haus, ein Auto, ein Kind oder Geld besitzen, aber diese Dinge werden nicht zu dem Mann: Sie existieren außerhalb von ihm. Wir sagen, er besitzt

sie nur in dem Sinne, dass er die Kontrolle über sie hat. Aber der Herr hat nicht nur Kontrolle über seine Schöpfung: Seine Schöpfung existiert tatsächlich in Ihm. Es gibt also nichts außerhalb von ihm, das er in der Weise besitzen könnte, wie wir äußere Objekte besitzen.

Die *ācāryas* erklären *niṣkiñcana* auf folgende Weise: Die Aussage, dass eine Person etwas besitzt, impliziert, dass sie nicht alles besitzt.

Mit anderen Worten, wenn wir sagen, dass ein Mann einige Güter besitzt, implizieren wir, dass er nicht alle Güter besitzt, sondern nur einige bestimmte Güter. Ein amerikanisches Standardwörterbuch definiert das Wort *some* als "eine bestimmte unbestimmte oder unbestimmte Anzahl, Menge usw., die sich vom Rest unterscheidet". Das Sanskrit-Wort *kiñcana* vermittelt diesen Sinn eines Teilbetrags des Ganzen. So wird Herr Kṛṣṇa *niṣkiñcana* genannt, um die Vorstellung zu widerlegen, dass Er nur eine bestimmte Menge an Schönheit, Ruhm, Reichtum, Intelligenz und anderen Reichtümern besitzt. Vielmehr besitzt Er unendliche Schönheit, unendliche Intelligenz, unendlichen Reichtum und so weiter. Das ist so, weil Er die Absolute Wahrheit ist.

Śrīla Prabhupāda beginnt seine Einleitung zum Ersten Canto, Band Eins, des [Śrīmad-Bhāgavatam](#) mit der folgenden Aussage, die für unsere gegenwärtige Diskussion durchaus relevant ist: "Die Vorstellung von Gott und die Vorstellung von der Absoluten Wahrheit befinden sich nicht auf der gleichen Ebene. Das [Śrīmad-Bhāgavatam](#) trifft auf das Ziel der Absoluten Wahrheit. Die Vorstellung von Gott weist auf den Beherrscher hin, während die Vorstellung von der Absoluten Wahrheit das *summum bonum* oder die letzte Quelle aller Energien bezeichnet." Hier berührt Śrīla Prabhupāda einen grundlegenden philosophischen Punkt. Gott wird gemeinhin als "das höchste Wesen" definiert, und das Wörterbuch definiert "höchst" als (1) höchst im Rang, in der Macht, in der Autorität usw.; (2) höchst in der Qualität, in der Leistung usw.; (3) höchst im Grad; und (4) endgültig, endgültig. Keine dieser Definitionen gibt einen angemessenen Hinweis auf die absolute Existenz.

So kann man zum Beispiel sagen, dass ein bestimmter Amerikaner in dem Sinne am reichsten ist, dass er reicher ist als alle anderen Amerikaner, oder man kann vom Obersten Gerichtshof als dem höchsten Gericht des Landes sprechen, obwohl er

sicherlich nicht die absolute Autorität in allen politischen und sozialen Fragen hat, da er sich die Autorität in diesen Bereichen mit der Legislative und dem Präsidenten teilt. Mit anderen Worten: Das Wort "*oberster*" bezeichnet den Besten in einer Hierarchie, und so kann das oberste Wesen lediglich als das beste oder größte aller Wesen verstanden werden, nicht aber als die eigentliche Quelle aller anderen Wesen, ja von allem, was existiert. Daher weist Śrīla Prabhupāda ausdrücklich darauf hin, dass das Konzept der Absoluten Wahrheit, Kṛṣṇa, höher ist als das Konzept eines höchsten Wesens, und dieser Punkt ist für ein klares Verständnis der Vaiṣṇava-Philosophie wesentlich.

Herr Kṛṣṇa ist nicht nur ein höchstes Wesen: Er ist das absolute Wesen, und das ist genau der Punkt, den Seine Frau anspricht. Das Wort *niṣkiñcana* bedeutet also nicht, dass Kṛṣṇa *keinen* Reichtum besitzt, sondern vielmehr *allen* Reichtum. In diesem Sinne akzeptiert sie Seine Definition von sich selbst als *niṣkiñcana*.

In Text 14 sagt Herr Kṛṣṇa auch, *niṣkiñcana-jana-priyāḥ*: "Ich bin denjenigen lieb, die nichts haben." Hier weist Königin Rukmiṇī jedoch darauf hin, dass die Halbgötter, die reichsten Seelen im Universum, dem Höchsten Herrn regelmäßig Opfergaben darbringen. Wir können davon ausgehen, dass die Halbgötter als ernannte Vertreter des Herrn wissen, dass alles zu Ihm gehört, in dem Sinne, dass alles ein Teil von Ihm ist, wie oben erklärt. Daher ist die Aussage *niṣkiñcana-jana-priyāḥ* in dem Sinne richtig, dass, da nichts außer dem Herrn und Seinen Potenzen existiert, die Verehrer des Herrn, egal wie reich sie zu sein scheinen, Ihm in Wirklichkeit nichts als Seine eigene Energie als liebevolle Handlung darbringen. Dieselbe Idee wird veranschaulicht, wenn man den Fluss Ganges verehrt, indem man Gangeswasser opfert, oder wenn ein Kind von seinem Vater am Geburtstag Geld bekommt und ihm ein Geschenk kauft. Der Vater bezahlt zwar für sein eigenes Geschenk, aber was ihn wirklich interessiert, ist die Liebe seines Kindes. In ähnlicher Weise manifestiert der Höchste Herr den Kosmos, und dann sammeln die konditionierten Seelen verschiedene Gegenstände aus der Schöpfung des Herrn. Fromme Seelen bringen einige der besten Gegenstände aus ihrer Sammlung dem Herrn als Opfer dar und reinigen sich so. Da der gesamte Kosmos und alles in ihm einfach die Energie des Herrn ist, können wir sagen, dass diejenigen, die den Herrn verehren, nichts besitzen.

Konventioneller ausgedrückt: Menschen, die stolz auf ihren großen Reichtum sind, verneigen sich nicht vor Gott. Königin Rukmiṇī erwähnt auch diese Narren. Zufrieden mit ihrem vorübergehenden Körper, verstehen sie nicht die göttliche Macht des Todes, die sie verfolgt. Die Halbgötter jedoch, die bei weitem die reichsten Lebewesen sind, bringen dem Höchsten Herrn regelmäßig Opfer dar, und deshalb ist der Herr ihnen am liebsten, wie hier gesagt wird.

## ŚB 10.60.38

त्वं वै समस्तपुरुषार्थमयः फलात्मा यद्वाञ्छया सुमतयो विसृजन्ति कृत्स्नम् ।  
तेषां विभो समुचितो भवतः समाजः पुंसः स्त्रियाश्च रतयोः सुखदुःखिनोर्न ॥ ३८ ॥

*tvam vai samasta-puruṣārtha-mayaḥ phalātmā  
yad-vāñchayā su-matayo visrjanti kṛtsnam  
teṣāṃ vibho samucito bhavataḥ samājah  
puṁsaḥ striyāś ca ratayoḥ sukha-duḥkhinor na*

### Synonyme

tvam - Du; vai - in der Tat; samasta - alle; puruṣa - des menschlichen Lebens; artha - der Ziele; mayah - umfassend; phala - des letzten Ziels; ātmā - das eigentliche Selbst; yat - für wen; vāñchayā - aus Verlangen; su-matayah - intelligente Menschen; visrjanti - verwerfen; kṛtsnam - alles; teṣām - für sie; vibho - O Allmächtiger; samucitah - angemessen; bhavataḥ - Dein; samājah - Vereinigung; puṁsaḥ - eines Mannes; striyāḥ - und einer Frau; ca - und; ratayoh - die sich in gegenseitiger Lust zueinander hingezogen fühlen; sukha-duḥkhinoh - die materielles Glück und Leid erfahren; na - nicht.

### Übersetzung

**Du bist die Verkörperung aller menschlichen Ziele und Du selbst bist das letzte Ziel des Lebens. In dem Wunsch, Dich, oh allmächtiger Herr, zu erreichen, geben intelligente Menschen alles andere auf. Sie sind es, die Deiner Gesellschaft würdig sind, nicht Männer und Frauen, die in Freude und Leid ihrer gegenseitigen Lust versunken sind.**

### Erläuterungen



Hier widerlegt Königin Rukmiṇī die Aussage von Lord Kṛṣṇa in Text 15:

*yayor ātma-samarṇ vittaṁ  
janmaśvayākr̥tir bhavaḥ  
tayor vivāho maitrī ca  
nottamādhamayoḥ kvacit*

"Ehe und Freundschaft sind angemessen zwischen zwei Menschen, die hinsichtlich ihres Reichtums, ihrer Geburt, ihres Einflusses, ihrer körperlichen Erscheinung und ihrer Fähigkeit, gute Nachkommen zu zeugen, gleich sind, aber niemals zwischen einem Überlegenen und einem Unterlegenen." In der Tat können nur diejenigen, die alle derartigen materiellen Vorstellungen von Sinnesbefriedigung aufgeben und sich ausschließlich dem liebenden Dienst des Herrn zugewandt haben, verstehen, wer ihr wahrer Freund und Gefährte ist - Herr Śrī Kṛṣṇa Selbst.

## ŚB 10.60.39

त्वं न्यस्तदण्डमुनिभिर्गदितानुभाव आत्मात्मदश्च जगतामिति मे वृतोऽसि ।  
हित्वा भवद्भ्रुव उदीरितकालवेग ध्वस्ताशिषोऽब्जभवनाकपतीन् कुतोऽन्ये ॥ ३९ ॥

*tvaṁ nyasta-daṇḍa-munibhir gaditānubhāva  
ātmātmā-daś ca jagatām iti me vṛto 'si  
hitvā bhavad-bhruva udīrita-kāla-vega-  
dhvastāśiṣo 'bja-bhava-nāka-patīn kuto 'nye*

### Synonyme

*tvam* - Du; *nyasta* - der entsagt hat; *danda* - der Stab *der sannyāsī*; *munibhiḥ* - von Weisen; *gadita* - von dem gesprochen wird; *anubhāvah* - dessen Tüchtigkeit; *ātmā* - die Höchste Seele; *ātmā* - Dein eigenes Selbst; *dah* - der verschenkt; *ca* - auch; *jagatām* - von allen Welten; *iti* - so; *ich* - von mir; *vṛtaḥ* - auserwählt; *asi* - Du bist gewesen; *hitvā* - zurückweisend; *bhavad* - Dein; *bhruvaḥ* - von den Augenbrauen; *udīrita* - erzeugt; *kāla* - von der Zeit; *vega* - durch die Triebe; *dhvasta* - zerstört; *āśisah* - dessen Hoffnungen; *abja* - lotusgeboren (Herr Brahmā); *bhava* - Herr Śiva; *nāka* - des Himmels; *patīn* - die Meister; *kutaḥ* - was denn von; *anye* - andere.

### Übersetzung

Da ich weiß, dass große Weise, die der sannyāsī's daṇḍa entsagt haben, Deine Herrlichkeiten verkünden, dass Du die Höchste Seele aller Welten bist, und dass Du so gütig bist, dass Du sogar Dein eigenes Selbst verschenkst, habe ich Dich zu meinem Ehemann erwählt, indem ich Lord Brahmā, Lord Śiva und die Herrscher des Himmels zurückwies, deren Bestrebungen alle durch die Kraft der Zeit vereitelt werden, die aus Deinen Augenbrauen geboren wird. Welches Interesse könnte ich dann an anderen Bewerbern haben?

## Erläuterungen

Dies ist Königin Rukmiṇīs Widerlegung der Aussage von Lord Kṛṣṇa in Text 16. Dort sagte der Herr Kṛṣṇa, *bhikṣubhiḥ ślāghitā mudhā*: "Ich werde durch Bettler verherrlicht." Aber Königin Rukmiṇī weist darauf hin, daß diese sogenannten Bettler in Wirklichkeit Weise im paramahansa-Stadium des Lebens sind - *sannyāsīs*, die die höchste Stufe des spirituellen Fortschritts erreicht und damit den sannyāsī-Stab aufgegeben haben. Herr Kṛṣṇa erhob in Text 16 auch zwei spezifische Anschuldigungen gegen Seine Frau. Er sagte: *vaidarbhy etad avijñāya* - "Meine liebe Vaidarbhī, du warst dir der Situation nicht bewußt" - und *tvayādirgha-samikṣayā* - "weil dir die Voraussicht fehlt." Im vorliegenden Vers bedeutet Rukmiṇīs Aussage *iti me vṛto 'si*: "Ich habe Dich als meinen Ehemann gewählt, weil Du die oben genannten Eigenschaften besitzt. Es war keineswegs eine blinde Wahl." Rukmiṇī erwähnt weiter, dass sie geringere Persönlichkeiten wie Brahmā, Śiva und die Herrscher des Himmels übergang, weil sie sah, dass sie, obwohl sie materiell gesehen große Persönlichkeiten sind, von den mächtigen Wellen der Zeit, die von den Augenbrauen des Herrn Kṛṣṇa ausgehen, frustriert werden. Deshalb wählte Rukmiṇī, weit entfernt von mangelnder Voraussicht, Lord Kṛṣṇa nach einer erschöpfenden Beurteilung der gesamten kosmischen Situation. Daher tadelt sie ihren Ehemann hier liebevoll.

Śrīla Viśvanātha Cakravartī interpretiert Rukmiṇīs Stimmung wie folgt: "Mein lieber Ehemann, Dein Vorwurf, dass es mir an Weitsicht fehlt, zeigt, dass Du von meiner tiefen Einsicht in die Situation wusstest. Tatsächlich habe ich Dich gewählt, weil ich um Deine wahren Herrlichkeiten wusste."

## ŚB 10.60.40

जाड्यं वचस्तव गदाग्रज यस्तु भूपान् विद्राव्य शार्ङ्गनिनदेन जहर्थ मां त्वम् ।  
सिंहो यथा स्वबलिमीश पशून् स्वभागं तेभ्यो भयाद् यदुदधिं शरणं प्रपन्नः ॥ ४० ॥

*jādyam vacas tava gadāgraja yas tu bhūpān  
vidrāvya śārṅga-ninadena jahartha mām tvam  
siṁho yathā sva-balim īśa paśūn sva-bhāgam  
tebhyo bhayād yad udadhim śaranam prapannah*

### Synonyme

jādyam - Torheit; vacah - Worte; tava - Dein; gadāgraja - O Gadāgraja; yah - der; tu - selbst; bhū-pān - die Könige; vidrāvya - vertreiben; śārṅga - von Śārṅga, Deinem Bogen; ninadena - durch den Widerhall; jahartha - weggenommen; mām - ich; tvam - Du; siṁhah - ein Löwe; yathā - als; sva - Dein eigener; balim - Tribut; īśa - O Herr; paśūn - Tiere; sva-bhāgam - sein eigener Anteil; tebhyah - von ihnen; bhayāt - aus Furcht; yat - das; udadhim - vom Ozean; śaranam-prapannah - nahm Schutz.

### Übersetzung

Mein Herr, so wie ein Löwe kleinere Tiere vertreibt, um den ihm zustehenden Tribut einzufordern, hast Du die versammelten Könige mit dem schallenden Klang Deines Śārṅga-Bogens vertrieben und dann mich, Deinen gerechten Anteil, eingefordert. Es ist also reine Torheit, mein lieber Gadāgraja, wenn Du behauptest, Du hättest Dich aus Angst vor diesen Königen in den Ozean zurückgezogen.

### Erläuterungen

In Text 12 dieses Kapitels sagte Herr Kṛṣṇa, *rājabhyo bibhyataḥ su-bhru samudram śaranam gatān*: "Aus Furcht vor diesen Königen gingen Wir zum Ozean, um Schutz zu suchen." Den *ācāryas* zufolge provozierte Lord Kṛṣṇa schließlich Rukmiṇīs Zorn, indem er andere Männer verherrlichte, die ihr Ehemann hätten sein können, und so sagt sie Ihm hier in aufgewühlter Stimmung, dass sie nicht unwissend sei, sondern dass Er töricht gesprochen habe. Sie sagt: "Wie ein Löwe hast Du mich vor den Augen jener Könige entführt und sie mit Deinem Śārṅga-Bogen vertrieben, also ist es einfach eine Dummheit zu sagen, dass Du aus Angst vor eben jenen Königen zum

Ozean gegangen bist." Laut Śrīla Viśvanātha Cakravartī runzelte Königin Rukmiṇī die Stirn, als sie diese Worte sprach, und warf dem Herrn zornige Seitenblicke zu.

## ŚB 10.60.41

यद्वाञ्छया नृपशिखामणयोऽङ्गवैन्यजायन्तनाहुषगयादय ऐक्यपत्यम् ।  
राज्यं विसृज्य विविशुर्वनम्बुजाक्ष सीदन्ति तेऽनुपदवीं त इहास्थिताः किम् ॥ ४१ ॥

*yad-vāñchayā nṛpa-śikhāmaṇayo 'nga-vainya-  
jāyanta-nāhuṣa-gayādaya aikya-patyam  
rājyaṁ viśrjya viviśur vanam ambujākṣa  
sīdanti te 'nupadavīm ta ihāsthitāḥ kim*

### Synonyme

*yat* - für wen; *vāñchayā* - aus Verlangen; *nṛpa* - der Könige; *śikhāmanayah* - die Kronjuwelen; *aṅga-vainya-jāyanta-nāhuṣa-gaya-ādayah* - Aṅga (der Vater von Vena), Vainya (Pṛthu, der Sohn von Vena), Jāyanta (Bharata), Nāhuṣa (Yayāti), Gaya und andere; *aikya* - ausschließlich; *patyam* - Souveränität habend; *rājyam* - ihre Königreiche; *viśrjya* - aufgeben; *viviśuh* - eingetreten; *vanam* - der Wald; *ambuja-akṣa* - O Lotosäugiger; *sīdanti* - Frustration erleiden; *te* - Dein; *anupadavīm* - auf dem Pfad; *te* - sie; *iha* - in dieser Welt; *āsthitāḥ* - festgelegt; *kim* - ob.

### Übersetzung

**Auf der Suche nach deiner Gesellschaft gaben die besten Könige - Aṅga, Vainya, Jāyanta, Nāhuṣa, Gaya und andere - ihre absolute Herrschaft auf und gingen in den Wald, um dich zu suchen. Wie konnten diese Könige in dieser Welt Frustration erleiden, oh Lotosäugiger ?**

### Erläuterungen

Hier widerlegt Königin Rukmiṇī die Ideen, die von Lord Kṛṣṇa in Text 13 dargelegt wurden. Tatsächlich wiederholt Śrīmatī Rukmiṇī-devī die eigenen Worte des Herrn Kṛṣṇa. Der Herr sagte: *āsthitāḥ padavīm su-bhru prāyaḥ sīdanti yoṣitaḥ*: "Frauen, die Meinem Pfad folgen, leiden im Allgemeinen." Hier sagt Rukmiṇī-devī, *sīdanti te 'nupadavīm ta ihāsthitāḥ kim*: "Warum sollten diejenigen, die auf Deinem Pfad fixiert sind, in dieser Welt leiden?" Sie gibt das Beispiel vieler großer Könige, die auf ihre

mächtige Herrschaft verzichteten, um in den Wald zu gehen, wo sie Austeritäten verrichteten und den Herrn verehrten, wobei sie sich intensiv nach Seiner transzendentalen Vereinigung sehnten. Laut Śrīla Viśvanātha Cakravartī will Śrīmatī Rukmiṇī-devī hier Śrī Kṛṣṇa sagen: "Du hast gesagt, ich, eine Königstochter, sei unintelligent und frustriert, weil ich Dich geheiratet habe. Aber wie kannst Du all diese großen, erleuchteten Könige beschuldigen, unintelligent zu sein? Sie waren die weisesten Menschen, und doch haben sie alles aufgegeben, um Dir zu folgen, und waren sicherlich nicht frustriert über das Ergebnis. In der Tat erreichten sie die Vollkommenheit Deiner Verbindung."

## ŚB 10.60.42

कान्यं श्रयेत तव पादसरोजगन्धमाघ्राय सन्मुखरितं जनतापवर्गम् ।  
लक्ष्म्यालयं त्वविगणय्य गुणालयस्य मर्त्या सदोरुभयमर्थविविक्तदृष्टिः ॥ ४२ ॥

*kānyaṁ śrayeta tava pāda-saroja-gandham  
āghrāya san-mukharitaṁ janatāpavargam  
lakṣmy-ālayaṁ tv avigaṇayya guṇālayasya  
martyā sadoru-bhayam artha-viviita-dṛṣṭiḥ*

### Synonyme

ka - welche Frau; anyam - ein anderer Mann; śrayeta - würde Schutz suchen; tava - dein; pāda - der Füße; saroja - des Lotos; gandham - der Duft; āghrāya - gerochen haben; sat - von großen Heiligen; mukharitam - beschrieben; janatā - für alle Menschen; apavargam - Befreiung schenkend; lakṣmī - der Glücksgöttin; ālayam - der Wohnsitz; tu - aber; avigaṇayya - nicht ernst nehmen; guna - von allen transzendentalen Qualitäten; ālayasya - des Wohnsitzes; martyā - sterblich; sadā - immer; uru - groß; bhayam - eine, die Furcht hat; artha - ihr bestes Interesse; vivikta - feststellen; dṛṣṭiḥ - dessen Einsicht.

### Übersetzung

**Der Duft Deiner Lotusfüße, der von großen Heiligen verherrlicht wird, verleiht den Menschen Befreiung und ist der Wohnsitz der Göttin Lakṣmī. Welche Frau würde sich einem anderen Mann anvertrauen, nachdem sie diesen Duft genossen hat? Welche sterbliche Frau, die die Einsicht hat, ihr eigenes wahres**

Interesse zu erkennen, würde diesen Duft missachten und sich stattdessen von jemandem abhängig machen, der immer von schrecklichen Ängsten geplagt wird, da Du die Wohnstätte transzendentaler Qualitäten bist?

## Erläuterungen

In Text 16 behauptet Herr Kṛṣṇa, Er sei *guṇair hīnāḥ*, "aller guten Eigenschaften beraubt". Um diese Behauptung zu widerlegen, erklärt der hingebungsvolle Rukmiṇī hier, dass der Herr *guṇālaya* ist, "der Wohnsitz aller guten Eigenschaften". In einem einzigen Augenblick können die sogenannten mächtigen Menschen dieser Welt in völlige Hilflosigkeit und Verwirrung gestürzt werden. In der Tat ist die Zerstörung das unausweichliche Schicksal aller mächtigen männlichen Körper. Der Herr jedoch hat einen ewigen, spirituellen Körper, der allmächtig und unendlich schön ist, und deshalb, so argumentiert Königin Rukmiṇī hier, wie könnte eine vernünftige, erleuchtete Frau Zuflucht bei jemand anderem als dem Höchsten Herrn, Kṛṣṇa, nehmen?

## ŚB 10.60.43

तं त्वानुरूपमभजं जगतामधीशमात्मानमत्र च परत्र च कामपूरम् ।  
स्यान्मे तवाङ्घ्रिररणं सृतिभिर्भ्रमन्त्या यो वै भजन्तमुपयात्यनृतापवर्गः ॥ ४३ ॥

*taṁ tvānurūpam abhajam jagatām adhiśam  
ātmānam atra ca paratra ca kāma-pūram  
syān me tavāṅghrir araṇam sṛtibhir bhramantya  
yo vai bhajantam upayāty anṛtāpavargah*

## Synonyme

*taṁ* - Er; *tvā* - Du selbst; *anurūpam* - geeignet; *abhajam* - ich habe gewählt; *jagatām* - von allen Welten; *adhiśam* - der höchste Meister; *ātmānam* - die Höchste Seele; *atra* - in diesem Leben; *ca* - und; *paratra* - im nächsten Leben; *ca* - auch; *kāma* - der Wünsche; *pūram* - der Erfüller; *syāt* - mögen sie sein; *ich* - für mich; *tava* - Dein; *aṅghriḥ* - Füße; *araṇam* - Schutz; *sṛtibhiḥ* - durch die verschiedenen Bewegungen (von einer Lebensart zur anderen); *bhramantyaḥ* - der umhergezogen ist; *yah* - welche (Füße); *vai* - in der Tat; *bhajantam* - ihr Verehrer; *upayāti* - Annäherung; *anṛta* - von Unwahrheit; *apavargah* - Freiheit.

## Übersetzung

Weil Du für mich geeignet bist, habe ich Dich gewählt, den Meister und die Höchste Seele aller Welten, der unsere Wünsche in diesem und dem nächsten Leben erfüllt. Mögen Deine Füße, die Freiheit von Illusionen schenken, indem sie sich ihrem Verehrer nähern, mir, der ich von einer materiellen Situation in die andere gewandert bin, Schutz gewähren.

## Erläuterungen

Eine alternative Lesart für das Wort *śṛtibhiḥ* ist *śrutibhiḥ*, in diesem Fall ist die Idee, die Rukmiṇī ausdrückt, diese: "Ich bin verwirrt, wenn ich in verschiedenen religiösen Schriften von zahlreichen Ritualen und Zeremonien höre, die fruchtbare Ergebnisse versprechen." Śrīla Śrīdhara Svāmī gibt diese Erklärung, während Śrīla Jīva Gosvāmī und Śrīla Viśvanātha Cakravartī eine zusätzliche Idee geben, die Rukmiṇī mit dem Wort *śrutibhiḥ* ausdrücken könnte: "Mein lieber Herr Kṛṣṇa, ich war verwirrt, als ich von Deinen verschiedenen Inkarnationen hörte. Ich hörte, daß Du, als Du als Rāma herabkamst, Deine Frau Sitā verlassen hast, und daß Du in diesem Leben die *gopīs* verlassen hast. So war ich verwirrt."

Es wird davon ausgegangen, daß Śrīmatī Rukmiṇī-devī die ewig befreite Gefährtin des Herrn Kṛṣṇa ist, doch in diesen Versen spielt sie demütig die Rolle einer sterblichen Frau, die dem Höchsten Herrn Schutz gewährt.

## ŚB 10.60.44

तस्याः स्युरच्युत नृपा भवतोपदिष्टाः स्त्रीणां गृहेषु खरगोश्वविडालभृत्याः ।  
यत्कर्णमूलमरिकर्षण नोपयायाद् युष्मत्कथा मृडविरिञ्चसभासु गीता ॥ ४४ ॥

*tasyāḥ syur acyuta nṛpā bhavatopadiṣṭāḥ*  
*strīṇām grheṣu khara-go-śva-vidāla-bhrtyāḥ*  
*yat-karṇa-mūlam ari-karṣaṇa nopayāyād*  
*yuṣmat-kathā mṛḍa-viriñca-sabhāsu gītā*

## Synonyme

*tasyāḥ* - von ihr; *syuh* - lass sie (die Ehemänner) werden; *acyuta* - O unfehlbarer Kṛṣṇa; *nṛpāḥ* - Könige; *bhavatā* - durch Dich; *upadiṣṭāḥ* - erwähnt; *strīṇām* - von

Frauen; grheṣu - in den Häusern; khara - als Esel; go - Ochsen; śva - Hunde; vidāla - Katzen; bhrtyāh - und Sklaven; yat - dessen; karna - des Ohres; mūlam - des Kerns; ari - Deiner Feinde; karsana - Oh Du, der Du ärgerst; na - niemals; upayāyāt - nahe kommen; yusmat - Dich betreffend; kathā - Diskussionen; mrda - von Lord Śiva; virīṅca - und Lord Brahmā; sabhāsu - in den gelehrten Versammlungen; gītā - gesungen.

## Übersetzung

**Oh unfehlbarer Kṛṣṇa, laß jeden der von Dir genannten Könige der Ehemann einer Frau werden, deren Ohren niemals Deine Lobpreisungen gehört haben, die in den Versammlungen von Śiva und Brahmā gesungen werden. Denn in den Haushalten solcher Frauen leben diese Könige wie Esel, Ochsen, Hunde, Katzen und Sklaven.**

## Erläuterungen

Laut Śrīla Śrīdhara Svāmī sind diese feurigen Worte der Königin Rukmiṇī eine Antwort auf die einleitende Aussage von Lord Kṛṣṇa, die in Text 10 des Kapitels zu finden ist. Der Höchste Herr hatte gesagt: "Meine liebe Prinzessin, Du wurdest von vielen Königen begehrt, die so mächtig waren wie die Herrscher der Planeten. Sie alle waren reichlich mit politischem Einfluss, Reichtum, Schönheit, Großzügigkeit und körperlicher Kraft ausgestattet." Laut Śrīdhara Svāmī spricht Königin Rukmiṇī hier mit Zorn und zeigt mit dem Zeigefinger auf den Herrn. Sie vergleicht die sogenannten großen Prinzen mit Eseln, weil sie viele materielle Lasten tragen, mit Ochsen, weil sie bei der Ausübung ihrer beruflichen Pflichten immer in Bedrängnis sind, mit Hunden, weil ihre Frauen sie nicht respektieren, mit Katzen, weil sie selbstsüchtig und grausam sind, und mit Sklaven, weil sie in Familienangelegenheiten unterwürfig sind. Solche Könige mögen einer törichten Frau, die die Herrlichkeiten von Śrī Kṛṣṇa nicht gehört oder verstanden hat, wünschenswert erscheinen.

Śrīla Viśvanātha Cakravartī fügt hinzu, dass solche Könige wie Esel sind, weil sie manchmal von ihren Frauen getreten werden, wie Hunde, weil sie sich Fremden gegenüber feindselig verhalten, um ihr Heim zu schützen, und wie Katzen, weil sie die Reste ihrer Frauen fressen.



## ŚB 10.60.45

त्वक्श्मश्रुमनखकेशपिनद्धमन्तर्मासास्थिरक्तकृमिविट्कफपित्तवातम् ।  
जीवच्छवं भजति कान्तमतिर्विमूढा या ते पदाब्जमकरन्दमजिघ्रती स्त्री ॥ ४५ ॥

*tvak-śmaśru-roma-nakha-keśa-pinaddham antar  
māṁsāsthi-rakta-kṛmi-ṅṅi-kapha-pitta-vātam  
jīvac-chavaṁ bhajati kānta-matir vimūḍhā  
yā te padābja-makarandam ajighratī strī*

### Synonyme

tvak - mit Haut; śmaśru - Barthaar; roma - Körperhaar; nakha - Nägel; keśa - und Kopfhaar; pinaddham - bedeckt; antah - innen; māṁsa - Fleisch; asthi - Knochen; rakta - Blut; kṛmi - Würmer; ṅṅi - Stuhl; kapha - Schleim; pitta - Galle; vātam - und Luft; jīvat - lebendig; śavam - ein Leichnam; bhajati - verehrt; kānta - als Ehemann oder Liebhaber; matih - wessen Idee; vimūḍhā - völlig verwirrt; yā - wer; te - dein; pada-abja - der Lotusfüße; makarandam - der Honig; ajighratī - nicht riechend; strī - Frau.

### Übersetzung

**Eine Frau, die es versäumt, den Duft des Honigs Deiner Lotusfüße zu genießen, wird völlig betrogen, und so akzeptiert sie als ihren Ehemann oder Liebhaber einen lebenden Leichnam, der mit Haut, Barthaaren, Nägeln, Kopf- und Körperhaaren bedeckt und mit Fleisch, Knochen, Blut, Parasiten, Kot, Schleim, Galle und Luft gefüllt ist.**

### Erläuterungen

Hier macht Lord Kṛṣṇas keusche Frau eine ganz eindeutige Aussage über materielle Sinnesbefriedigung, die auf dem physischen Körper basiert. Śrīla Viśvanātha Cakravartī kommentiert diesen Vers wie folgt: Aufgrund der Aussage *sa vai patiḥ syād akuto-bhayaḥ svayam* - "Derjenige sollte in der Tat der Ehemann werden, der alle Furcht beseitigen kann" - ist Śrī Kṛṣṇa der wahre Ehemann für alle Frauen zu allen Zeiten. Eine Frau, die einen anderen als ihren Ehemann verehrt, verehrt also lediglich einen toten Körper.

Śrīla Viśvanātha Cakravartī kommentiert weiter: Rukmiṇī meinte also, daß, obwohl die Süße der Lotusfüße des Herrn Kṛṣṇa wohlbekannt ist und obwohl Er einen ewigen Körper voller Wissen und Glückseligkeit besitzt, törichte Frauen Ihn ablehnen. Der Körper eines gewöhnlichen Ehemannes ist von außen mit Haut und Haaren bedeckt; andernfalls würde er, da er mit Blut, Fäkalien, Fleisch, Galle usw. gefüllt ist, von Fliegen und anderem Ungeziefer überschwemmt werden, das von seinem schlechten Geruch und anderen unangenehmen Eigenschaften angezogen wird.

Diejenigen, die keine praktische Erfahrung mit der Schönheit und Reinheit von Kṛṣṇa oder dem Kṛṣṇa-Bewusstsein haben, mögen durch solch kompromisslose Anprangerung materieller, körperlicher Befriedigung verwirrt sein. Aber diejenigen, die im Kṛṣṇa-Bewusstsein erleuchtet sind, werden durch solche absolut wahrheitsgemäßen Aussagen belebt und begeistert sein.

## ŚB 10.60.46

अस्त्वम्बुजाक्ष मम ते चरणानुराग आत्मन् रतस्य मयि चानतिरिक्तदृष्टेः ।  
यर्ह्यस्य वृद्धय उपात्तरजोऽतिमात्रो मामीक्षसे तदु ह नः परमानुकम्पा ॥ ४६ ॥

*astv ambujākṣa mama te caraṇānurāga  
ātman ratasya mayi cānatirikta-dr̥ṣṭeḥ  
yarhy asya vṛddhaya upātta-rajo-'ti-mātro  
mām ikṣase tad u ha naḥ paramānukampā*

### Synonyme

astu - möge es sein; ambuja-akṣa - O Lotosäugiger; mama - meine; te - Deine; carana - für die Füße; anurāgaḥ - ständige Anziehung; ātman - in Dir selbst; ratasya - die Dein Vergnügen nehmen; mayi - mir gegenüber; ca - und; anatikṛta - nicht viel; dr̥ṣṭeḥ - dessen Blick; yarhi - wenn; asya - dieses Universums; vṛddhaye - zur Vermehrung; upātta - annehmend; rajaḥ - des Modus der Leidenschaft; ati-mātraḥ - eine Fülle; mām - auf mich; ikṣase - Du schaust; tad - das; u ha - in der Tat; naḥ - für uns; parama - das Größte; anukampā - Gnadenerweis.

### Übersetzung

**O Lotosäugiger, obwohl Du in Dir selbst zufrieden bist und deshalb Deine Aufmerksamkeit selten auf mich richtest, segne mich bitte mit beständiger Liebe zu Deinen Füßen. Wenn Du die Vorherrschaft der Leidenschaft annimmst, um das Universum zu manifestieren, blickst Du auf mich und zeigst mir, was in der Tat Deine größte Gnade ist.**

## Erläuterungen

In Text 20 dieses Kapitels sagt Lord Kṛṣṇa: "Immer zufrieden in Uns Selbst, kümmern Wir Uns nicht um Frauen, Kinder und Reichtum." Hier antwortet Rukmiṇī-devī demütig: "Ja, Du bist in Dir selbst zufrieden und schaust mich deshalb selten an."

In diesem Zusammenhang weist Śrīla Viśvanātha Cakravartī darauf hin, dass Herr Kṛṣṇa bereits Seine Liebe zu Rukmiṇī erklärt hatte ([Bhāg. 10.53.2](#)): *tathāham api tac-citto nidrām ca na labhe niśi*. "Auch ich denke an sie - so sehr, dass ich nachts nicht schlafen kann." Herr Kṛṣṇa ist in sich selbst zufrieden, und wenn wir uns daran erinnern, daß Śrīmatī Rukmiṇī-devī Seine innere Potenz ist, können wir verstehen, daß Seine liebevollen Angelegenheiten mit ihr Ausdruck Seines reinen spirituellen Glücks sind.

Hier jedoch identifiziert sich Königin Rukmiṇī demütig mit der äußeren Energie des Herrn, die ihre Ausdehnung ist. Deshalb sagt sie: "Obwohl Du mich nicht oft ansiehst, blickst Du mich an, wenn Du bereit bist, das materielle Universum zu manifestieren und damit beginnst, durch die materielle Qualität der Leidenschaft, die Deine Potenz ist, zu wirken. Auf diese Weise zeigst Du mir Deine größte Barmherzigkeit." So erklärt Ācārya Viśvanātha, dass die Aussage der Göttin Rukmiṇī auf zwei Arten verstanden werden kann. Und natürlich erfreuen sich die Vaiṣṇavas, nachdem sie die Philosophie von Kṛṣṇa von den bona fide ācāryas gründlich verstanden haben, einfach an diesen liebevollen Angelegenheiten zwischen dem Herrn und Seinen erhabenen Devotees.

## ŚB 10.60.47

नैवालीकमहं मन्ये वचस्ते मधुसूदन ।

अम्बाया एव हि प्रायः कन्यायाः स्याद् रतिः क्वचित् ॥ ४७ ॥

*naivālikam aham manye  
vacas te madhusūdana  
ambāyā eva hi prāyaḥ  
kanyāyāḥ syād ratih kvacit*

## Synonyme

*na* - nicht; *eva* - in der Tat; *alīkam* - falsch; *aham* - ich; *manye* - denken; *vacah* - Worte; *te* - Dein; *madhu-sūdana* - O Mörder von Madhu; *ambāyāḥ* - von Ambā; *eva hi* - gewiss; *prāyah* - allgemein; *kanyāyāḥ* - das Mädchen; *syāt* - entstanden; *ratih* - Anziehung (zu Śālva); *kvacit* - einst.

## Übersetzung

Eigentlich halte ich Deine Worte nicht für falsch, Madhūsudana. Oft fühlt sich ein unverheiratetes Mädchen zu einem Mann hingezogen, wie im Fall von Ambā.

## Erläuterungen

Nachdem sie alles, was Herr Kṛṣṇa gesagt hat, widerlegt hat, lobt Śrīmatī Rukmiṇī in einer gnädigen Gemütsverfassung nun die Wahrhaftigkeit Seiner Aussagen. Mit anderen Worten, sie akzeptiert, daß Herr Kṛṣṇa sie als Beispiel benutzt hat, um die gewöhnliche weibliche Psychologie zu erläutern. Der König von Kāśī hatte drei Töchter - Ambā, Ambālikā und Ambikā - und Ambā wurde von Śālva angezogen. Diese Geschichte wird im *Mahābhārata* erzählt.

## ŚB 10.60.48

व्यूढायाश्चापि पुंश्चल्या मनोऽभ्येति नवं नवम् ।  
बुधोऽसतीं न बिभ्रयात् तां बिभ्रदुभयच्युतः ॥ ४८ ॥

*vyūḍhāyāś cāpi puṁścalyā  
mano 'bhyeti navam navam  
budho 'satīm na bibhṛyāt  
tām bibhrad ubhaya-cyutaḥ*

## Synonyme

vyūdhāyāh - einer Frau, die verheiratet ist; ca - und; api - selbst; pumścalyāh - promiskuitiv; manah - der Geist; abhyeti - wird angezogen; navam navam - zu immer neueren (Liebhabern); budhah - einer, der intelligent ist; asatīm - eine unkeusche Frau; na bibhryāt - sollte nicht halten; tām - sie; bibhrat - halten; ubhaya - von beiden (Glück in dieser und in der nächsten Welt); cyutah - gefallen.

## Übersetzung

Der Geist einer promiskuitiven Frau sehnt sich immer nach neuen Liebhabern, selbst wenn sie verheiratet ist. Ein intelligenter Mann sollte sich keine solche unkeusche Frau halten, denn wenn er das tut, wird er sein Glück sowohl in diesem als auch im nächsten Leben verlieren.

## ŚB 10.60.49

श्रीभगवानुवाच

साध्व्येतच्छ्रोतुकामैस्त्वं राजपुत्री प्रलम्बिता ।  
मयोदितं यदन्वात्थ सर्वं तत् सत्यमेव हि ॥ ४९ ॥

*śrī-bhagavān uvāca*

*sādhvy etac-chrotu-kāmais tvam*

*rāja-putrī pralambhitā*

*mayoditam yad anvāttha*

*sarvam tat satyam eva hi*

## Synonyme

śrī-bhagavān uvāca - der Höchste Herr sagte; sādhvi - O heilige Dame; etat - dies; śrotu - zu hören; kāmāih - (von Uns), der wollte; tvam - du; rāja-putri - O Prinzessin; pralambhitā - getäuscht; mayā - von Mir; uditam - gesprochen; yat - was; anvāttha - du hast geantwortet; sarvam - alles; fat - das; satyam - richtig; eva hi - in der Tat.

## Übersetzung

Der Höchste Herr sprach: O heilige Dame, o Prinzessin, Wir haben dich nur getäuscht, weil Wir dich so sprechen hören wollten. In der Tat ist alles, was du als Antwort auf Meine Worte gesagt hast, ganz sicher wahr.

## ŚB 10.60.50

यान् यान् कामयसे कामान् मय्यकामाय भामिनि ।  
सन्ति ह्येकान्तभक्तायास्तव कल्याणि नित्यद ॥ ५० ॥

*yān yān kāmāyase kāmān  
mayy akāmāya bhāmini  
santi hy ekānta-bhaktāyās  
tava kalyāṇi nityada*

### Synonyme

yān yān - was auch immer; kāmāyase - du sehnst dich danach; kāmān - Segnungen; mayi - zu Mir; akāmāya - für die Freiheit von Begierde; bhāmini - oh Schöner; santi - sie sind; hi - in der Tat; eka-anta - ausschließlich; bhaktāyāḥ - der Ergebene; tava - für dich; kalyāṇi - oh Glückseliger; nityadā - immer.

### Übersetzung

Welche Segnungen du auch immer erhoffst, um frei von materiellen Wünschen zu werden, sie gehören dir, oh schöne und edle Dame, denn du bist Meine uneingeschränkte Verehrerin.

## ŚB 10.60.51

उपलब्धं पतिप्रेम पातिव्रत्यं च तेऽनघे ।  
यद्वाक्यैश्चाल्यमानाया न धीर्मय्यपकर्षिता ॥ ५१ ॥

*upalabdham pati-prema  
pāti-vratyaṁ ca te 'naghe  
yad vākyaiś cālyamānāyā  
na dhīr mayy apakarṣitā*

### Synonyme

upalabdham - wahrgenommen; pati - für den Ehemann; prema - reine Liebe; pāti - gegenüber dem Ehemann; vratyam - Einhaltung der Keuschheitsgelübde; ca - und; te - dein; anaghe - O Sündloser; yad - insofern; vākyaiḥ - mit Worten; cālyamānāyāḥ - gestört werden; na - nicht; dhīḥ - dein Geist; mayi - an Mich gebunden; apakarṣitā - weggezogen.

## Übersetzung

O Sündlose, ich habe jetzt aus erster Hand die reine Liebe und die keusche Anhänglichkeit gesehen, die du für deinen Mann empfindest. Obwohl du von meinen Worten erschüttert wurdest, konnte dein Geist nicht von mir abgelenkt werden.

## Erläuterungen

Śrīla Viśvanātha Cakravartī zitiert den folgenden Vers, der die reine Liebe zwischen Rukmiṇī und Kṛṣṇa beschreibt:

*sarvathā dhvaṁsa-rahitaṁ  
saty api dhvaṁsa-kāraṇe  
yad bhāva-bandhanaṁ yūnoḥ  
sa premā parikirtitaḥ*

"Wenn das liebevolle Band zwischen einem jungen Mann und einer jungen Frau niemals zerstört werden kann, selbst wenn es jeden Grund für die Zerstörung dieser Beziehung gibt, sagt man, die Bindung zwischen ihnen sei reine Liebe." Dies ist die Natur der ewigen Liebesbeziehungen zwischen Herrn Kṛṣṇa und Seinen reinen ehelichen Partnern.

## ŚB 10.60.52

ये मां भजन्ति दाम्पत्ये तपसा व्रतचर्यया ।  
कामात्मानोऽपवर्गेशं मोहिता मम मायया ॥ ५२ ॥

*ye mām bhajanti dāmpatyē  
tapasā vrata-caryayā  
kāmatmāno 'pavargeśaṁ  
mohitā mama māyayā*

## Synonyme

*ye* - diejenigen, die; *mām* - Ich; *bhajanti* - Verehrung; *dāmpatyē* - für den Status im häuslichen Leben; *tapasā* - durch Bußen; *vrata* - von Gelübden; *caryayā* - und durch die Ausführung; *kāma-ātmānaḥ* - von Natur aus lüstern; *apavarga* - der Befreiung;

īsam - der Beherrscher; mohitāh - verwirrt; mama - Mein; māyayā - durch die illusorische, materielle Energie.

## Übersetzung

Obwohl ich die Macht habe, spirituelle Befreiung zu verleihen, verehren mich lüsterne Menschen mit Buße und Gelübden, um meinen Segen für ihr weltliches Familienleben zu erhalten. Solche Menschen werden von meiner illusorischen Energie verwirrt.

## Erläuterungen

Das Wort *dāmpatyē* bezeichnet die Beziehung zwischen Ehemann und Ehefrau. Lustvolle und verwirrte Menschen verehren den Höchsten Herrn, um diese Beziehung zu stärken, obwohl sie wissen, dass Er sie von ihrer nutzlosen Anhaftung an vorübergehende Dinge befreien kann.

## ŚB 10.60.53

मां प्राप्य मानिन्यपवर्गसम्पदं वाञ्छन्ति ये सम्पद एव तत्पतिम् ।  
ते मन्दभागा निरयेऽपि ये नृणां मात्रात्मकत्वात्निरयः सुसङ्गमः ॥ ५३ ॥

*mām prāpya māniny apavarga-sampadam  
vāñchanti ye sampada eva tat-patim  
te manda-bhāgā niraye 'pi ye nṛṇām  
mātrātmakatvāt nirayaḥ su-saṅgamah*

## Synonyme

mām - Ich selbst; prāpya - erhaltend; mānini - O Reservoir der Liebe; apavarga - der Befreiung; sampadam - der Schatz; vāñchanti - sie begehren; ye - wer; sampadah - (materielle) Schätze; eva - nur; tat - von solchen; patim - der Meister; te - sie; manda-bhāgāh - weniger glücklich; niraye - in der Hölle; api - selbst; ye - welche; nṛṇām - für Personen; mātrā-ātmakatvāt - weil sie in Sinnesbefriedigung versunken sind; nirayah - Hölle; su-saṅgamah - angemessen.

## Übersetzung

Oh höchstes Reservoir der Liebe, unglücklich sind diejenigen, die, selbst nachdem sie Mich, den Herrn sowohl der Befreiung als auch des materiellen



Reichtums, erlangt haben, nur nach materiellen Schätzen lechzen. Diese weltlichen Gewinne können sogar in der Hölle gefunden werden. Da solche Menschen von der Sinnesbefriedigung besessen sind, ist die Hölle ein passender Ort für sie.

## Erläuterungen

Da Herr Kṛṣṇa die Quelle allen Vergnügens und allen Reichtums ist, liegt es auf der Hand, dass Er selbst das höchste Vergnügen und der größte Reichtum ist. Daher besteht unser wahres Eigeninteresse darin, uns immer im liebenden Dienst von Lord Kṛṣṇa zu engagieren. Wie Prahlāda Mahārāja sagt ([Bhāg. 7.5.31](#)), *na te viduḥ svārtha-gatim hi viṣṇum*: "Die Unwissenden wissen nicht, dass ihr eigentliches Eigeninteresse darin liegt, den Höchsten Herrn, Viṣṇu [Kṛṣṇa], zu erreichen."

Laut Śrīla Viśvanātha Cakravartī kann man selbst in der Hölle leicht weibliche Gesellschaft und andere Sinnesfreuden erlangen. Wir haben die praktische Erfahrung gemacht, dass sogar solche Kreaturen wie Schweine, Hunde und Tauben reichlich Gelegenheit haben, Sex zu genießen. Es ist bedauerlich, dass der moderne Mensch, der die einmalige Gelegenheit hat, Kṛṣṇa-Bewusstsein zu erlangen, es vorzieht, wie Hunde und Katzen zu genießen. Und das geschieht im Namen des materiellen Fortschritts.

## ŚB 10.60.54

दिष्ट्या गृहेश्वर्यसकृन्मयि त्वया कृतानुवृत्तिर्भवमोचनी खलैः ।  
सुदुष्करासौ सुतरां दुराशिषो ह्यसुंभराया निकृतिं जुषः स्त्रियाः ॥ ५४ ॥

*diṣṭyā grheśvary asakṛṇ mayi tvayā  
kṛtānuvṛttir bhava-mocanī khalaiḥ  
su-duṣkarāsau sutarām durāśiṣo  
hy asuṁ-bharāyā nikṛtiṁ juṣaḥ striyāḥ*

## Synonyme

*diṣṭyā* - zum Glück; *grha* - des Hauses; *īśvari* - O Herrin; *asakṛt* - ständig; *mayi* - zu Mir; *tvayā* - durch dich; *kṛtā* - getan; *anuvṛttih* - treuer Dienst; *bhava* - aus der materiellen Existenz; *mocanī* - der Befreiung schenkt; *khalaiḥ* - für jene, die neidisch sind; *su-duṣkarā* - sehr schwer zu tun; *asau* - es; *sutarām* - besonders; *durāśiṣaḥ* - deren

Absichten böse sind; hi - in der Tat; asum - ihre Lebensluft; bharāyāh - die (nur) aufrechterhält; nikrtim - Täuschung; jusah - die sich hingibt; striyāh - für eine Frau.

## Übersetzung

Glücklicherweise, oh Herrin des Hauses, hast du Mir immer treuen hingebungsvollen Dienst geleistet, der einen vom materiellen Dasein befreit. Dieser Dienst ist für die Neider sehr schwer zu leisten, besonders für eine Frau, deren Absichten böse sind, die nur lebt, um ihre körperlichen Bedürfnisse zu befriedigen, und die der Doppelzüngigkeit frönt.

## Erläuterungen

Śrīla Jīva Gosvāmī stellt die folgende Frage: Da man durch hingebungsvollen Dienst leicht Befreiung erlangt, ist es dann nicht möglich, daß jeder befreit wird und die Welt nicht mehr existiert? Der große *ācārya* antwortet, daß eine solche Gefahr nicht besteht, da es für neidische, heuchlerische, sinnliche Menschen sehr schwierig ist, der Höchsten Persönlichkeit Gottes treu zu dienen, und es in der Welt keinen Mangel an solchen Menschen gibt.

## ŚB 10.60.55

न त्वाद्दर्शीं प्रणयिनीं गृहिणीं गृहेषु पश्यामि मानिनि यया स्वविवाहकाले ।  
प्राप्तान् नृपान् विगणय्य रहोहरो मे प्रस्थापितो द्विज उपश्रुतसत्कथस्य ॥ ५५ ॥

*na tvādrśīm praṇayinīm grhiṇīm grheṣu  
paśyāmi mānini yayā sva-vivāha-kāle  
prāptān nṛpān na vigaṇayya raho-haro me  
prasthāpito dvija upaśruta-sat-kathasya*

## Synonyme

na - nicht; tvādrśīm - wie du; praṇayinīm - liebend; grhiṇīm - Gattin; grheṣu - in Meinen Wohnsitzen; paśyāmi - sehe Ich; mānini - O Verehrungswürdiger; yayā - von wem; sva - von ihr selbst; vivāha - Heirat; kāle - zu der Zeit; prāptān - angekommen; nṛpān - Könige; na vigaṇayya - missachtend; rahah - einer vertraulichen Nachricht; harah - der Überbringer; ich - zu Mir; prasthāpitah - gesandt; dvijah - ein *brāhmaṇa*; upaśruta - belauscht; sat - wahr; kathasya - Erzählungen über wen.

## Übersetzung

In all Meinen Palästen kann Ich keine andere Ehefrau finden, die so liebevoll ist wie du, oh Hochverehrter. Als du verheiratet werden solltest, hast du alle Könige ignoriert, die sich versammelt hatten, um um deine Hand anzuhalten, und nur weil du authentische Berichte über Mich gehört hattest, hast du einen brāhmaṇa mit deiner vertraulichen Botschaft zu Mir geschickt.

## ŚB 10.60.56

भ्रातुर्विरूपकरणं युधि निर्जितस्य प्रोद्वाहपर्वणि च तद्वधमक्षगोष्ठ्याम् ।  
दुःखं समुत्थमसहोऽस्मदयोगभीत्या नैवाब्रवीः किमपि तेन वयं जितास्ते ॥ ५६ ॥

*bhrātur virūpa-karaṇaṁ yudhi nirjitasya  
prodvāha-parvaṇi ca tad-vadhama-kṣa-goṣṭhyāṁ  
duḥkhaṁ samutthama-asaha 'smad-ayoga-bhītyā  
naivābraviḥ kim api tena vayaṁ jītāste*

## Synonyme

*bhrātuh* - deines Bruders; *virūpa-karaṇam* - die Entstellung; *yudhi* - im Kampf; *nirjitasya* - der Besiegte; *prodvāha* - der Hochzeitszeremonie (von Rukmiṇīs Enkel, Aniruddha); *parvaṇi* - am festgesetzten Tag; *ca* - und; *tat* - sein; *vadhama* - das Töten; *akṣa-goṣṭhyāṁ* - während eines Glücksspiels; *duḥkham* - Kummer; *samuttham* - voll erfahren; *asaha* - unerträglich; *asmat* - von Uns; *ayoga* - der Trennung; *bhītyā* - aus Furcht; *na* - nicht; *eva* - in der Tat; *abraviḥ* - hast du gesprochen; *kim api* - irgendetwas; *tena* - dadurch; *vayam* - Wir; *jītāh* - besiegt; *te* - durch dich.

## Übersetzung

Als dein Bruder, der in der Schlacht besiegt und dann entstellt worden war, später bei einem Glücksspiel an Aniruddhas Hochzeitstag getötet wurde, empfundest du unerträglichen Kummer, doch aus Angst, Mich zu verlieren, sprachst du kein einziges Wort. Durch dieses Schweigen hast du Mich besiegt.

## Erläuterungen

Hier bezieht sich Lord Kṛṣṇa auf ein Ereignis, das im nächsten Kapitel beschrieben wird. Kṛṣṇas Gespräche mit Rukmiṇī müssen also nach der Hochzeit von Aniruddha stattgefunden haben.

## ŚB 10.60.57

दूतस्त्वयात्मलभने सुविविक्तमन्त्रः प्रस्थापितो मयि चिरायति शून्यमेतत् ।  
मत्वा जिहास इदमङ्गमनन्ययोग्यं तिष्ठेत तत्त्वयि वयं प्रतिनन्दयामः ॥ ५७ ॥

*dūtas tvayātma-labhane su-vivikta-mantraḥ  
prasthāpito mayi cirāyati śūnyam etat  
matvā jihāsa idam aṅgam ananya-yogyam  
tiṣṭheta tat tvayi vayam pratinandayāmaḥ*

### Synonyme

dūtah - der Bote; tvayā - von dir; ātma - Ich selbst; labhane - zur Erlangung; su-vivikta - sehr vertraulich; mantraḥ - dessen Rat; prasthāpitah - gesendet; mayi - wenn ich; cirāyati - verzögert; śūnyam - leer; etat - diese (Welt); matvā - denken; jihāse - du wolltest aufgeben; idam - dies; aṅgam - Körper; ananya - für niemanden sonst; yogyam - geeignet; tiṣṭheta - kann stehen; tat - das; tvayi - in dir; vayam - Wir; pratinanda-yāmah - antworte mit Jubel.

### Übersetzung

Als du den Boten mit deinem vertraulichsten Plan schicktest und ich mich dennoch verzögerte, zu dir zu kommen, begannst du, die ganze Welt als nichtig zu betrachten und wolltest deinen Körper verlassen, der niemals jemandem außer mir gegeben werden konnte. Möge diese deine Größe immer bei dir bleiben. Ich kann nichts anderes tun, als dir mit Freude für deine Hingabe zu danken.

### Erläuterungen

Śrīmatī Rukmiṇī-devī hatte nicht die geringste Absicht, einen anderen Ehemann als Herrn Kṛṣṇa anzunehmen, wie sie in ihrer Botschaft an den Herrn ([Bhāg. 10.52.43](#)) erklärte: *yarhy ambujākṣa na labheya bhavat-prasādam/ jahyām asūn vrata-kṛṣān śata-janmabhiḥ syāt*. "Wenn ich Deine Gnade nicht erlangen kann, werde ich einfach

meine Lebenskraft aufgeben, die durch die strengen Bußübungen, die ich durchführen werde, schwach geworden ist. Dann, nach Hunderten von Lebenszeiten der Anstrengung, kann ich Deine Gnade erlangen." Das [Śrīmad-Bhāgavatam](#) legt die einzigartigen Herrlichkeiten der Königin Rukmiṇī-devī fest.

## ŚB 10.60.58

श्रीशुक उवाच

एवं सौरतसंलापैर्भगवान् जगदीश्वरः ।  
स्वरतो रमया रेमे नरलोकं विडम्बयन् ॥ ५८ ॥

*śrī-śuka uvāca*  
*evam saurata-samlāpair*  
*bhagavān jagad-īśvaraḥ*  
*sva-rato ramayā reme*  
*nara-lokaṁ vidambayan*

### Synonyme

[śrī-śukah uvāca](#) - sagte Śukadeva Gosvāmī; [evam](#) - auf diese Weise; [saurata](#) - ehelich; [samlāpaiḥ](#) - durch Unterhaltungen; [bhagavān](#) - der Höchste Herr; [jagat](#) - des Universums; [īśvaraḥ](#) - der Meister; [sva](#) - in Sich Selbst; [rataḥ](#) - sich vergnügen; [ramayā](#) - mit Ramā, der Glücksgöttin (d.h. mit Königin Rukmiṇī); [reme](#) - Er genoss; [nara-lokaṁ](#) - die Welt der Menschen; [vidambayan](#) - nachahmend.

### Übersetzung

sagte Śukadeva Gosvāmī: Und so vergnügte sich der selbstzufriedene Höchste Herr des Universums mit der Glücksgöttin, verwickelte sie in Liebesgespräche und ahmte so die Wege der menschlichen Gesellschaft nach.

### Erläuterungen

Das Wort [vidambayan](#) bedeutet "nachahmend" und auch "spöttisch". Der Herr verhielt sich wie ein Ehemann dieser Welt, aber Seine Taten sind transzendental und entlarven die pervertierte Natur weltlicher Aktivitäten, die auf körperliche Sinnesbefriedigung ausgerichtet sind.

## ŚB 10.60.59

तथान्यासामपि विभुर्गृहेषु गृहवानिव ।  
आस्थितो गृहमेधीयान् धर्मान् लोकगुरुर्हरिः ॥ ५९ ॥

*tathānyāsām api vibhur  
grhesu grhavān iva  
āsthito grha-medhīyān  
dharmān loka-gurur hariḥ*

## Synonyme

*tathā* - ähnlich; *anyāsām* - von den anderen (Königinnen); *api* - auch; *vibhuh* - der allmächtige Höchste Herr; *grhesu* - in den Wohnsitzen; *grha-vān* - ein Hausvater; *iva* - als ob; *āsthitah* - ausgeführt; *grha-medhīyān* - von einem frommen Hausvater; *dharmān* - die religiösen Pflichten; *loka* - von allen Welten; *guruh* - der spirituelle Meister; *hariḥ* - Herr Kṛṣṇa.

## Übersetzung

Der allmächtige Herr Hari, Lehrer aller Welten, verhielt sich in den Palästen Seiner anderen Königinnen ähnlich wie ein gewöhnlicher Hausherr, der die religiösen Pflichten eines Familienvaters erfüllte.

## Erläuterungen

*So enden die Ausführungen der demütigen Diener Seiner Göttlichen Gnade A.C.*

*Bhaktivedanta Swami Prabhupāda zum Zehnten Gesang, Sechzigstes Kapitel, des Śrīmad-Bhāgavatam, mit dem Titel "Herr Kṛṣṇa neckt Königin Rukmiṇī".*